

GESCHÄFTSBERICHT 2012





INHALT

Vorwort der Präsidentin	7
Jubiläum	9
Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 275. Bestehen der Georg-August-Universität Göttingen.....	9
Auftakt: Festakt mit 500 Gästen in der Aula am Wilhelmsplatz.....	9
Jahreskonferenz: Mitglieder der Coimbra Gruppe tagen	9
Symposium: weniger Rankings, mehr Zeit für Ideen.....	10
Akrobatik, Tanz und Rockmusik beim Kunst- und Kulturfest	10
Mitarbeiterfest: Aktionen und Spiele rund um den Campus	10
1. Universitäts-Golfturnier um den »Preis der Präsidentin«.....	11
»Dinge des Wissens«: 1.000 Objekte aus 30 Sammlungen.....	11
Tag der offenen Aula: mehrere tausend Menschen am Wilhelmsplatz	11
Tiefe Dankbarkeit für Göttinger Studentenleben:	
Interview mit Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker	12
Alumni-Tag 2012: Dinge des Wissens, Persönlichkeiten und Preisträger.....	13
Festgottesdienst mit Landesbischof Ralf Meister.....	14
Jubiläum-Konzerte: Beethovens Neunte, »himmlische« Uraufführung und Jubel-Overtüre	14
Tagungen und Kongresse:	
Wissenschaft und Verantwortung, Highlights der Physik und Welternährung.....	14
Erste »Nacht des Wissens«: Mehr als 15.000 Besucher erleben Göttinger Wissenschaft	14
Strategische Entwicklung	17
Strategische Entwicklung mit Profilschärfung, Nachwuchsförderung und Ausbau der Forschungsinfrastruktur	17
Courant Forschungszentren	17
Free Floater-Nachwuchsgruppen	17
Porträt Prof. Dr. Martin van Gelderen	18
Lichtenberg-Kolleg	18
Göttingen International	18
Neue Maßnahmen	18
Porträt Prof. Dr. Heyo K. Krömer	19
Exzellenzinitiative: Erfolgreiche Anträge in Natur- und Lebenswissenschaften	19
Stärkung der Sammlungen in der Zukunft	19
Porträt Dr. Doris Hayn.....	20

Studium und Lehre	21
Qualitätsoffensive in der Lehre fortsetzen	21
Campus Q ^{PLUS} : Ausbau von Angeboten der Hochschuldidaktik	21
Campus Q ^{PLUS} : Starter-Paket, zusätzliche Professuren, E-Assistants.....	21
Campus Q ^{PLUS} : Systematischer Ausbau der Angebote zur Studienvorbereitung	22
»Brückenschlag« für Studierende der »ersten Generation«	22
Deutschlandstipendium – Universität wirbt Mittel für 101 Stipendien ein	22
Startklar fürs Studium – Projekt von Universität und Volkshochschule	22
Lehrerbildung wird mit rund 130.000 Euro gefördert	23
Ideenmanagement	23
Lernen lernen – Vortragsreihe zu Lernmethoden und Motivationstechniken	23
Familienstiftung fördert kreative Ideen.....	24
Universität Göttingen erhält Preise für innovatives multimediales Lernen.....	24
Neue Studiengänge	24
Neue Veranstaltungsreihe »alumni4students«.....	25
Internationales	27
Internationalisierungsstrategie	27
Hochschulrektorenkonferenz Re-Audit.....	27
Erasmus Mundus Action 2	27
Neue Partnerschaften	27
Deutsch-japanisches Hochschulnetzwerk »HeKKSaGOn«	28
Kooperation mit der Hebrew University of Jerusalem	28
Universität Göttingen festigt Kontakte nach Indien	28
Deutsch-chinesische Zusammenarbeit in der Religionsforschung.....	28
Treffen in Argentinien: Internationales Promotionsprogramm in den Biowissenschaften	28
Göttinger Ehemalige gründen Alumni-Vereinigung in Indonesien.....	28
Porträt von Prof. Dr. Rupa Viswanath (CeMIS).....	29
Chinesische Alumni-Vereinigung	29
Elektronischer Service für ausländische Forscher-Alumni.....	29
25 Jahre ERASMUS: Studienerfahrung und Austausch in ganz Europa	30
Neue Broschüre »Guide for international researchers«.....	30
Forschung	31
Forschungsprofil.....	31
Universität Göttingen belegt Platz neun im DFG-Förderatlas.....	32
Forschungsstärke.....	33
– DFG: Neue und verlängerte Sonderforschungsbereiche	
– Deutsche Forschungsgemeinschaft	
– Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe	
– Bundesministerium für Bildung und Forschung	
– Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	
– Europäische Union	
– Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur	
Auszeichnungen, Preise, Positionen	36
Research Campus	39
Der Göttingen Research Campus	39
Ausbau der Forschungs- und Informationsinfrastruktur	39
Research Campus wächst: Neubau des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung	40
Göttinger Gastfreunde	40

Kooperationen und Wirtschaftskontakte	41
Kooperation mit der KWS Saat AG	41
Kooperation mit der Technischen Universität Clausthal	41
Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN)	41
Verwertungsoffensive	41
CeBIT	42
Hannover Messe	42
Praxisbörse ermöglicht Kontakt zur regionalen Wirtschaft	42
Göttinger Entrepreneurship Netzwerk	42
Nachwuchsförderung	43
Sicherung der Zukunft durch Nachwuchsförderung.....	43
Free Floater-Nachwuchsgruppen	43
Dr. Tobias Edler erhält Peter-Haasen-Preis	44
Dorothea Schlözer-Programm	44
KMU-Netzwerk der GGG	44
Neue oder verlängerte Graduiertenkollegs	45
Neue Promotionsprogramme	45
Bauen und Infrastruktur	47
Gebäudemanagement.....	47
Fakultät für Chemie	47
Kulturwissenschaftliches Zentrum	47
Erweiterung des Kletterzentrums	47
Lern- und Studiengebäude	48
Neues Gebäude für die Herzforschung	48
Neue Informationsinfrastruktur konzipiert	48
Chronik	49
Stiftungsrat und Präsidium im Jahr 2012	57
Rechenschaftsbericht	61
Verwendung der Studienbeiträge	62
Zielvereinbarungen	63
Berufungen des Jahres 2012	64
Überblick über die wirtschaftliche Situation	67
Gewinn und Verlustrechnung	70
Bilanz	72
Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur.....	74
Kapitalflussrechnung	75
Kennzahlen	77
Risikobericht	79
Bericht über die Beteiligungen der Universität	81
Grund- und Leistungsdaten 2012	82

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion

Presse, Kommunikation und Marketing

Beate Hentschel (Redaktionsleitung)

pressestelle@uni-goettingen.de

Abbildungen: Presse, Kommunikation und Marketing, Peter Heller, Christoph Mischke, Jan Vetter, Gisa Kirschmann-Schröder, Universitätsmedizin Göttingen, Klein und Neumann, Hochschulsport Göttingen, Christoph Gebler (S. 46), Brigida Gonzales (S. 11)

Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte

Druck: PR Druckerei, Göttingen

Juni 2013

www.uni-goettingen.de



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht möchten wir Ihnen die wesentlichen Ereignisse, Themen und Entwicklungen näherbringen, die uns im Jahr 2012 beschäftigt haben.

2012 stand ganz im Zeichen des 275sten Jubiläums der Georgia Augusta. Die Hauptfeierlichkeiten fanden in der Festwoche vom 29. Mai bis zum 3. Juni statt. Darunter waren der Festakt mit 500 Gästen aus Göttingen und dem In- und Ausland, die Tagung der Universitäten der Coimbra Group, das Mitarbeiterfest, das Kunst- und Kulturfest und nicht zuletzt die Eröffnung der Ausstellung »Dinge des Wissens« mit vielen Schätzen aus den 30 universitären Sammlungen. Es war für uns alle eine sehr intensive und wunderschöne Woche, in der die Universität ein Stück weiter zusammengewachsen ist.

Auch anlässlich unseres Jubiläums fanden erfreulich viele Tagungen und Kongresse in Göttingen statt. Herausstellen möchte ich die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, die den 100. Geburtstag von Carl-Friedrich von Weizsäcker zum Anlass nahm, Gespräche mit Angehörigen der »Göttinger 18« aufzunehmen. Ihre Väter und Großväter hatten 1957 die Göttinger Erklärung gegen die atomare Bewaffnung unterschrieben. Aber auch die Kongresse des »Vereins für Socialpolitik«, der »Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte«, die »Highlights der Physik« sowie die Tagung »Universität der Dinge« sind unbedingt erwähnenswert. In der zweiten Jahreshälfte organisierte die Hochschule zum ersten Mal die Tagung »Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit«, die den Auftakt zu einer neuen Reihe bildet. Die Hochschulrektorenkonferenz wählte im Jubiläumsjahr ebenfalls Göttingen als Tagungsort aus. Außerdem erfreuten uns im Jahresverlauf eine Reihe hochkarätiger Konzertereignisse, die speziell auf das Jubiläum abgestimmt waren.

Am 15. Juni hat die Entscheidung zur Exzellenzinitiative unsere Feierstimmung gedämpft. Auch wenn der Neurobiologische Forschungscluster CNMPB und die Graduiertenschule GGNB weiter gefördert werden, hat die Strategiekommision das Zukunftskonzept der Universität nicht zur Förderung vorgeschlagen. Eine überraschende Entscheidung, nach dem sehr guten Votum der internationalen Gutachtergruppe. Diese Entscheidung hat viele Kolleginnen und Kollegen, die sich mit ihren Ideen und mit viel Zeit bei der Erstellung des Zukunftskonzepts eingebracht hatten, sehr enttäuscht. Für mich galt in dieser Situation die Devise: »Einmal richtig ärgern und dann unsere guten Konzepte weiter verfolgen«. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat sich auf die positive Begutachtung bezogen und fördert nach einer erneuten Evaluation die strategischen Maßnahmen der Universität und des Göttingen Research Campus mit 30 Millionen Euro. Diese Unterstützung gibt uns gemeinsam mit der Auslauffinanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Chance, unseren hohen Standard in Forschung und Lehre zu halten und international konkurrenzfähig zu bleiben.

Im Bereich Forschung freuen wir uns über einen hervorragenden neunten Platz im DFG-Förderatlas. Der Überblick über unsere Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und großen Verbundprojekte sowie Graduiertenkollegs zeigt, dass die Universität national und international zu Recht eine hohe Reputation als forschungsstarke Hochschule besitzt. In vielen Bereichen – beispielhaft nenne ich Neurowissenschaften, Herzforschung, Biodiversität/Nachhaltigkeit, Materialwissenschaften, Entwicklungsökonomie und religionsbezogene Forschung – werden von unseren Forscherinnen und Forschern exzellente Leistungen erbracht.

Im Bereich Lehre setzen wir unsere Qualitätsoffensive im Bachelor-/Master-System fort. Mit den Mitteln aus dem Campus Q^{PLUS} Antrag wurde die Hochschuldidaktik ausgebaut, konnten zusätzliche Professuren eingerichtet, E-Assistants eingestellt und Studienbotschafter an den Fakultäten etabliert werden. Verstärkt junge Menschen aus Nicht-Akademiker-Familien für ein Studium zu gewinnen, liegt uns am Herzen. Dort setzt das Projekt »Brückenschlag« an, das vom MWK gefördert wird. Die Universität konnte 101 Deutschlandstipendien einwerben und wird hier ihre Anstrengungen nochmal intensivieren. Hilfreich sind dazu verstärkte Kontakte zur regionalen Wirtschaft.

Die Internationalisierung wurde im Jahr 2012 entscheidend vorangetrieben. Neue Partnerschaften wurden geschlossen, Alumni-Vereinigungen im Ausland gegründet und der Studierendenaustausch intensiviert. Vor allem im EU-Programm Erasmus Mundus ist die Universität überaus erfolgreich. Bislang flossen über vier Millionen Euro in rund 350 Stipendien. Damit ist Göttingen die mit Abstand erfolgreichste Universität in diesem Programm – eine beachtenswerte Leistung. Ausländische Gäste erhalten in Göttingen mit der neuen Broschüre unseres Welcome Centre eine noch bessere Einführung in das Leben und Arbeiten am Göttingen Research Campus.

Unseren überaus gut vernetzten Wissenschaftsstandort, den wir als Göttingen Research Campus etabliert haben, stärken wir durch mehr Wirtschaftskooperationen. So haben Universität und das Einbecker Unternehmen KWS Saat 2012 einen Rahmenvertrag abgeschlossen, der mehr Austausch in Forschung und Lehre vorsieht. Sichtbar erstarkt der Research Campus durch den Neubau des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung im Nordbereich der Universität, wo auch die Universitätsmedizin mit dem Herzforschungszentrum und die Fakultät für Chemie ihre umfangreichen Baumaßnahmen begonnen haben.

Die Universität hat im Jahr 2012 wichtige neue Persönlichkeiten gewonnen: mit Prof. Dr. Kroemer einen neuen Dekan und Vorstandsvorsitzenden für die Universitätsmedizin Göttingen, Prof. Dr. van Gelderen als

neuen Direktor des Lichtenberg-Kollegs und Dr. Hayn als neue Gleichstellungsbeauftragte. Ich freue mich über die sehr gut begonnene Zusammenarbeit und danke den Amtsvorgängerinnen und -vorgängern. In meiner neuen Position als Vizepräsidentin der Hochschulrektorenkonferenz werde ich mich für die Rolle der Universitäten im deutschen Wissenschaftssystem einsetzen.

Es ist erfreulich, wie der Göttingen Research Campus mit den Max-Planck-Instituten und der Universität als lebendiges Netzwerk von unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, den internationalen Gästen, den Studierenden, den Beschäftigten und auch der Göttinger Bevölkerung wahrgenommen wird. Das zeigte sich ganz besonders bei der »Nacht des Wissens«, die im November erstmalig stattfand und unser Jubiläumsjahr abschloss. Es gelang, rund 15.000 Besucherinnen und Besucher an 28 Standorten über die Stadt verteilt und mit 216 Angeboten für Wissenschaft zu begeistern! Ein Erfolg, der uns dazu motiviert, die »Nacht des Wissens« 2014 erneut durchzuführen.

Mein Dank gilt allen, die das Jubiläum der Georg-August-Universität im Jahr 2012 zu einem so großen Erfolg gemacht haben. Darin möchte ich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso einschließen, wie die Kulturschaffenden der Stadt und unsere nationalen und internationalen Gäste.

Das Jahr 2013 bringt der Universität ein Stück Normalität. Nach den vielen besonderen Aktivitäten sollte es wieder mehr Zeit für Forschung und Lehre geben. Nach der Exzellenzinitiative und dem Jubiläum sehe ich viele wichtige Aufgaben für die Entwicklung der Universität. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Präsidiums – neu hinzugekommen sind im Jahr 2013 Prof. Dr. Norbert Lossau für den Bereich Forschungs- und Informationsinfrastrukturen und Gebäudemanagement sowie Prof. Dr. Reiner Finkeldey für den Bereich Forschung – nehme ich diese Aufgaben gerne in Angriff.



Prof. Dr. Ulrike Beisiegel



JUBILÄUM 275 JAHRE

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 275. Bestehen der Georg-August-Universität Göttingen

In der Festwoche, die vom 29. Mai bis zum 3. Juni 2012 stattfindet, wird auf vielfältige Weise das 275. Jubiläum der Georg-August-Universität gefeiert – ganz im Sinne der universitären Tradition, in der seit 275 Jahren Kreativität, Vielfalt der Ideen und der offene wissenschaftliche Austausch feste Größen sind. Die folgenden Kurzberichte geben einen Überblick über die unterschiedlichen Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten.

Auftakt: Festakt mit 500 Gästen in der Aula am Wilhelmsplatz

Mit rund 500 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur beginnt am 29. Mai 2012 die Festwoche zum Universitätsjubiläum. Den Festvortrag »Aufklärung in Göttingen – im 18. Jahrhundert und heute.« hält der Historiker Prof. Dr. Hans-Ulrich Wehler. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel spricht vom *Göttingen Spirit*, der akademisch exzellenten und sozial angenehmen Atmosphäre, die vielen herausragenden Köpfen ein stimulierendes Umfeld für exzellente For-

schung geboten hat und bietet. Weitere Grußworte sprechen der amtierende Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, David McAllister, Dr. Wilhelm Krull, Vorsitzender des Stiftungsrates der Universität Göttingen sowie der britische Botschafter, Simon McDonald und der Botschafter der USA, Philip D. Murphy. Göttingens Oberbürgermeister Wolfgang Meyer erinnert an die Gründung der Universität im damals glanzlosen »Ackerbürgerstädtchen Göttingen«. Kritisch äußern sich Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA). Während der Veranstaltung demonstrieren auf dem Wilhelmsplatz rund 400 Menschen unter anderem gegen Studienbeiträge, Leistungsdruck und Fehlentwicklungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen.

Jahreskonferenz:

Mitglieder der Coimbra Gruppe tagen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 40 renommierten Universitäten Europas treffen sich zur Jahreskonferenz der Coimbra Gruppe vom 29. Mai bis zum 1. Juni in Göttingen. Sie diskutieren über aktuelle Entwicklungen des Bildungsmarktes und überlegen, wie sie noch effektiver zusammenarbeiten und sich vernetzen können. Ein wichtiges Anliegen dabei sind die wertvollen Sammlungen. Um diese systematisch zu erschließen und für Forschungsfragen international nutzbar zu machen, sollen sie verstärkt digitalisiert werden. Einig sind sich die Teilnehmer, dass die beruflichen Perspektiven von Graduierten verbessert werden müssen: Die Berufsfähigkeit ist wichtiger als manche Note oder eine hohe Anzahl von Abschlüssen. Auch die Alumni-Arbeit und der Studierenden-Austausch sollen davon profitieren. Höhepunkt der Jahrestagung ist das Symposium »Governance for Integrity and Quality in Universities«. Die Konferenz-Teilnehmer entdecken auch Göttingen: Von der Händeloper *Amadigi* die





Gaula im Deutschen Theater über den Besuch des Alten Botanischen Gartens bis hin zu Fahrten ins Umland. Auch ein Blick in die Ausstellung »Dinge des Wissens« gehört zum Rahmenprogramm.

Symposium: weniger Rankings, mehr Zeit für Ideen

Hoher Publikationsdruck, wenig Zeit für kreatives Denken und den Austausch von Ideen – eine Situation, mit der sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt auseinandersetzen müssen. Rund 250 Vertreter von 40 Universitäten kommen am 28. Mai 2012 nach Göttingen. Sie diskutieren, wie die Qualität von Forschung und Lehre unter diesen Bedingungen gesichert werden kann. Das Symposium »Governance for Integrity and Quality in Universities« findet im Rahmen der Jahrestagung der Coimbra-Gruppe statt. Die internationalen Teilnehmer sind sich einig, dass die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit und nicht die Quantität an Publikationen im Vordergrund stehen sollte. Sie äußern sich auch kritisch zu den Hochschulrankings und fordern, die Kategorien dieser Evaluationen zu hinterfragen. Auch das Thema Integrität besprechen die Teilnehmer des Symposiums intensiv: Studierende sollen den redlichen Umgang mit Quellen, Daten und den Ideen der anderen mit Beginn ihrer Ausbildung üben und verinnerlichen.

Akrobatik, Tanz und Rockmusik beim Kunst- und Kulturfest

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk erhalten die Universität und Studierende vom Verein Kultur Unterstützt Stadt – KUNST e. V.: einen Tag Kultur im Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG) und auf dem kleinen Campus. Über 500 Künstlerinnen und Künstler verschiedener Kulturinitiativen aus Stadt, Universität und Studentenwerk begeistern mit einem abwechslungsreichen Programm auf sechs Bühnen. Los geht es mit Rhythmen aus Westafrika sowie indischer Vokalmusik und Folkloretanz. Das Deutsche Theater begeistert mit einer Aufführung des Stücks »Der kleine Prinz«. Das Kunst-

und Kulturfest bietet für jeden Geschmack etwas: zum Beispiel Ukulelen-Musik und Akrobatik, Kammermusik mit dem Orchester der Medizinischen Fakultät »Camerata Medica«, Chorgesang von UniCante oder des Ensembles der Händel-Festspiele sowie eine Theaterwerkstatt und traditioneller Tanz aus China. Am Abend liest Frank Schulz aus seinem aktuellen Buch »Onno Viets und der Irre vom Kiez«. Auf der Außenbühne gibt es Musik bis Mitternacht: Erst Jazz, Funk und Latin mit UniRoyal, dann Reggae-Musik mit »Blessed & Irie«. Und zum Abschluss rockt die NB-Houseband den Campus.



Mitarbeiterfest: Aktionen und Spiele rund um den Campus

Golfspielen, Kühe melken und die Hebebühne am Kran für einen Lift auf fünf Meter Höhe: Mit fantasievollen Aktionen präsentieren sich Fakultäten und Einrichtungen auf dem Mitarbeiterfest der Georg-August-Universität am 31. Mai 2012. Zu Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Bier schlendern die Beschäftigten von Universität und Universitätsmedizin ab 15 Uhr über den Campus und durch das Zentrale Hörsaalgebäude. Viele Kolleginnen und Kollegen bringen ihre Kinder mit: Dann ist das wichtigste Ziel die Hüpfburg zwischen Theologicum und Juridicum. Großen Ehrgeiz



zeigt der Nachwuchs bei der drei Meter hohen Kletterwand, die vom Gleichstellungsbüro aufgestellt wurde. Ähnlich lebhaft geht es im Gebäude zu: Auf dem Messtand der Medizinischen Fakultät kann man seine Sehkraft testen lassen, am Physikstand die eigene Geschicklichkeit messen und beim Stand der Hochschuldidaktik erklingt Jazz aus einer selbstgebauten Boxenanlage. Ab 17 Uhr verlagert sich der Schwerpunkt der Feier unter die Pavillons oder nach innen: Aus den vereinzelt Tropfen des Nachmittags ist strömender Regen geworden. Während auf dem Campus allmählich abgebaut wird, geht in der Halle die Party weiter. Gegen acht Uhr abends sammeln sich die letzten Trauben um die Bühne der Unijazzband.

1. Universitäts-Golfturnier um den »Preis der Präsidentin«

Mehr als 70 Spielerinnen und Spieler nehmen am 1. Universitäts-Golfturnier am 1. Juni 2012 auf dem Göttingen Course des Golfclub Hardenberg teil. Zu dem Turnier hatte die Universität Alumni, Freunde und Förderer der Universität aus der Region, Gäste der Universität aus dem In- und Ausland sowie Mitglieder der Universität und der Einrichtungen am Göttingen Research Campus eingeladen. Den »Preis der Präsidentin« gewinnen Christina Koerbs und Prof. Dr. Hans-Werner Buhmann. Nach dem sportlichen Teil des Turniers werden die Teilnehmer von der Uni-Bigband »New Pulse Group« musikalisch begrüßt. Anschließend zeigt sich der Hausherr Carl Graf von Hardenberg erfreut, wie sich die Universität durch Veranstaltungen wie dem Golfturnier der Wirtschaft und Bevölkerung öffne.

»Dinge des Wissens«:

1.000 Objekte aus 30 Sammlungen

Die Jubiläums-Ausstellung »Dinge des Wissens« in der Paulinerkirche vereint etwa 1.000 Objekte aus 30 wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Göttingen. Sie wird am 2. Juni 2012 im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen mit rund 200 Gästen eröffnet. In den vier Monaten bis zu ihrer Schließung am 7. Oktober haben mehr als 12.500 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung gesehen und an Führungen oder Veranstaltungen des Begleitprogramms teilgenommen – ein bemerkenswerter Erfolg.

»Die Sammlungen der Universität Göttingen gehören zu den bedeutendsten Sammlungen Europas, wenn nicht sogar der Welt«, lobt Dr. Josef Lange, Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, den insgesamt rund sechs Millionen Exponate umfassenden Fundus der Göttinger Univer-



sität. Die Besucherinnen und Besucher können faszinierende Objekte bestaunen: Angefangen bei einem vier Meter hohen Giraffenskelett, das das größte Ausstellungsstück ist, über historische Schriften und Rechenmaschinen bis hin zum Vizeheliotrop von Carl Friedrich Gauß. Prof. Dr. Norbert Lossau, Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, spricht diesbezüglich von den »Göttinger Kostbarkeiten« und fügt hinzu, dass immer wieder die Gelegenheit genutzt werde, »unsere Schätze zu zeigen«. Ein Ziel der Ausstellung ist es zudem, die aktuelle Lehre zu veranschaulichen. »Mit den Exponaten wird in der Forschung aktiv gearbeitet«, sagt die Kuratorin der Jubiläumsausstellung, Dr. Susanne Ude-Koeller. Integriert in die Ausstellung sind zudem Fotografien von Isi Kunath, die Objekte und Situationen aus den Depot- und Archivräumen der Sammlungen dokumentiert hat. www.dingedeswissens.de

Tag der offenen Aula:

mehrere tausend Menschen am Wilhelmsplatz

Eine solche Gelegenheit bietet sich nicht oft: Mehrere tausend Menschen nutzen den »Tag der offenen Aula«, um in dem historischen Gebäude einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Aula, Karzer, Akademiesaal und die Büros des Präsidiums sind geöffnet. Beim Bürgerempfang auf dem Wilhelmsplatz gibt es



Georgia-Augusta-Sekt, Universitätseis und spezielle Cocktails zum Uni-Jubiläum; auch die Alte Mensa ist bei den Gästen ein beliebter Anlaufpunkt. Im Anschluss an den Begrüßungssekt können sich die Besucherinnen und Besucher frei im Aulagebäude bewegen. Fachkundige Erläuterungen zu Bildern, Büsten sowie Wand- und Deckenverzierungen gibt es in den historischen Räumen. Und die Gelegenheit, einen Blick ins Büro der Präsidentin zu werfen und kurz mit ihr zu plaudern, lässt kaum jemand aus.



Tiefe Dankbarkeit für Göttinger Studentenleben

Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker spricht über geistigen Reichtum und materielle Sorgen in der Nachkriegszeit ¹

Richard von Weizsäcker studierte von 1945 bis 1949 Rechtswissenschaften an der Universität Göttingen. Aus Anlass des 275. Jubiläums seiner Alma Mater blickt er auf diese Zeit zurück. Das Interview führte Ines Pohl, die in Göttingen Skandinavistik und Germanistik studierte. Heute ist sie taz-Chefredakteurin in Berlin.

Was war es für ein Gefühl, als zurückkehrender Soldat bei Professoren zu studieren, die überwiegend nicht im Krieg waren?

Die Göttinger Universität war die erste, an der es nach dem Krieg wirklich ernsthaft wieder los ging – aber in einer vollkommen anderen Form, als es vorher an den Universitäten zu erleben war. Uns Studenten hat sehr interessiert, was die Professoren während des Krieges und der Nazizeit gemacht hatten. Gleichzeitig waren die Professoren ein unglaublicher geistiger Reichtum. Daran denkt jeder, der das Glück hatte, überhaupt zugelassen zu werden, mit Dankbarkeit zurück.

Wurde das Verhältnis zum Nationalsozialismus in Seminaren thematisiert?

Nein, nicht direkt. Aber wir suchten uns die Themen und die Lehrenden aus – und das hatte ja damit zu tun, wie wir mit der Vergangenheit umgegangen sind. Wenn Professoren in der Literatur, Geschichte oder Theologie etwas vermittelten, was sie wirklich inner-



lich berührte, dann konnte es doch nicht ausbleiben, dass sie in einer so grausamen Zeit ihre Erlebnisse in den Stoff mit einbeziehen mussten. Die Göttinger Professoren, die ich auf diesem Gebiet hochachten gelernt habe, haben sich dieser schwierigen Anforderung gegenüber in einer Art und Weise verhalten, die mich besonders dankbar mit der Göttinger Universität verbindet.

Welche Lehrenden haben Sie besonders geprägt und beeindruckt?

Der Historiker Hermann Heimpel. Sein hauptsächliches Fach war das späte Mittelalter und die Zeit der

Fortsetzung Seite 13

¹ Erstabdruck in der Unij|n|form, Mai 2012

Alumni-Tag 2012: Dinge des Wissens, Persönlichkeiten und Preisträger

Rund 350 Absolventen und Ehemalige sowie Freunde und Förderer kommen zum Alumni-Tag. Die Gäste sind begeistert von der Jubiläumsausstellung »Dinge des Wissens«, die sie exklusiv bereits vor der offiziellen Eröffnung besuchen können und einer Führung durch das neue Kulturwissenschaftliche Zentrum (KWZ), in dem Institute der Philosophischen Fakultät zusammengefasst sind. Die Errungenschaften aus den vergangenen 275 Jahren seien für sie Ansporn für die Zukunft der Universität, sagt Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel in

ihrer Festrede und mahnt eine kritische Diskussion über die Verantwortung von Wissenschaft an. Sechs junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vom Institut für Demokratieforschung berichten anschließend aus den Biografien ausgewählter Göttinger Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, nachzulesen in dem Buch »Göttinger Köpfe und ihr Wirken in die Welt«. Einer guten Tradition folgt auch der Universitätsbund Göttingen, der erneut den von der AKB-Stiftung geförderten Dissertationspreis verleiht. Preisträger ist der Mathematiker Dr. Lukasz Grabowski. Der Alumni-Tag 2012 klingt mit einem Sektempfang und einem Grillbuffet aus.

Fortsetzung von Seite 12

Reformation. Er war ein Mann, der uns einerseits beigebracht hat, die Geschichte zu lieben und zu lernen und andererseits aus ihr zu lernen, was sich Schreckliches zugetragen hatte und sich nicht wiederholen darf.

Was war das Wichtigste, das Sie aus Ihren Studienjahren in Ihr (Berufs-)Leben mitgenommen haben?

Werner Heisenberg hat immer gesagt: Ein Vortrag besteht aus drei Teilen: Der erste Teil enthält Triviales; das zweite Drittel ist schwer zu verstehen, muss aber verstanden werden – und das Verständnis dafür bei den Studenten zu wecken, ist die eigentliche Aufgabe des Professors. Und im dritten Teil darf er dann Sachen sagen, von denen er weiß, dass keiner sie je verstehen wird.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie mit Ihrer Studentenzeit in der Stadt Göttingen verbindet?

Ich habe eine Reihe von Professoren kennen und achten gelernt und lebe von dem, was ich damals lernte, im Grunde bis heute. Immerhin habe ich in Göttingen noch einen der letzten Vorträge von Max Planck gehört. Ich hatte damals die Freiheit, bestimmte Fächer zu belegen und dort zuzuhören, was mich besonders interessierte. Als Jura-Student interessierten mich die Geschichte, die Theologie und die Literatur. Im Vergleich zum heutigen Bologna-System waren wir damals freier.

Materiell ging es im Wesentlichen um die Frage, wie man was zu essen bekam und wie man mit der Kälte zurechtkam. Es war so kalt, dass ich – sobald ich in der Bude ankam – ins Bett ging und mir die Decke über den Kopf zog. Mein größter Kampf war, einen Rohofen zu finden.

Aber mein Zentrum während der Studienzeit war das Theater. Dort wurde in erster Linie Musik gemacht. Als Student konnte ich für eine Mark in jede Aufführung gehen. So habe ich mindestens vier Mozart-Opern und »Carmen« – sowieso die schönste Oper – mehr oder weniger singen gelernt. Die Professoren rieten uns zu Distanz zu allen Formen von organisierter Gesellschaft, aber auch, uns nicht zu isolieren. Die Freunde, die ich für mein ganzes Leben gewonnen habe, stammen aus dieser Göttinger Zeit.

Was wünschen Sie den heutigen Studierenden?

Vor allem mehr Freiheit in ihrer Neugier und eine nicht nur fachbezogene und enge Examensvorbereitung. Das ist auch meine Bitte an die Universitätschefs – für diese Freiheit zu sorgen und sich nicht vollkommen hinter Bologna zu verkriechen. Gerade das macht doch die kurze Studentenzeit aus: sich in der Welt umzusehen und scheinbar nicht unmittelbar Zusammenhängendes miteinander zu verbinden. Vor und nach dem Studium gibt es viel weniger Freiheit. Ich wünsche den heutigen Studierenden ganz besonders, dass das so bleibt, wie wir es erleben durften.

Was wünschen Sie der Georgia Augusta zu ihrem 275. Jubiläum?

Ich empfinde tiefe Dankbarkeit gegenüber dem Studentenleben unmittelbar nach dem Ende der schrecklichen Nazizeit. Die Göttinger Universität hat damals einer ganzen Generation in einer vorbildlichen Form auf die Beine geholfen. Sie hat seit ihrer Gründungszeit einen Namen entwickelt, auf den sie stolz sein kann. Ich wünsche der Georgia Augusta, dass es zum Wohl unserer Nachkommen dabei bleibt.

Festgottesdienst mit Landesbischof Ralf Meister

Die Festwoche endet mit einem Festgottesdienst in der Universitätskirche St. Nikolai mit Landesbischof Ralf Meister (Hannover) und Universitätsprediger Prof. Dr. Florian Wilk. Es singt der Universitätschor unter der Leitung des Akademischen Musikdirektors Ingolf Helm. Prof. Wilk stimmt die Gemeinde auf das Thema des Gottesdienstes ein und er ruft in Erinnerung, dass es neben zahlreichen Erfolgen, für die man Dank empfindet, auch ein wiederholtes Versagen der Universität gab, dessen man sich erinnern sollte. Landesbischof Meister spricht über die Schönheit der göttlichen Schöpfung mit Zeilen aus der Bibel. »Die Schöpfung«, so Meister, »stellt Natur- und Geisteswissenschaften, Theologie wie Physik, vor die Fragen, die bisher ungeklärt bleiben.« Diesen Herausforderungen begegnen die wissenschaftlichen Disziplinen gegenwärtig mit dem Trend zur Interdisziplinarität, und das bedeute, dass es Erkenntnisgewinn nur im Zusammenspiel von Natur- und Geisteswissenschaften geben kann.

Jubiläum-Konzerte: Beethovens Neunte, »himmlische« Uraufführung und Jubel-Overtüre

Universitätschor und Universitätsorchester, die Akademische Orchester Vereinigung Göttingen (AOV), die Göttinger Kammermusikgesellschaft sowie das Göttinger Sinfonieorchester (GSO) begleiten das Jubiläumsjahr mit besonderen Konzertereignissen. Beethovens 9. Symphonie d-Moll steht Ende Januar auf dem Pro-



gramm des Konzertabends, das Uni-Chor und Orchester in der Aula geben. Auch der Festakt am 29. Mai wird vom Universitätsorchester unter der Leitung von Musikdirektor Ingolf Helm begleitet. Anfang Juli folgt das Jubiläumskonzert der AOV mit Werken von Nielsen, Sibelius und Brahms. Im August übermittelt das Göttinger Sinfonieorchester mit der Uraufführung einer Auftragskomposition seine Glückwünsche: Gespielt wird neben Gustav Mahler die Orchestermusik »Himmlisch« des Dresdner Komponisten Christian Münch. Im September

findet das Jubiläumskonzert der Göttinger Kammermusikgesellschaft statt. Ein besonderer Höhepunkt ist das Jubiläumskonzert des GSO am 24. Oktober 2012 in der Aula unter der Leitung von Christoph Mathias Mueller. Die Werke von Weber, Warlock, Brahms und Händel stehen alle in einer Verbindung zu Göttingen.

Tagungen und Kongresse: Wissenschaft und Verantwortung, Highlights der Physik und Welternährung

In ihrem Jubiläumsjahr ist die Universität Göttingen Gastgeberin zahlreicher Tagungen und Kongresse. Herauszuheben sind die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Februar zum Thema Wissenschaft und Verantwortung. Zu den Gästen gehö-



ren Nachfahren von Atomphysikern, die mit der »Göttinger Erklärung von 1957« weltweite Beachtung fanden. Prof. Dr. Hendrik G. Bohr, Prof. Dr. Jochen Heisenberg und Prof. Dr. Gustav Born erinnern bei einer Veranstaltung im Deutschen Theater im Anschluss an das Theaterstück »Kopenhagen« an den Einsatz ihrer Vater und Großväter. Im September findet der »15. Internationale Kongress der Gesellschaft für Musikforschung« sowie die Tagung des »Vereins für Socialpolitik« zum Thema »Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts« statt. Unter dem Motto »Gesellschaft braucht Wissenschaft – Mobilität, Kommunikation, Interaktion« trifft sich zudem die »Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte« (GDNÄ) zu ihrer 127. Versammlung. Im Oktober stehen Geschichte, Praxis und erkenntnistheoretische Grundlagen des akademischen Sammelns im Mittelpunkt der internationalen Tagung »Universität der Dinge«. Das Wissenschaftsfestival »Highlights der Physik« verwandelt vom 18. bis 22. September den Marktplatz in eine physikalische Erlebniswelt unter dem Motto »Rätsel der Materie«. Im November schließlich kommen die Rektoren, Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Hochschulen zur Hochschulrektorenkonferenz nach Göttingen.

Die Tagung »Sicherung der Welternährung und Armutsbekämpfung als Herausforderung für Frieden und Nachhaltigkeit« ist zugleich der Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe. Bei der Veranstaltung von Universität und »Vereinigung Deutscher Wissenschaftler« (VdW) Ende November diskutieren Hochschulmitglieder mit Vertretern von Verbänden, Nichtregierungsorganisatio-



nen und Wirtschaftsunternehmen. Damit knüpft die Universität an ihre Tradition als Ort der Aufklärung und der wissenschaftlichen Verantwortung an. Es wird auch an das Lebenswerk des Physikers und Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker erinnert, der 2012 100 Jahre alt geworden wäre. Er war der führende Kopf der Göttinger Erklärung von 1957, die sich gegen die atomare Bewaffnung der Bundesrepublik Deutschland richtete.

Erste »Nacht des Wissens«: Mehr als 15.000 Besucher erleben Göttinger Wissenschaft

Mehr als 15.000 Besucherinnen und Besucher kommen zur ersten Göttinger »Nacht des Wissens« am 24. November 2012 und machen mit diesem großen Interesse den Abschluss des Jubiläumsjahres zu einem Er-

folg für den ganzen Wissenschaftsstandort. In der Zeit von 17 bis 24 Uhr können die Gäste unter 216 Angeboten wählen, die an 28 Standorten im ganzen Stadtgebiet gezeigt werden. An der Nacht des Wissens sind alle Fakultäten der Universität einschließlich der Universitätsmedizin, die Sammlungen, Gärten und Bibliotheken, die außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Göttingen Research Campus sowie die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und die Private Hochschule Göttingen (PFH) beteiligt. Alle Einrichtungen äußern sich sehr zufrieden, dass ihre Angebote vom Publikum so gut angenommen wurden.

Auf dem Nordcampus präsentieren sich die Physik, Chemie, Geo- und Forstwissenschaften sowie das Deutsche Primatenzentrum mit Vorträgen, Experimenten und Wissenschaftsshows. Im Klinikum und Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit begehbarem Herz und blutigen Vampirgeschichten sowie Spitzenforschung aus der Kardiologie, den Neurowissenschaften und der Onkologie. Das Zentrale Hörsaalgebäude bietet einen spannenden Mix, der von Filmen und Vorträgen über Präsentationen und Diskussionen bis zu Mitmach-Aktionen, Kultur und Sport reicht. In der Innenstadt finden die Sammlungen und die Universitätskirche ein interessiertes Publikum. Nächtliche Führungen durch den Botanischen Garten, die Ethnologische Sammlung oder die erstmalige Öffnung der Algensammlung stoßen auf großes Interesse. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und das Gebäude der Mathematik sind das Ziel von mehreren Tausend Besucherinnen und Besuchern. Sie folgen dem Lichtpfad, erkunden das Großflugzeug Do728 und die Vakuumkammer. Das Angebot der HAWK wird ebenfalls sehr gut angenommen. Hier wollen viele Kinder mehr über Laserlicht erfahren, heißt doch der Hauptvortrag »Laserschwert und Plasmablitz«.







STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

Strategische Entwicklung: Profilschärfung, Nachwuchsförderung und Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der DFG-Auslauffinanzierung wird die Universität Göttingen ihre erfolgreich etablierten Maßnahmen aus der ersten Phase der Exzellenzinitiative weiter verfolgen. Gleichzeitig wird sie die neuen Maßnahmen umsetzen. Diese dienen der Profilschärfung, der Nachwuchsförderung und dem weiteren Ausbau von Forschungsinfrastrukturen. Das Land Niedersachsen hat dafür 30 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre zugesagt, 12,8 Millionen Euro kommen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als zweijährige Auslauffinanzierung hinzu. Die Universität führt die Courant Forschungszentren, die Free Floater-Nachwuchsgruppen und das Lichtenberg-Kolleg weiter. Neue Professuren in den Neurowissenschaften und den interdisziplinären Religionswissenschaften sollen das Forschungsprofil der Hochschule schärfen. Die 30 akademischen Sammlungen werden durch eine zentrale Kustodie und eine neue Forschungsstelle gestärkt. Die im Zukunftskonzept geplante Konzeption für eine neue Informationsinfrastruktur im Sinne der Maßnahme eResearch wird zusammen mit den Partnern des Göttingen Research Campus als »Göttinger Campus-Strategie für neue Forschungs- und Informationsinfrastruktur« (GöForInfra) beim Bund beantragt. Dieses Konzept zielt auch auf die Lehre im Bereich des e-Learning und den Umgang mit großen Datenmengen.

Einen weiteren Schwerpunkt an der Universität Göttingen bildet weiterhin die Nachwuchsförderung, insbesondere in den Geisteswissenschaften. Neben Karriereangeboten in der Wissenschaft bereitet die Universität ihre Promovierenden und Postdoktoranden durch spezielle Angebote zum Kompetenzerwerb auch

auf Berufswege außerhalb der Hochschule vor. Auch die Konzepte für Gleichstellung und Internationalisierung sind darauf ausgerichtet, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Göttingen Research Campus strukturell stärker zu unterstützen.

Courant Forschungszentren

Die zyklische Erneuerung in den Fakultäten gehört zur langfristigen Strategie der Universität. Die Courant Forschungszentren sind ein besonderes Instrument, um kreative Forschungsideen mit Juniorprofessuren umzusetzen und im Erfolgsfall neue interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte zu setzen sowie den akademischen Nachwuchs zu fördern. Die Forschergruppen der sieben Courant Forschungszentren aus der ersten Programmphase werden nach positiver Evaluation dauerhaft in die beteiligten Fakultäten integriert. Die fünf in 2006 und 2007 ausgewählten Zentren erhalten eine Auslauffinanzierung auf Zentrumsebene für insgesamt zwei Jahre. Die beiden 2009 eingerichteten Courant Forschungszentren »Bildung und Religion« und »Textstrukturen« werden bis 2014 weiterfinanziert. Darüber hinaus richtet die Universität im Jahr 2013 ein neues Courant Forschungszentrum ein. Damit erhalten die Fakultäten die Chance, neue interdisziplinäre Forschungsthemen zu etablieren und so ihr Profil weiterzuentwickeln.

Free Floater-Nachwuchsgruppen

In der ersten Programmphase hat die Universität acht Free Floater-Nachwuchsgruppen eingerichtet, die allein orientiert an den Forschungsprofilen der Leiterinnen und Leiter ausgewählt wurden. Sie werden nach positiver Evaluation dauerhaft in die Fakultäten integriert. Auf Empfehlung der Gutachter setzt die Universität auch in Zukunft auf die Innovationskraft der Free Floater.

Neuer Direktor des Lichtenberg-Kollegs: Prof. Dr. Martin van Gelderen leitet strukturelle Neuorientierung ein



Zum 1. Oktober 2012 nimmt der neue Direktor des Lichtenberg-Kollegs Prof. Dr. Martin van Gelderen seine Tätigkeit an der Universität Göttingen auf. Er folgt Gründungs-Direktorin Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen, die sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Van Gelde-

ren hat zudem eine Professur für European Intellectual History an der Philosophischen Fakultät inne. Der neue Direktor steht für eine inhaltliche und strukturelle Neuorientierung des Lichtenberg-Kollegs. Künftig wird der Fokus vor allem darauf liegen, promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Beginn ihrer Karriere als Fellows für Göttingen zu gewinnen. »Wir möchten mit der Ausschreibung von Junior Fellowships herausragende Nachwuchskräfte aus aller Welt nach Göttingen holen, die sich hier mit Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vernetzen und gemeinsam forschen«, so Prof. van Gelderen. Bevor der Historiker den Ruf an die Universität Göttingen annahm, war er seit 2003 Professor for European Intellectual History am European University Institute (EUI) in Florenz. Dort war er in den letzten Jahren als Dean of Graduate Studies auch für die strukturierten Promotionsprogramme verantwortlich.

Nach seinem Studium der Geschichte und Politischen Wissenschaften an der Erasmus-Universität Rotterdam wurde Martin van Gelderen im Jahr 1988 mit einer Arbeit zum Thema »The Political Thought of the Dutch Revolt, 1555 – 1590« am European University Institute in Florenz promoviert. Forschungsaufenthalte führten ihn anschließend nach Berlin, Göttingen und Wolfenbüttel. Von 1995 bis 2003 forschte und lehrte er an der University of Sussex als Professor for Intellectual History. Ab 1998 war er auch Co-Direktor des dortigen Graduate Research Centre in the Humanities (GRCH). Von Sussex aus kehrte er an das EUI nach Florenz zurück.

Sie wird eine neue Free Floater-Nachwuchsgruppe einrichten, die innovative Akzente einbringen soll.

Lichtenberg-Kolleg

Ein erfolgreiches Instrument für wissenschaftliche Innovationen ist auch das Lichtenberg-Kolleg. Die Fellows haben die interdisziplinäre Forschung und Zusammenarbeit in den Göttinger Geistes- und Gesellschaftswissenschaften deutlich gestärkt. Im Forschungsjahr 2012/2013 sind zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu Gast in Göttingen. Das Lichtenberg-Kolleg wird mit seinem neuen Direktor, Prof. Dr. Martin van Gelderen, eine engere Anbindung an die Fakultäten erhalten und mit internationalen Kollegs kooperieren. Für inhaltliche Ausgestaltung des Kollegs wurden drei für Göttingen wichtige Themenkomplexe identifiziert, die in den kommenden zwei Jahren von Wissenschaftlerteams bearbeitet werden sollen: »The Nature of Man in the European and Atlantic Enlightenment(s)«, »The Ethics of Living: Questions of Justice, Poverty, Life and Death in the Human and Natural Sciences« sowie »Religious Tolerance in the Early Modern World: Theory and Practice«. Letztere Gruppe entsteht in Zusammenarbeit mit der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel.

Göttingen International

Als erfolgreiche Maßnahmen von Göttingen International führt die Universität ihre beiden Auslandsrepräsentanzen in China und Indien sowie das Welcome Centre mit seinen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Forschende aus dem Ausland und ihre Familien fort. Ziel ist es, die Internationalisierung des Göttingen Research Campus weiter voranzutreiben.

Neue Maßnahmen

Darüber hinaus plant die Universität, die wichtigsten neuen Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept in modifizierter Form in den kommenden Jahren umzusetzen. Eine dieser Maßnahmen ist die Nachwuchsförderung im Wissenschaftsbereich. Dazu gehören außerdem die Unterstützung der Forschungsschwerpunkte mit Professuren, Nutzung der Sammlungen der Universität für Forschung und Lehre sowie der Aufbau einer umfassenden e(nhanced)-Research Infrastruktur, die den Umgang mit umfangreichen Datenmengen auf einem neuen technologischen Niveau ermöglicht. Zur strukturellen Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Göttingen Research Campus sollen die Gleichstellungskonzepte, das Diversitätsmanagement und die Internationalisierung weiter vorangetrieben sowie durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ihre Leistungen nach außen sichtbar gemacht werden.

Exzellenzinitiative: Erfolgreiche Anträge in Natur- und Lebenswissenschaften

Die Universität Göttingen ist in der zweiten Programmphase der Exzellenzinitiative mit einer Graduiertenschule und einem Exzellenzcluster erfolgreich. Fortgesetzt wird die Förderung der »Göttinger Graduiertenschule Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften« und des Exzellenzclusters »Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns«. Diese Entscheidung gab die Gemeinsame Kommission von Deutscher Forschungsgemeinschaft und Wissenschaftsrat am 15. Juni 2012 bekannt.

Die erfolgreiche Arbeit der »Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften« (GGNB) in der Exzellenzinitiative wird fortgesetzt. Der von vier Fakultäten der Universität, drei Göttinger Max-Planck-Instituten und dem Deutschen Primatenzentrum getragenen GGNB gehören derzeit über 430 Promovierende an. Die GGNB umfasst zwölf strukturierte Promotionsprogramme, darunter drei »International Max Planck Research Schools«. In der nun bewilligten zweiten Förderperiode soll das bundesweit wegweisende Konzept weiterentwickelt werden. Unter anderem werden das mehrstufige Auswahlverfahren verfeinert und das Spektrum an wissenschaftlichen Methodenkursen und Qualifizierungsangeboten ausgeweitet. Zudem werden neue Angebote für Postdoktorandinnen und -doktoranden geschaffen und internationale Kooperationen ausgebaut.

In dem ebenfalls weiter geförderten Exzellenzcluster »Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns (CNMPB)« werden neue optische Technologien weiter erforscht und in der neurowissenschaftlichen und neurologischen Forschung am Göttingen Research Campus angewendet. Im Fokus steht die Weiterentwicklung hochauflösender Mikroskopietechniken, mit denen durch neue Markermoleküle kleinste Strukturen und Prozesse in lebenden Nervenzellen analysiert werden können. Ziel ist es, Erkenntnisse zur Entwicklung neuer diagnostischer und therapeutischer Strategien für Erkrankungen wie Morbus Parkinson und Schizophrenien zu erlangen. Das interdisziplinäre Forschungsspektrum des CNMPB wird durch die Einrichtung neuer Forschergruppen und Professuren erweitert und bindet Studierende, Promovenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler direkt ein.

Stärkung der Sammlungen in der Zukunft

Die Bedeutung akademischer Sammlungen als Infrastruktur für Forschung und Lehre wurde vom Wissenschaftsrat und anderen internationalen Wissenschaftseinrichtungen hervorgehoben. Zur bestmöglichen

Prof. Dr. Heyo K. Kroemer: neuer Vorstand Forschung und Lehre und Sprecher des Vorstandes an der Universitätsmedizin Göttingen



Prof. Dr. Heyo K. Kroemer übernimmt ab 1. September 2012 das Vorstandsressort Forschung und Lehre an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Zugleich wird Prof. Kroemer die Funktionen als Sprecher des Vorstandes der UMG und Dekan der Medizinischen

Fakultät bekleiden. Prof. Kroemer war seit dem Jahr 2000 Dekan der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität und seit dem Jahr 2011 Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald. Der 52-jährige tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Cornelius Frömmel an, der zum 1. Oktober 2012 die Gründungsprofessur Orthobionik an der Universität Göttingen übernimmt.

Professor Kroemer stammt aus Leer in Ostfriesland, ist verheiratet und hat drei Kinder. Er studierte von 1978 bis 1983 Pharmazie an der TU Braunschweig. Am Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie in Stuttgart erstellte Heyo Kroemer seine Promotion zum Dr. rer. nat. Einem Forschungsaufenthalt im Biozentrum der Universität Basel folgte eine zweijährige Postdoc-Zeit in der Division of Clinical Pharmacology der Vanderbilt University in Nashville. 1992 habilitierte sich Kroemer für Pharmakologie und Toxikologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zum 1. September 1998 folgte er dem Ruf der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald auf die C4-Professur für Pharmakologie und Toxikologie. Prof. Dr. Kroemer ist unter anderem Präsident des Medizinischen Fakultätentages (seit 2012), Mitglied in den Hochschulmedizinkommissionen verschiedener Bundesländer, in verschiedenen Funktionen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer sowie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald.

Erhaltung der 30 universitären Sammlungen an der Universität Göttingen und zu deren effizienter Nutzung für Forschung und Lehre ist die Einrichtung einer zentralen Kustodie geplant. Die Aufgabe der Kustodie ist die Koordination und Unterstützung der dezentralen Sammlungen bei der Restaurierung vorhandener Objekte, der Erhaltung verwaister Sammlungen, einer Koordination der sammlungsbezogenen Forschung und Lehre sowie der öffentlichen Präsentation der Objekte.



Aus einem zentralen Sammlungsfonds sollen die Fakultäten Gelder für notwendige Arbeiten in ihren Sammlungen beantragen können. Die Arbeit mit den akademischen Sammlungen soll von einer Forschungsstelle wissenschaftlich begleitet werden, die mit einer Professur auf Zeit (für fünf Jahre) im Bereich Wissenschaftsgeschichte/Wissenschaftskultur besetzt werden wird. Diese Professur wird eine entscheidende Rolle bei der konzeptionellen Aufarbeitung der verschiedenen mit den Sammlungen verbundenen Fragestellungen sowie der Vermittlung ihrer wissenschaftshistorischen und kulturellen Bedeutung in der Lehre spielen. Außerdem soll ein Promotionsstudiengang entwickelt werden. In Zukunft werden die Sammlungen nicht nur gestärkt, sondern die wertvollen Objekte sollen auch stärker der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ein erster ermutigender Ansatz dazu war die begeistert aufgenommene Jubiläums-Ausstellung »Dinge des Wissens« im Jahr 2012. Für die im Zukunftskonzept geplante Etablierung eines »Haus des Wissens« als Ort der Präsentation werden Finanzierungskonzepte erarbeitet, die ein starkes Engagement im Bereich Fundraising vorsehen.

Dr. Doris Hayn ist neue Gleichstellungsbeauftragte an der Universität Göttingen



Die neue Gleichstellungsbeauftragte der Universität Göttingen Dr. Doris Hayn tritt ihr Amt zum 1. Juli 2012 an. Die offizielle Amtsübergabe findet am 8. Oktober 2012 mit einem feierlichen Empfang anlässlich »20 Jahre Gleichstellung an der Universität Göttingen« statt.

Doris Hayn studierte Haushalts- und Ernährungswissenschaften an der Universität Gießen. Im Jahr 2000 wurde sie dort mit einer Arbeit zur »Konstruktion von Zweigeschlechtlichkeit bei ausgewählten haushaltswissenschaftlichen FachvertreterInnen« promoviert. Von 2000 bis 2009 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main. Seit Oktober 2009 war sie Referentin für Gender Mainstreaming der Universität Konstanz, seit April 2010 auch stellvertretende Leiterin des dortigen Referats für Gleichstellung und Familienförderung.

In den ersten Monaten ihrer neuen Tätigkeit ist Doris Hayn häufig in der Universität unterwegs. »Es gibt viele Anliegen«, erfährt die Gleichstellungsbeauftragte. Diese reichen von einer flexibleren Kinderbetreuung bis hin zum fairen Miteinander zwischen allen Universitätsangehörigen. Neue Ideen für attraktive Karrierewege, Dual Career-Angebote auch für Postdocs sowie familienfreundliche Studien-, Arbeits- und Forschungsbedingungen sind gefragt. Die Gender-Expertin möchte an der Universität Göttingen geschlechtergerechte, familienfreundliche Strukturen und eine entsprechende Wissenschaftskultur schaffen. Dafür spricht sie vor allem auch mit denjenigen, die Strukturen mitgestalten und über Veränderungen entscheiden. Ihr Ziel ist es, sowohl für ungewohnte Lebens- und Karrieremodelle als auch für soziale wie kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren. Insgesamt geht es ihr jedoch um mehr als Verständnis für den oder die Andere. Für wichtig hält Hayn, dass alle das Thema Gleichstellung von Anfang an mit bedenken und die Folgen ihrer Entscheidungen und Handlungen immer im Blick haben, um am Ende nicht Fehlentwicklungen korrigieren zu müssen.



STUDIUM UND LEHRE

Qualitätsoffensive in der Lehre fortsetzen

Im Jahr 2012 studieren insgesamt 25.377 Frauen und Männer an der Universität Göttingen; eine Zahl, die die konstante Attraktivität des Studienstandortes Göttingen belegt. Nach der Umstellung auf das gestufte Studiensystem im Rahmen der Bologna-Reform ist eine fortlaufende, kritische Überprüfung von Qualität und Struktur des Studienangebots nun eine wichtige Aufgabe. Neue Themenfelder in der Lehre werden unter anderem durch die kulturwissenschaftlichen Aspekte der akademischen Sammlungen sowie durch den Schwerpunkt Forschungs- und Informationsinfrastruktur gesetzt, der sich mit dem Umgang mit großen Datenmengen und der Nutzung von Datenbanken beschäftigt. Die Curricula werden darüber hinaus zukünftig Aspekte der guten wissenschaftlichen Praxis sowie der Gleichstellung und Diversität stärker berücksichtigen. Die Hochschullehre befindet sich mit der zunehmenden Integration digitaler Medien und virtueller Lernangebote im Wandel. Die traditionellen Lehr- und Lernsituationen sollen durch den Einsatz neuer Technologien sinnvoll ergänzt, nicht jedoch ersetzt werden. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten universitätsübergreifenden Verbundprojekts eCULT (eCompetence and Utilities for Learners and Teachers) werden die an niedersächsischen Hochschulen vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen im Einsatz digitaler Lerntechnologien weiterentwickelt. Auch mit den Maßnahmen des Projektes »Göttingen Campus Q^{PLUS}« setzt die Universität ihre Qualitätsoffensive in Studium und Lehre fort. Der systematische Ausbau der Studienvorbereitung und die verbesserte Ausgestaltung der Studieneingangsphase, der zielgruppenbezogene Ausbau von Angeboten zur Weiterqualifizierung von Lehrenden, die Entwicklung innovativer Lehr- und Lernkonzepte und der Ausbau

des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität der Lehre bei.

Göttingen Campus Q^{PLUS}:

Ausbau von Angeboten der Hochschuldidaktik

Die Hochschuldidaktik der Universität Göttingen bietet Lehrenden, die ihre Veranstaltungen didaktisch optimieren möchten, Weiterbildungen an. Mit den Mitteln des Projekts Göttingen Campus Q^{PLUS} kann sie diesen Service deutlich erweitern. So wird ein zusätzliches Zertifikatsprogramm in Kooperation mit der Technischen Universität Clausthal angeboten, wobei die Workshops sowohl in Clausthal als auch in Göttingen stattfinden. Im Umfang von 140 Unterrichtseinheiten werden dabei Lehrende aus den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten fortgebildet, die überwiegend Übungen oder Praktika durchführen. Ein weiteres Erfolgsmodell, das ausgebaut wird, ist das Team Teaching. Dabei führen Teams aus erfahrenen Lehrenden und Nachwuchswissenschaftlern gemeinsam eine Lehrveranstaltung durch. In enger Absprache mit den Graduiertenschulen sollen neue Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Göttingen Campus Q^{PLUS}:

Starter-Paket, zusätzliche Professuren, E-Assistants

Durch vorgezogene und zusätzliche Professuren wird die Betreuungsrelation in studierendenstarken Fächern verbessert. Die erste dieser Professuren, »Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalmanagement mit dem Schwerpunkt China« an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, wurde im Sommersemester 2012 besetzt. Das Starter-Paket, die Erstorientierung zu Studienbeginn, wurde zum Wintersemester 2012/2013 für das Internet aufbereitet. Das digitale Starter-Paket ist Teil eines neuen Beratungsleitsystems der Abteilung Stu-

dium und Lehre. Um Lehrende künftig bei der Nutzung von E-Learning-Elementen in ihren Lehrveranstaltungen zu unterstützen, wurden erste E-Assistants ausgebildet. Durch Göttingen Campus Q^{PLUS} gefördert wird zudem das »Forschungsorientierte Lehren und Lernen«.

Göttingen Campus Q^{PLUS}: Systematischer Ausbau der Angebote zur Studienvorbereitung

Der Aufbau eines Pools studentischer Studienbotschafter hat das Angebot zur Studienorientierung durch authentische Eindrücke aus erster Hand deutlich verbessert. Die Studienbotschafterinnen und -botschafter stellen einen ersten niedrigschwelligen Kontakt zur Schülerschaft her und bilden somit eine Brücke zur Institution Universität. Das Angebot richtet sich im Jahr 2012 an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Zudem hat sich die Gruppe bei der von 15.000 Personen besuchten »Nacht des Wissens« der Universität präsentiert und auf der hochschuleigenen Messe »Informationstage für Studieninteressierte« einen stark nachgefragten eigenen Stand betrieben.

Das ebenfalls neu entwickelte Angebot »Auf ins Studium« bietet an zusätzlichen offenen Sprechtagen für Studieninteressierte ergänzende Vorträge zum Thema, Informationsabende für Eltern von Studieninteressierten sowie Campusführungen und Vorlesungsbesuche an. Zudem wurden bereits bestehende Angebote gezielt mit neuen Campus Q^{PLUS}-Angeboten zur Studienvorbereitung verknüpft.

Mit Landesförderung – »Brückenschlag« für Studierende der ersten Generation

»Brückenschlag« heißt ein neues Projekt der Universität Göttingen, das Studieninteressierte der »ersten Generation« – also aus Nicht-Akademiker-Familien – zum Studium ermutigen soll. Es wird vom Land Niedersachsen mit rund 175.000 Euro gefördert. »Brückenschlag« bündelt verschiedene Maßnahmen: Studierende, die selbst als Erste ihrer Familie ein Studium aufgenommen haben, werden zu Studienbotschafterinnen und -bot-



schaftern ausgebildet und werben in Berufsbildenden Schulen. Ein virtuelles Self-Assessment-Modul soll zukünftig umfassend über Möglichkeiten und Bedingungen eines Studiums informieren, Studierwerkstätten bieten Einblicke in Methoden und Techniken des studentischen Arbeitens. Zudem werden Studieninteressierte bei der Bewerbung und Immatrikulation umfassend unterstützt. Auch für Studierende sind Angebote geplant: Die Philosophische Fakultät setzt ein Peer-to-Peer-Mentoring durch erfahrene Studierende um und baut ein Mentoring-Netzwerk mit Lehrenden auf. Im Wintersemester 2012/13 startet die Reihe »Mitgenommen – Alumni for Students«, bei der Absolventen der Universität, die ebenfalls als Erste aus ihrer Familie studiert haben, ihren Weg in den Beruf schildern.

Deutschlandstipendium – Universität wirbt Mittel für 101 Stipendien ein

Die Universität Göttingen vergibt für den Zeitraum von Oktober 2012 bis September 2013 Deutschlandstipendien in Höhe von 360.000 Euro. Der Hochschule ist es gelungen, finanzielle Mittel für insgesamt 101 Stipendien von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und privaten Förderern einzuwerben. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zusammen mit der Aufstockung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhalten die Stipendiaten ein Jahr lang 300 Euro monatlich; wie bereits im Vorjahr verteilen sich die Stipendien an der Universität Göttingen auf alle 13 Fakultäten.

Besonders stark ist erneut die Unterstützung durch große und mittelständische Unternehmen aus der Region. Größter Förderer ist in diesem Jahr die Sparkasse Göttingen, die Mittel für insgesamt acht Stipendien zur Verfügung stellte. Das hundertste Deutschlandstipendium übernimmt die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG). Darüber hinaus engagieren sich in diesem Jahr zahlreiche Ehemalige der Universität, unter anderem mit Kleinspenden im Rahmen der Initiative für Alumni-Stipendien.

Die Stipendiaten erhalten ihre Urkunden im Rahmen einer Feierstunde Mitte Dezember 2012. Anschließend haben Stipendiaten und Förderer erstmals die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

Startklar fürs Studium – Projekt von Universität und Volkshochschule

»Startklar fürs Studium« bereitet Studieninteressierte mit Berufsabschluss oder mit ausländischem Bildungsnachweis auf ein Studium der Wirtschaftswissenschaften oder der Sozialwissenschaften vor. Der Kurs wird von der Volkshochschule Göttingen und der Universität



Annika Heubrock

8. Semester Humanmedizin

»Dank dem Deutschlandstipendium kann ich auf eine Nebenbeschäftigung verzichten, wodurch ich mich intensiver auf mein Studium konzentrieren kann.«



Christian Knedeisen

4. Semester Lehramt Englisch und Biologie

»Das Deutschlandstipendium macht mich finanziell unabhängig. Ich kann mir ein Semester Zeit nehmen, um als Assistant-Teacher im Ausland wertvolle Erfahrung zu sammeln.«



in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHK) durchgeführt. Das Land Niedersachsen unterstützt die Maßnahme im Rahmen des Projekts »Offene Hochschule Niedersachsen« mit 50.000 Euro für einen Zeitraum von 17 Monaten. Der Lehrgang ist als sogenannter »Blended Learning-Kurs« mit dem Schwerpunkt auf Online-Lernen konzipiert.

Lehrerbildung wird mit rund 130.000 Euro gefördert

Das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) der Universität Göttingen erhält Mittel in Höhe von rund 130.000 Euro für die Lehrerbildung. Im Rahmen der Initiative »Forschen, Lehren und Lernen in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften« fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fünf Projekte mit dem Ziel, den Praxis- und Forschungsbezug in den lehrerbildenden Studiengängen zu verbessern. Dabei ist jeweils ein Projekt zum forschenden Lernen aus den naturwissenschaftlichen und den geisteswissenschaftlichen Fachdidaktiken erfolgreich. Darüber hinaus können sich drei Vorhaben in der Kategorie »Drittmittelinwerbung für Kooperationsforschungsprojekte« durchsetzen: ein Projekt aus der Biologiedidaktik, ein Verbundprojekt zwischen Schulpädagogik und geisteswissenschaftlichen Fachdidaktiken

sowie ein internationales Projekt aus der Mathematikdidaktik. Außerdem wird an der Zentralen Einrichtung für Lehrerbildung (ZELB) eine Koordinationsstelle zur Praxiseinbindung ins Studium unterstützt. Prof. Dr. Stefan Halverscheid vom ZeUS hat die Göttinger Projektanträge koordiniert.

Ideenmanagement

»Diversität? – Vielfalt fördern!« lautet der Titel des Ideenwettbewerbs 2012 für Studierende. Wie kann die Universität Göttingen Vielfalt in Studium und Lehre fördern? Gefragt sind Verbesserungsvorschläge, die unter anderem unterschiedliche Bildungsbiographien, familiäre Lebensumstände oder vielfältige Perspektiven in Studium und Lehre einbeziehen. Aus rund 50 Einsendungen werden neun Vorschläge mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Dabei gibt es unter anderem zahlreiche Ideen zu Betreuungs-, Informations- und Serviceangeboten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Die Gewinner der drei Hauptpreise sind Till R. Amelung (1.000 Euro) mit dem Vorschlag »Individuelle Bedarfserfassung barrierefreier Räume über Stud.IP«, Eileen Lehmann und Philip Willke (750 Euro) mit der Idee eines »Fachpartnerprogramms: Studium mit Kind« sowie Christian Zigenhorn (500 Euro) mit einem interkulturellen Veranstaltungsformat »Fremde Kulturen erleben«. Außerdem werden Sachpreise an weitere sechs Vorschlagende vergeben. Der Ideenwettbewerb wurde zudem seitens der Hochschulrektorenkonferenz und dem Deutschem Studentenwerk als gutes Beispiel für die Förderung studentischer Vielfalt ausgewählt. Studentische Gewinnerinnen und Gewinner präsentieren daher im Januar 2013 ihre Konzepte zur Wertschätzung von Vielfalt in Studium, Lehre und Forschung bei einer bundesweiten Tagung in Berlin.

Lernen lernen – Vortragsreihe informiert über Lernmethoden und Motivationstechniken

Stress, Prüfungsangst und das Aufschieben dringender Aufgaben sind nur einige der Hemmnisse, mit denen Studierende häufig zu kämpfen haben. Im Wintersemester 2012/2013 bietet die Universität Göttingen erstmalig eine Veranstaltungsreihe zum Thema »Lernen lernen« an. Sie informiert in sechs Vorträgen über verschiedene Lernmethoden und stellt Techniken zur Überwindung der individuellen Blockaden vor. Auf dem Programm stehen unter anderem Selbstmanagement, die richtige Zeiteinteilung und der Umgang mit Stress. Zum Abschluss findet eine Podiumsdiskussion zum Thema »Studieren mit Weitblick – Wie Studium und Zukunft gelingen« statt. Der Vorschlag zur Veranstaltungsreihe kam von dem Göttinger Bachelor-Studenten Fabian Nischak im Rahmen des Ideenmanagements.

Familienstiftung fördert kreative Ideen

Die AKB Stiftung, die Familienstiftung der Familie Büchting, stellt Mittel zur Verfügung, die Studierenden bei der Umsetzung kreativer Projektideen hilft. Die Ausschreibung wendet sich an alle Studierenden (ausgenommen Promotionsstudierende), die aus ihrem Studium heraus interessante, über das Fach hinausgehende Projektideen haben, die sie gerne allein oder im Team umsetzen möchten. Die Projekte können mit Partnern aus anderen Einrichtungen oder Unternehmen sowie in internationaler Zusammenarbeit durchgeführt werden. Das Aufgreifen gesellschaftlich relevanter Fragestellungen ist erwünscht. Die Ausschreibung läuft bis Mitte 2013.

Universität Göttingen erhält zwei Preise für innovatives multimediales Lernen

Dr. Katrin Meyer und Hajnalka Beck sind mit dem diesjährigen niedersächsischen Hochschulpreis »campuserge« für ihre innovativen Ideen in der multimedialen Lehre ausgezeichnet worden. Dr. Meyer, wissenschaftliche Assistentin an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, und ihr Team erhalten den mit 3.000 Euro dotierten ersten Preis für das softwaregestützte Training DoIT! zum Schreiben wissenschaftlicher Texte. Hajnalka Beck, Lehrbeauftragte in der Abteilung Interkulturelle Germanistik, belegt Platz drei und erhält 1.000 Euro für interaktiv gestaltete Unterrichtseinheiten, die nicht an einen Ort gebunden sind.

Neue Studiengänge

Politikwissenschaft (B.A.)

Sechssemestriger, teilzeitgeeigneter Bachelorstudiengang an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Studierende erwerben fundierte Kenntnisse in allen klassischen Teilbereichen der Politikwissenschaft. Ein politikwissenschaftliches Praktikum, ein Auslandssemester oder politisches Engagement sind integraler Bestandteil dieses Studiengangs.

Chinesisches Recht & Rechtsvergleichung (M.A./LL.M)

Internationaler Masterstudiengang der Philosophischen und der Juristischen Fakultät mit vier Semestern Studierendauer, von denen zwei in Göttingen und zwei an der Nanjing University absolviert werden. Er soll Studierenden, die bereits ein rechtswissenschaftliches oder sinologisches Erststudium absolviert haben, umfänglichen Einblick in das chinesische Recht geben. Das Studium schließt mit einem Double Degree der Nanjing University und der Universität Göttingen ab.

Ostasienwissenschaft/Moderne Sinologie (M.A.)

Viersemestriger Masterstudiengang an der Philosophischen Fakultät: Das Studium zielt auf die Kombination von auf China bezogener Sprach- und Kulturkompetenz mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Theorien. Der Studiengang bietet den Studierenden eine breite Palette an thematischen Spezialisierungen zum modernen China und arbeitet mit einem methodisch-disziplinären und komparativen Ansatz der Chinaforschung. Zugangsvoraussetzungen sind Studienleistungen in der Sinologie (120 Anrechnungspunkte) sowie Chinesischkenntnisse auf Niveau 5 des Hànyu Shuipíng Kaoshì (HSK).

Materialwissenschaften (M.Sc.)

Interdisziplinärer Studiengang der Fakultäten für Chemie, für Physik, für Geowissenschaften und Geographie sowie für Forstwissenschaften und Waldökologie unter Federführung der Fakultät für Chemie. Das Studium behandelt materialwissenschaftliche Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Das Angebot richtet sich an Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Materialwissenschaften; je nach absolviertem Studienschwerpunkt können auch Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen fachlich eng verwandter Studiengänge wie der Chemie oder Physik aufgenommen werden.

Behaviour and Cognition (Ph.D.)

Sechssemestriger Promotionsstudiengang in englischer Sprache mit Schwerpunkt auf den Grundlagen und der Evolution des Verhaltens von nichtmenschlichen Primaten und Menschen.

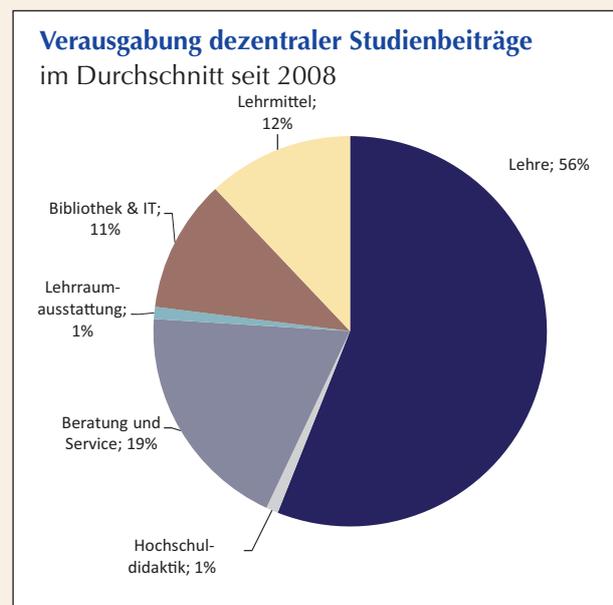
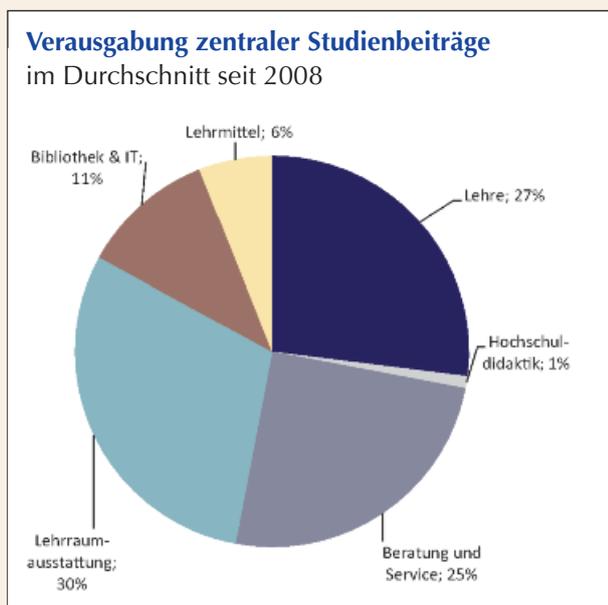
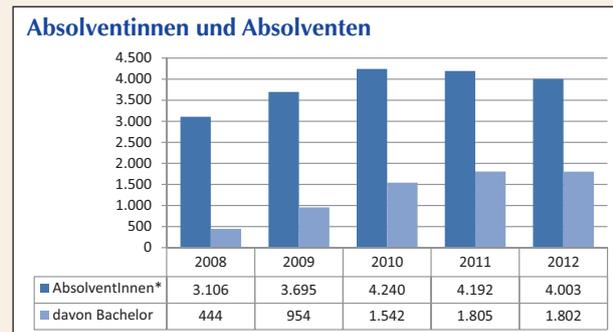
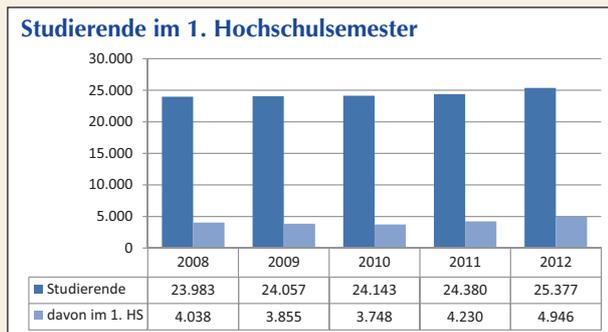
Am Studiengang sind die Fakultät für Biologie und Psychologie, die Courant Research Centren »Evolution of Social Behaviour« und »Textstrukturen«, sowie das Deutsche Primatenzentrum beteiligt. Eine Bewerbung ist in jedem Semester möglich, Zugangsvoraussetzung ist ein fachlich einschlägiges, konsekutives mathematisch-naturwissenschaftliches Studium wie zum Beispiel ein Master-Studium in Biologie oder Psychologie. Auch ein Übergang im »Fast Track« zum Beispiel aus den Masterstudiengängen Psychologie oder Developmental, Neural and Behavioural Biology (Schwerpunkt Behaviour) an der Universität Göttingen ist möglich.



Neue Veranstaltungsreihe »alumni4students«

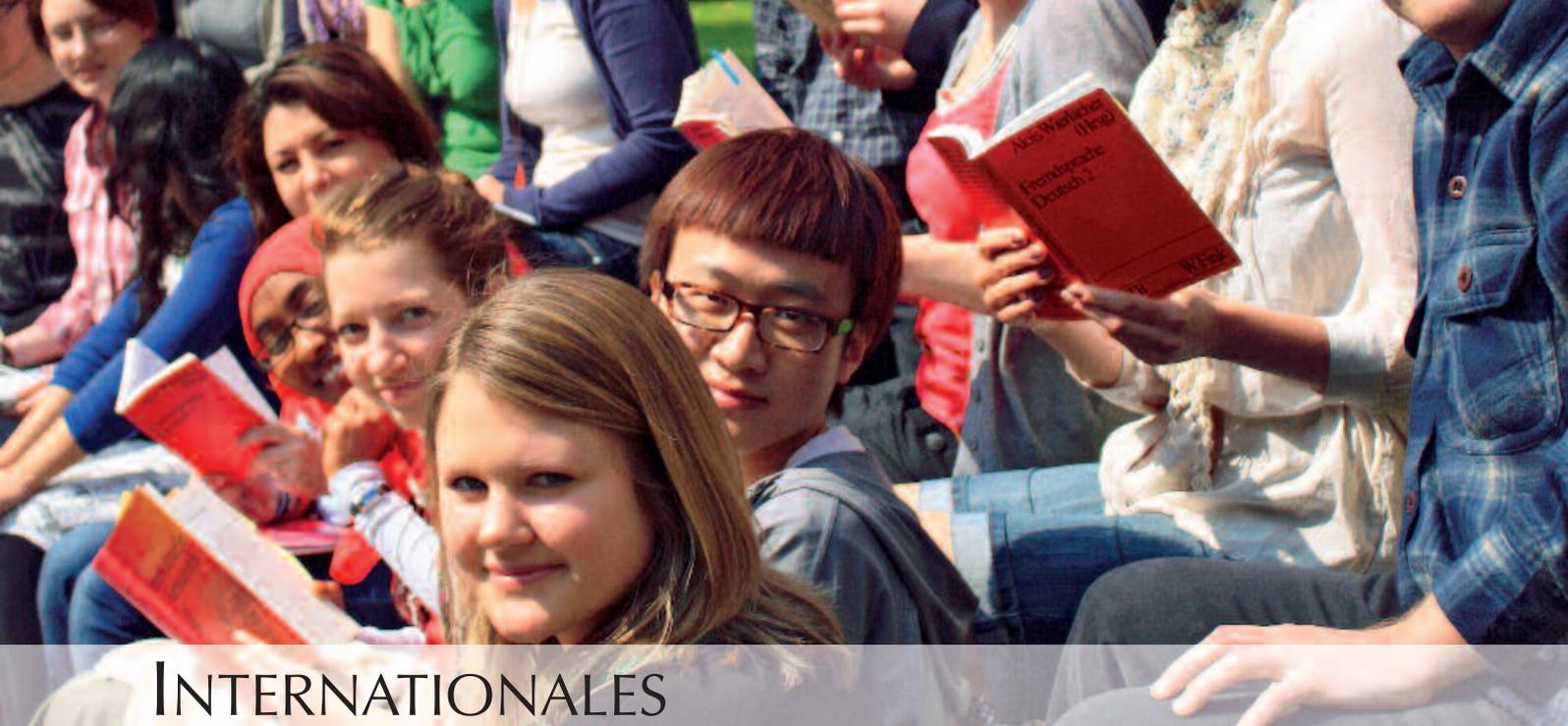
Spannende Einblicke in Berufsalltag und Karriere vermittelt die neue Veranstaltungsreihe »alumni4students« an der Universität Göttingen ab Oktober 2012. Ehemalige der Georgia Augusta geben in Vorträgen und Workshops Tipps und Anregungen rund um Berufsorientierung, Bewerbung und Networking. Die Reihe richtet sich an alle Studierenden und an junge Absolventinnen und Absolventen in der Bewerbungsphase. Viele der Referentinnen und Referenten sind Absolventen der sogenannten Ersten Generation, das heißt sie stammen aus hochschulbildungsfernen Familien. Die Reihe wird gemeinsam vom Alumni-Büro und dem Projekt »Brückenschlag« der Universität Göttingen veranstaltet.

Studium in Zahlen





APFENBERG
Prof. Dr. Julia Fischer
im Literarischen Zentrum
2024/25
LITERARISCHES ZENTRUM
UNIVERSITÄT WÜRZBURG



INTERNATIONALES

Internationalisierungsstrategie

Dem Internationalisierungsprozess der Universität Göttingen wird, basierend auf dem Zukunftskonzept der Universität, den Empfehlungen des Audits der Hochschulrektorenkonferenz und dem Projekt »Internationalisierung 2012« hohe Priorität eingeräumt. Konzeptionelle Grundlage der Internationalisierungsstrategie ist es, kulturelle Vielfalt als Ressource zu begreifen, deren Nutzung einen entscheidenden Mehrwert für Forschung und Lehre darstellt. Die Universität sieht diesen Prozess als konsequente Weiterentwicklung ihres traditionell internationalen Profils. Als weltoffene Hochschule besitzt sie eine ausgeprägte Willkommenskultur, die sie in enger Kooperation mit der Stadt Göttingen ausgebaut wird. Die Internationalisierungsstrategie über das Jahr 2012 hinaus (Internationalisierungsstrategie 2020) baut auf den in den letzten fünf Jahren etablierten Konzepten und Strukturen auf und entwickelt sie mit den regionalen Partner am Göttingen Research Campus weiter. Die regionalen Schwerpunkte liegen dabei neben den europäischen Partnerschaften im Coimbra Netzwerk in Asien. In China und Indien erhält die Universität die Auslandsrepräsentanzen, die Beziehungen zu Japan und Indonesien werden intensiviert, hinzu kommen USA, Kanada und Südamerika. Strategische Partnerschaften beziehen neben Austauschprogrammen und Forschungsverbänden auch die Leitungsebene ein und beinhalten den Austausch in Fragen der Führungskultur und Nachhaltigkeit.

Hochschulrektorenkonferenz Re-Audit

Nachdem sich die Universität Göttingen erfolgreich am Audit »Internationalisierung der Hochschulen« der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) beteiligt hat, nimmt sie nun erneut als Pilothochschule am HRK Re-Audit teil. Dazu wird ein umfangreicher Bericht zum

Stand der bisherigen Umsetzung sowie noch geplanter Maßnahmen eingereicht. Ein erster Planungsworkshop findet am 22. Oktober 2012 an der Universität Göttingen statt.

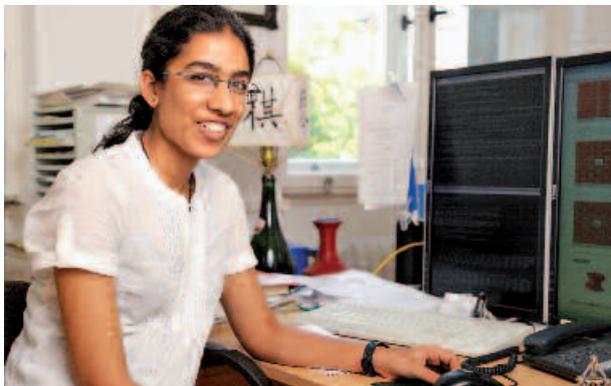
Erasmus Mundus Action 2

Die Universität Göttingen kann Wissenschaftlern und Studierenden aus dem Ausland Stipendien in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro anbieten. Die Mittel stammen aus dem EU-Programm »Erasmus Mundus Action 2«. In der jüngsten Vergaberunde hat die EU insgesamt 53 Projekte in die Förderung aufgenommen: Zwei der Projekte koordiniert die Universität Göttingen, an sieben weiteren ist sie als Partner beteiligt. Die EU fördert die beiden von Göttingen aus koordinierten Projekte mit insgesamt 6,5 Millionen Euro, die restlichen sieben Projekte erhalten eine Fördersumme von insgesamt rund 17,9 Millionen Euro. Seit dem Jahr 2009 hat die Universität Göttingen im Rahmen von »Erasmus Mundus Action 2« Fördermittel in Höhe von rund 16,3 Millionen Euro als Koordinator eingeworben. Einschließlich der Projekte, an denen Göttingen als Partner beteiligt ist, flossen bislang über vier Millionen Euro in rund 350 Stipendien für die Hochschule. Mit nunmehr 30 laufenden Projekten ist die Universität Göttingen mit Abstand erfolgreichste deutsche Universität in diesem Programm. Sie hat sich europaweit in der Spitzengruppe etabliert.

Neue Partnerschaften

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 38 Partnerschaftsverträge auf Hochschul-, Fakultäts- sowie Institutsebene angebahnt und unterzeichnet. 25 dieser Verträge sind Vereinbarungen, die den Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern regeln. Die anderen 13 Verträge betreffen die Einrichtung

von gemeinsamen Studienprogrammen (2) sowie die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Allgemeinen (11). Auf Hochschulebene wurden drei »Memorandum of Understanding« (Studierenden- und Wissenschaft-



leraustausch) mit der Victoria University (Australien), der Osaka University (Japan) und der Shahid Beheshti University (Iran) sowie ein Rahmenabkommen mit der Stellenbosch University (Südafrika) unterzeichnet.

Deutsch-japanisches Hochschulnetzwerk »HeKKSaGOn«

Die Universitäten Göttingen und Heidelberg sowie das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bauen ihre Zusammenarbeit mit den führenden japanischen Universitäten Kyoto, Osaka und Tohoku weiter aus. Geplant sind gemeinsame Forschungsprojekte, zwei gemeinsame Graduiertenkollegs sowie Summer Schools für Doktoranden. Die sechs Hochschulen sind Mitglied des 2010 gegründeten deutsch-japanischen Exzellenznetzwerks »HeKKSaGOn«. Auf der zweiten deutsch-japanischen Rektorenkonferenz in Kyoto unterzeichnen die Kooperationspartner eine entsprechende Absichtserklärung. Die nächste gemeinsame Konferenz ist im September 2013 an der Universität Göttingen geplant.

Kooperation mit der Hebrew University of Jerusalem

Die Universität Göttingen hat die seit 1975 bestehende Hochschulpartnerschaft mit der Hebrew University of Jerusalem gefestigt und Ende September in Israel eine neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. In den kommenden Jahren sollen der Austausch von Studierenden erweitert, neue gemeinsame Forschungsprojekte angestoßen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verstärkt werden.

Universität Göttingen festigt Kontakte nach Indien

Die Universität Göttingen festigt ihre Kontakte zu Wissenschaftseinrichtungen in Indien und beteiligt sich am Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH),

einer gemeinsamen Einrichtung zwölf deutscher Forschungs- und Wissenschaftsinstitutionen in Neu Delhi. Die Kooperationspartner wollen unter dem Dach des DWIH gemeinsam mit der deutschen Wirtschaft für den Standort Deutschland werben. Seit 2008 hat die Universität ihre Zusammenarbeit mit Indien stetig ausgebaut und hat in Göttingen das »Centre for Modern Indian Studies« (CeMIS) etabliert. In Indien kooperiert die Hochschule inzwischen mit 23 Partnern, darunter renommierten Hochschulen wie der Jawaharlal Nehru University, der Delhi University und der University of Pune und außeruniversitären Einrichtungen wie den Indian Institutes of Science Education and Research (IISER).

Deutsch-chinesische Zusammenarbeit in der Religionsforschung

Das »Centre for Modern East Asian Studies« (CeMEAS) der Universität Göttingen und das Institut für Weltreligionen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften arbeiten künftig zusammen: Sie werden vor allem auf dem Forschungsgebiet der chinesischen Religionen im 20. und 21. Jahrhundert kooperieren. »Die Zusammenarbeit ist für uns ein wichtiger Schlüssel zur Entwicklung unserer Forschungsschwerpunkte Religion und Wissenschaftsgeschichte«, so Prof. Dr. Axel Schneider, Vorstand des CeMEAS. Die neu gegründete Bibliothek des CeMEAS erhielt vom Institut für Weltreligionen eine komplette Sammelausgabe der Jahrbücher und Kompendien zur religionswissenschaftlichen Forschung in China.

Treffen in Argentinien: Internationales Promotionsprogramm in den Biowissenschaften

Eine Delegation des Göttingen Research Campus nimmt Mitte November 2012 an der Universidad Nacional de Rosario (UNR) in Argentinien an einem eintägigen Workshop teil, der unter anderem der Vorbereitung eines Promotionsprogramms dient. Die Universitäten Rosario und Göttingen kooperieren im International PhD Program in Molecular Biosciences and Biomedicine, das ab Juli 2013 im Rahmen des Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums gefördert wird. Im ersten Jahrgang können insgesamt acht Studierende aufgenommen werden, die einen Teil ihrer Doktorandenzeit an der jeweiligen Partnerhochschule verbringen. Die Delegation führt zudem Gespräche im Erziehungs- und im Forschungsministerium und besucht zwei Förderinstitutionen.

Göttinger Ehemalige gründen Alumni-Vereinigung in Indonesien

Ehemalige der Universität Göttingen tragen den Alumni-Gedanken in die ganze Welt – zum Beispiel

Prof. Dr. Rupa Viswanath (CeMIS)



Rupa Viswanath ist Professorin für indische Religionen am Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) der Georg-August-Universität Göttingen und Fellow am Lucy Cavendish College, University of Cambridge. Vor ihrer Berufung nach Göttingen im Jahr 2011 hat sie im South Asia Studies Department der University of Pennsylvania gelehrt. Sie forscht und schreibt über die Praxis sekulärer Regierungsformen, die Geschichte der Sklaverei im kolonialen Südasien, die politische Ökonomie von Kasten und die geschichtliche Dynamik von religiösen Führungspersonlichkeiten und Institutionen. Ihre derzeitige Forschung untersucht, wie das Konzept eines demokratischen »Volkes« im Alltag des spät-kolonialen beziehungsweise postkolonialen Südin-diens entstand und welche Veränderungen dies in der Haltung von religiösen Bevölkerungsgruppen und in den konzeptionellen Vorstellungen von Gesellschaft erfordert.

Prof. Viswanaths Forschungsgruppe analysiert indische Religionen aus interdisziplinärer Perspektive; Forschung und Lehre liegen am Schnittpunkt zwischen Geschichte, Religionswissenschaften, Indologie, Ethnologie und Politikwissenschaften. Thematisch beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit religiösen Minderheiten und Praktiken zur Herausbildung von Minderheiten, dem Vergleich von Säkularismuskonzepten, Religion und Kolonialherrschaft, transnationalen religiösen Bewegungen, dem Verhältnis von Religionen und Formen demokratischen Handelns sowie interreligiösen Konflikten und gängigen Vorstellungen, die diese Konflikte verursachen.

nach Indonesien. Hier wird im Juni 2012 das Göttingen AlumniForum Indonesia gegründet. Die 71 Gründungsmitglieder treffen sich im Tagungszentrum der Bogor Agricultural University, einer Partneruniversität der Georgia Augusta. Alle Mitglieder haben in Göttingen studiert, vor allem in den Agrar- und in den Forstwis-

senschaften der Tropen und Subtropen. Die Mitglieder des neu gegründeten Göttingen AlumniForum Indonesia planen, wissenschaftliche Fortbildungen anzubieten und ein eigenes Büro im Hauptgebäude der Bogor Agricultural University IPB einzurichten. Die Gründungsveranstaltung des Alumnivereins ist verbunden mit einem Treffen zum Start des neuen Sonderforschungsbereichs »Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transformationssysteme (Sumatra, Indonesien)«.



Chinesische Alumni-Vereinigung

Bereits seit 2008 treffen sich Göttinger Alumni in China zum Austausch und um Kontakte zu knüpfen. Die chinesische Alumni-Vereinigung der Universität Göttingen mit heute über 500 Mitgliedern hat nun auch die staatliche Anerkennung erhalten. Grund genug für mehr als 60 Alumni aus ganz China, zur offiziellen Gründungsverammlung am 23. Juni 2012 nach Peking zu reisen. Sie nehmen an Fachvorträgen über zwei Forschungsprojekte teil und treffen sich anschließend zum gemeinsamen Abendessen. Das Göttinger Alumni-Netzwerk China ist nun unter dem Dach der Western Returned Scholars Association (WRSA) angesiedelt und wird weiterhin von der Auslandsrepräsentanz der Universität Göttingen in Nanjing unterstützt.

Elektronischer Service für ausländische Forscher-Alumni

Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat im Wettbewerb »Forscher-Alumni deutscher Universitäten« unter anderem das Konzept der Universität Göttingen ausgezeichnet. Die Hochschule plant elektronische Service-Angebote für ausländische Gastwissenschaftler und will damit auf ihre erfolgreiche Alumni-Arbeit aufbauen. Ein spezielles eResearch-Portal soll Informationen und Kontakte rund um die Universität und die außeruniversitären Einrichtungen des Göttingen Research Campus bündeln. Ausländischen Forscherinnen und

25 Jahre ERASMUS: Studienerfahrung und Austausch in ganz Europa



ERASMUS – das Mobilitätsprogramm »Lebenslanges Lernen« der Europäischen Union ist 25 Jahre alt und die Universität Göttingen ist seit Beginn an dabei. In dieser langen Erasmus-Geschichte der Universität Göttingen beteiligten sich insgesamt rund 12.800 Studierende an dem Austausch, unter ihnen rund 7.800 Studierende, die von Göttingen aus ins europäische Ausland gingen. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat die Universität Göttingen 3,6 Millionen Euro Fördermittel aus dem Erasmus-Programm eingeworben. Heute unterhalten mehr als 40 Koordinatoren an den Fakultäten und in der zentralen Hochschulverwaltung 320 Verträge mit Partnerinstitutionen europaweit. Göttinger Studierende erhalten Stipendien, um bis zu zwei Semester an einer europäischen Universität zu studieren. Dozentinnen und Dozenten können eine Förderung für einen bis zu sechswöchigen Lehraufenthalt beantragen. Und seit 2007 haben auch Beschäftigte der zentralen Hochschulverwaltung die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen in ganz Europa auszutauschen.

Forscher will die Universität Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich eResearch anbieten und sie erhalten einen Online-Zugang zur Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Neue Broschüre »Guide for international researchers«

Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland, die an die Universität kommen, werden vom Welcome Centre unterstützt. Dort ist jetzt die englischsprachige Broschüre »Guide for international researchers« erhältlich.

Auf 150 Seiten bietet sie praktische Informationen über die Universität und ihre Einrichtungen, Hinweise zur Organisation des Aufenthalts und zum Leben in



Göttingen und Deutschland. Beantwortet werden zudem Fragen über Sozialversicherung, Abschluss eines Arbeitsvertrags, den Weg zur Arbeitserlaubnis, Kinderbetreuung und Arztbesuch.





FORSCHUNG

Forschungsprofil

Das Profil der Universität wird durch thematische Forschungsschwerpunkte geprägt, die sich aus den inhaltlichen Schwerpunkten mehrerer Fakultäten ergeben. Diese Schwerpunkte werden auch in universitären Forschungszentren bearbeitet. Die Mitfinanzierung durch Drittmittel in Form von verschiedenen Verbundprojekten ist für die Universität von großer Bedeutung und soll auf hohem Niveau gehalten werden. Daneben spielt insbesondere in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften nach wie vor die individuelle Forschung, unterstützt durch Einzelförderungen, eine wichtige Rolle. Zu den universitären Forschungsschwerpunkten gehören zurzeit folgende Themenfelder, die hier kurz benannt werden:

Die stark von der Universitätsmedizin geprägten **Neurowissenschaften** haben sich bereits seit langer Zeit als erfolgreicher Schwerpunkt etabliert. Dieser Schwerpunkt wird getragen vom Exzellenzcluster »Nanoscale Microscopy and Molecular Physiology of the Brain« (CMNPB), in den das DFG-Zentrum »Molekularphysiologie des Gehirns« eingebettet ist, dem »Bernstein Center for Computational Neuroscience Göttingen« (BCCN), dem universitären »Zentrum für Neurobiologie des Verhaltens« (ZNV), dem »Courant Zentrum Evolution des Sozialverhaltens« und seit 2012 durch das »Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen Göttingen« (DZNE). Die Neurowissenschaften geben dem Göttingen Research Campus ein international erkennbares Profil, das von allen Partnern unterstützt wird.

In der Universitätsmedizin Göttingen hat sich ein zweiter Themenschwerpunkt in der **Kardiologie** entwickelt, der als einer von sieben bundesweiten Standorten in das Deutsche Zentrum für Herz- und Kreislauforschung eingebunden ist. Gemeinsam mit den außeruniversitären Partnern des Göttingen Research

Campus haben die Beteiligten erfolgreich den SFB 1002 »Modulatorische Einheiten bei Herzinsuffizienz« eingeworben.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehreren Fachgebieten beteiligen sich an den interdisziplinären Arbeiten zur **Biodiversität**, die auch unter dem Gesichtspunkt der **Nachhaltigkeit** betrachtet wird. Der Schwerpunkt wird getragen von dem großen universitären »Zentrum für Biodiversität und Nachhaltige Land-



nutzung« (CBL), dem *Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)* sowie dem SFB 990 »Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transformationssysteme«. Das Themenspektrum zeigt sich hier auch in einem Graduiertenkolleg zur Ressourceneffizienz beim Einsatz nachwachsender Rohstoffe, das von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät getragen wird.

In den letzten Jahren kristallisiert sich zudem die **Materialwissenschaften/Energieforschung** als Themenschwerpunkt heraus, in den auch die Gesellschaftswissenschaften eingebunden sind und der sich zu einem profilgebenden Thema für die Universität entwickeln könnte.

In den Sozialwissenschaften, der Theologie und der Philosophischen Fakultät entwickelt sich ein neuer Schwerpunkt zur **religionsbezogenen Forschung**. Er baut auf universitären Zentren sowie auf dem Courant Forschungszentrum »Education and Religion from Early Imperial Roman Times to the Classical Period of Islam« (EDRIS) auf. Nicht zuletzt sind die regionalwissenschaftlichen Zentren CeMIS »Centre for Modern Indian Studies« und CeMEAS »Centre für Modern East Asian Studies« sowie die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, das Lichtenberg-Kolleg und das »Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften« interessante und kompetente Partner.

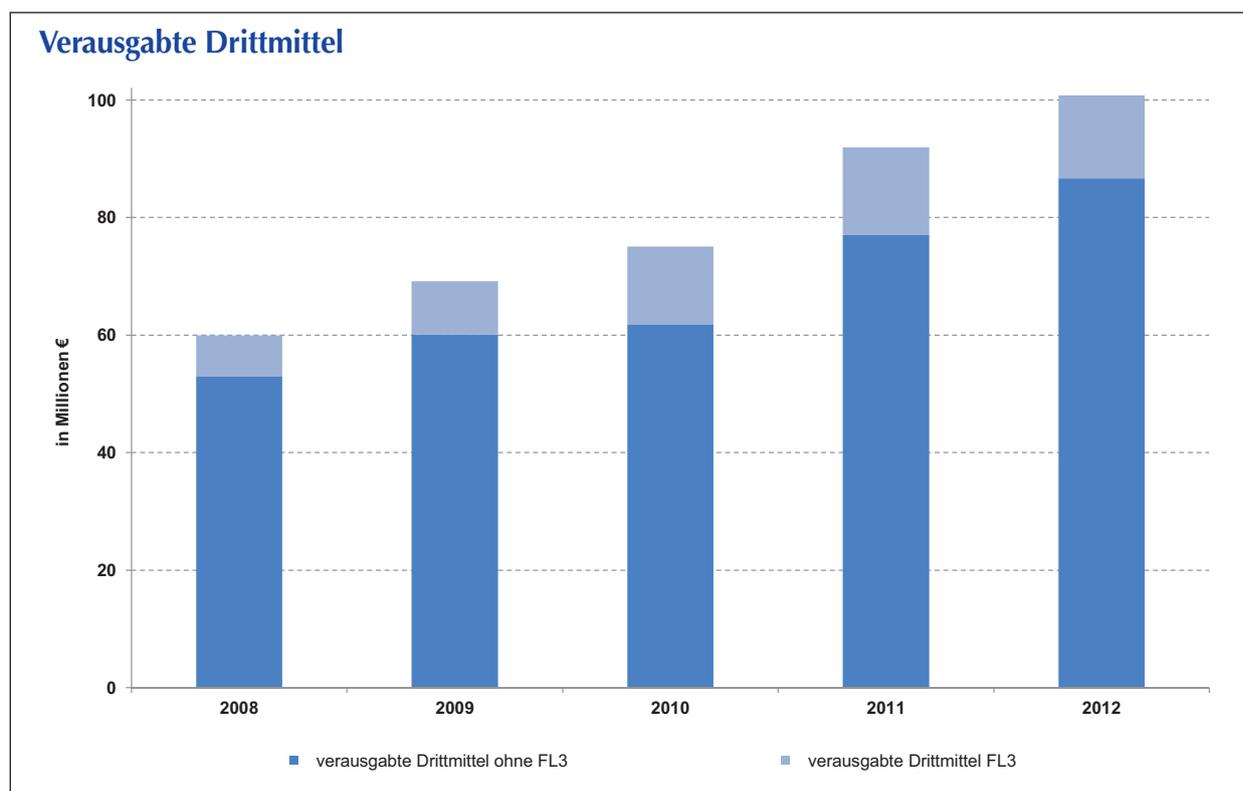
Zu den sich entwickelnden Themenschwerpunkten gehört auch die **Entwicklungsökonomie**, die geprägt ist vom Courant Forschungszentrum »Armut, Ungleichheit und Wachstum in Entwicklungsländern«. Dieser Schwerpunkt hat intensive Bezüge unter anderem zu den beiden regionalen Zentren CeMIS und CeMEAS. Durch das »Zentrum für Digital Humanities« wird die moderne computergestützte Methodenentwicklung und deren Anwendung in den Geisteswissenschaften zusammengeführt. Es wird erwartet, dass davon neue Impulse für die einzelnen Fachdisziplinen ausgehen. So kann sich beispielsweise um das Courant Forschungszentrum *Textstrukturen* und den Verbund »*Digital Humanities*« ein interdisziplinärer Themenbereich **Sprache und Kognition** entwickeln.

Als wichtiger thematischer Querschnittsbereich, der über viele Fakultäten hinweg innovative Forschung bietet, wird die **Geschlechterforschung** derzeit weiter ausgebaut und ebenso wie die **Diversitätsforschung** weiterentwickelt. Die Arbeitsgruppe Geschlechterforschung entwickelt sich dabei zu einem universitären Zentrum.

Das Forschungsprofil der Universität Göttingen ist dynamisch: Themenschwerpunkte und universitäre Forschungszentren werden von Forscherpersönlichkeiten geprägt und können in bestimmten Konstellationen bei deren Ausscheiden die notwendigen Drittmittel und kritische Masse verlieren. Auch neue wissenschaftliche Entwicklungen und Erkenntnisse können Themenfelder verändern und ablösen.

Universität Göttingen belegt Platz neun im DFG-Förderatlas

Die Universität Göttingen hat in den Jahren 2008 bis 2010 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) insgesamt 168,6 Millionen Euro an Fördermitteln für die Forschung eingeworben. Mit diesem Ergebnis belegt sie im DFG-Förderatlas 2012 Platz neun. Der DFG-Förderatlas ist der Nachfolger des etablierten DFG-Förderrankings, das als wichtigste Rangliste für Hochschulen in Deutschland gilt. Im vergangenen Ranking für die Jahre 2005 bis 2007 hatte die Universität Göttingen ebenfalls Platz neun belegt. Allerdings kann sie die Summe ihrer DFG-Fördermittel im Vergleich



zu diesem Zeitraum um 15,1 Millionen Euro steigern. Das entspricht einem Zuwachs von etwa zehn Prozent. Bei den DFG-Fördermitteln ohne die Förderung der Exzellenzinitiative steigt die Summe sogar um rund 14 Prozent.



Mit sehr guten Platzierungen schneidet die Universität Göttingen im Bereich der Lebenswissenschaften ab. In Relation zu den an der Hochschule auf diesem Gebiet tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern belegt Göttingen bei den DFG-Fördermitteln bundesweit Rang sechs. Im Fachgebiet Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften liegt die Universität Göttingen bei der Summe der DFG-Fördermittel insgesamt bundesweit auf Platz drei, im Fach Biologie auf Platz vier. Besonders beliebt sind die Göttinger Lebenswissenschaften auch bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland: In der Rangliste der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Aufenthalte belegt die Universität Göttingen in diesem Bereich Platz eins, in der Liste der von der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten Aufenthalte Platz zwei. Der DFG-Förderatlas 2012 berücksichtigt erstmals auch genderspezifische Aspekte. Mit einem Frauenanteil in der Professorenschaft von 20,8 Prozent belegt die Universität Göttingen in dieser Kategorie Platz acht.

Am Göttingen Research Campus sind zur Zeit neun Sonderforschungsbereiche, sieben Forschergruppen und 14 Graduiertenkollegs mit Sprecherfunktion angesiedelt, die die enge Kooperation zwischen Universität und außeruniversitären Einrichtungen belegen (Stichtag 31. 12. 2012). Eine besonders positive Entwicklung ist bei den Sonderforschungsbereichen zu verzeichnen (von drei im Jahr 2009 auf neun im Jahr 2012). Auch die Anzahl der Forschergruppen konnte von vier im Jahr 2006 auf sieben im Jahr 2012 signifikant gesteigert werden. Bei den Graduiertenkollegs gibt es seit 2009 einen kontinuierlichen Anstieg von elf auf 14. Damit ist der Standort Göttingen national konkurrenzfähig.

DFG: Neue und verlängerte Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereich 963 »Astrophysical flow instabilities and turbulence« – gemeinsamer SFB der Fakultäten für Physik sowie für Mathematik und Informatik mit Beteiligung des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen, des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung in Katlenburg-Lindau, der Technischen Universität Braunschweig, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Göttingen und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen – Sprecher: Prof. Dr. Stefan Dreizler, Institut für Astrophysik – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: 7,7 Millionen Euro – Beginn: 1. Januar 2012

Sonderforschungsbereich 990 »Ecological and socio-economic functions of tropical lowland rainforest transformation systems (Sumatra, Indonesia)« – gemeinsamer SFB der Biologischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Sozialwissenschaftlichen Fakultäten, der Fakultäten für Agrarwissenschaften, für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie für Geowissenschaften und Geographie, mit Beteiligung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen – Sprecher: Prof. Dr. Stefan Scheu, Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: 12,6 Millionen Euro – Beginn: 1. Januar 2012

Sonderforschungsbereich 1002 »Modulatorische Einheiten bei Herzinsuffizienz« – Universitätsmedizin Göttingen – Sprecher: Prof. Dr. Gerd Hasenfuß, Abteilung Kardiologie und Pneumologie – mit Beteiligung der Max-Planck-Institute für biophysikalische Chemie und für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: mehr als zehn Millionen Euro – Beginn: 1. Juli 2012

Sonderforschungsbereich 803: »Funktionalität kontrolliert durch Organisation in und zwischen Membranen« – Sprecherin: Prof. Dr. Claudia Steinem, Institut für Organische und Biomolekulare Chemie – mit Beteiligung der Fakultäten für Physik, Biologie sowie Mathematik und Informatik, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Technische Universität Braunschweig – Förderzeitraum: Verlängerung um weitere vier Jahre – Fördersumme: rund sieben Millionen Euro – der SFB besteht seit 2009

Deutsche Forschungsgemeinschaft (Auswahl)

Verbundprojekt »Wissenschaftskarrieren und Geschlecht – Fallstudien zu Frankreich, Deutschland, Österreich« – gemeinsames Projekt an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien – Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und den Schweizerischen Nationalfonds – Leitung: Privatdozentin Dr. Ilse Costas, Arbeitsgruppe Geschlechterforschung – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 410.000 Euro für die Universität Göttingen – Beginn: 1. Januar 2012

Neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe »Atomistic structures and dynamics of biomolecules from low-resolution scattering data« – angesiedelt an der Biologischen Fakultät – Leitung: Dr. Jochen Hub, Institut für Mikrobiologie und Genetik, Abteilung Molekulare Strukturbio- logie – Förderzeitraum: fünf Jahre – Fördersumme: 1,1 Millionen Euro – Beginn: Januar 2012

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Auswahl)

Projekt »ERASMUS-F: Enabling Technologies für IFU-MOS-Instrumentierung am E-ELT« – Fakultät für Physik – Leitung: Dr. Harald Nicklas, Institut für Astrophysik – Förderzeitraum: 30 Monate – Fördersumme: 250.000 Euro – Beginn: 1. Januar 2012

Verbundprojekt »Individuelle Bildungsverläufe im Übergangssystem: zur Wechselwirkung von individuellen und sozialen Merkmalen und institutionellen Bedingungen« – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Leitung: Prof. Dr. Susan Seeber, Professur für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 310.000 Euro – Beginn: 1. März 2012

Verbundprojekt »Innovative Technologien und Dienstleistungen in nachhaltigen und multifunktionalen Landnutzungssystemen in China (Lin2Value)« – Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie – Leitung: Prof. Dr. Christoph Kleinn, Burckhardt-Institut, Abteilung Waldinventur und Fernerkundung – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 1,35 Millionen Euro – Beginn: 15. März 2012

Verbundprojekt »TextGrid – Institutionalisierung einer Virtuellen Forschungsumgebung in den Geisteswissenschaften« – zweite Förderperiode – Leitung: Prof. Dr. Norbert Lossau, Niedersächsische Staats- und Univer-

sitätsbibliothek Göttingen – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 1,2 Millionen Euro – Beginn: 1. Juni 2012

Verbundprojekt »Erforschung der Physik an der Tera- skala mit dem ATLAS-Experiment am Large Hadron Col- lider« – zweite Förderperiode – Fakultät für Physik – Leitung: Prof. Dr. Arnulf Quadt, II. Physikalisches Insti- tut – Teil des BMBF-Forschungsschwerpunkts »Physik mit dem ATLAS-Experiment« (BMBF-FSP 101) unter Ko- ordination der Universität Freiburg – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme für Göttingen: 2,06 Millio- nen Euro – Beginn: 1. Juli 2012

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Auswahl)

Einzelprojekt »Schaffung neuer Absatzmärkte und An- wendungsfelder für einheimische Laubhölzer unter An- wendung neuartiger Technologien« – Fakultät für Forst- wissenschaften und Waldökologie – Leitung: Prof. Dr. Holger Militz, Abteilung Holzbiologie und Holzpro- dukte – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 1,4 Millionen Euro – Beginn: 1. März 2012

Teilprojekt »Ökonomische Bedeutung von Nadelholz für Forstbetriebe« – Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie – Leitung: Prof. Dr. Bernhard Möh- ring, Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung – Teil des Verbundprojekts »Sicherung der Nadelrohholz- versorgung in Norddeutschland« unter der Koordina- tion der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchs- anstalt in Göttingen – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme für Göttingen: 347.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2012

Verbundprojekt »Nachhaltige Produktion nachwach- sender Rohstoffe aus Raps – Sicherung hoher Rapsöl- erträge durch den Einsatz dauerhafter und temperatur- neutraler Resistenzgene zur Kontrolle der Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma lingam)« – Fakultät für Agrar- wissenschaften – Leitung: Prof. Dr. Andreas von Tiede- mann, Department für Nutzpflanzenwissenschaften – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 226.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2012

Verbundprojekt »Entwicklung von emissionsfreien Faser- und Dämmstoffplatten auf Basis von Lignin-Lac- case-Mediator-Systemen (LLMS) in verkürzten Herstel- lungsverfahren« – Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie – Leitung: Prof. Dr. Alireza Kharazipour, Abteilung Molekulare Holzbiotechnologie und Techni- sche Mykologie – Förderzeitraum: 3 Jahre – Förder- summe: 347.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2012

Europäische Union (Auswahl)

Predicting and monitoring the long-term behavior of CO₂ injected in deep geological formations (PANACEA) – internationales Verbundprojekt von zwölf Partnern an der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie – Leitung: Prof. Dr. Martin Sauter, Abteilung Angewandte Geologie – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 3,7 Millionen Euro, davon 366.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Januar 2012

Collaborative European Digital / Archival Research Infrastructure (CENDARI) – internationales Verbundprojekt mit 13 Partnern an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen – Leitung: Prof. Dr. Norbert Lossau – Förderzeitraum: 30 Monate – Fördersumme: 6,5 Millionen Euro, davon 730.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Februar 2012

Innovative biological products for soil pest control (IN-BIOSOIL) – internationales Projekt mit 15 Partnern an der Fakultät für Agrarwissenschaften – Projektkoordination: Prof. Dr. Stefan Vidal, Department für Nutzpflanzenwissenschaften – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 5,3 Millionen Euro, davon 765.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Juni 2012

Verbundprojekt »Model and Inference Driven, Automated Testing of Services Architectures (MIDAS)« – internationales Projekt mit neun Partnern an der Fakultät für Mathematik und Informatik – Leitung: Prof. Dr. Jens Grabowski, Institut für Informatik – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 3,3 Millionen Euro, davon 455.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. September 2012

Verbundprojekt »Development of improved perennial non-food biomass and bioproduct crops for water stressed environments (WATBIO)« – internationales Projekt

mit 22 Partnern an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie – Leitung: Prof. Dr. Andrea Polle, Abteilung Forstbotanik und Baumphysiologie – Förderzeitraum: fünf Jahre – Fördersumme: rund neun Millionen Euro, davon etwa 487.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. November 2012

Verbundprojekt »High resolution monitoring, real time visualization and reliable modeling of highly controlled, intermediate and up-scalable size pilot injection tests of underground storage of CO₂ (TRUST)« – internationales Projekt mit 17 Partnern an der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie – Leitung: Prof. Dr. Martin Sauter, Geowissenschaftliches Zentrum – Förderzeitraum: fünf Jahre – Fördersumme: etwa 8,7 Millionen Euro, davon circa 530.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. November 2012

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Auswahl)

Forschungsverbund »Klimafolgenforschung in Niedersachsen (KLIFF)« – Koordination durch die Universität Göttingen – Leitung: Prof. Dr. Friedrich Beese, Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung – Förderung seit 2009, Bewilligung einer weiteren Förderphase – Förderzeitraum: zwei Jahre – Fördersumme: fünf Millionen Euro – Beginn: Januar 2012

Forschungsverbund »Nachhaltige Nutzung von Energie aus Biomasse im Spannungsfeld von Klimaschutz, Landschaft und Gesellschaft« – Koordination durch die Universität Göttingen – Leitung: Prof. Dr. Hans Ruppert, Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung – Förderung seit 2009, Bewilligung einer weiteren Förderphase – Förderzeitraum: zwei Jahre – Fördersumme: 1,6 Millionen Euro – Beginn: 1. Februar 2012

Auszeichnungen, Preise, Positionen (Auswahl)

Prof. Dr. Lutz Ackermann, Chemiker am Institut für Organische und Biomolekulare Chemie, erhält einen Starting Independent Researcher Grant des European Research Council (ERC) in Höhe 1,5 Millionen Euro. Damit unterstützt der ERC fünf Jahre lang seine Forschungen zu neuen Katalysekonzepten für eine umweltschonende Synthesechemie.

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Universität Göttingen, ist auf der Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im November 2012 in Göttingen in das Präsidium der HRK gewählt worden. Sie betreut als Vizepräsidentin das Ressort »Hochschulmanagement und Governance« für eine Amtszeit von zwei Jahren.

Katharina Bierwagen, Doktorandin am II. Physikalischen Institut, hat für ihre Forschung im Bereich der Teilchenphysik den Preis »For Women in Science« erhalten. Die Auszeichnung wird von der deutschen UNESCO-Kommission, L'Oréal Deutschland und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung an exzellente Wissenschaftlerinnen mit Kindern verliehen und ist mit 20.000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Heinrich Detering, Seminar für Deutsche Philologie, hat den Hans-Christian-Andersen-Preis des Hans-Christian-Andersen-Komitees erhalten. Er wird damit für seine wesentlichen Beiträge zur internationalen Andersen-Forschung geehrt, außerdem für seine Fähigkeit, deren Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit und in mehreren Sprachen zu vermitteln.

Lars Ellegaard, Unternehmer aus Dänemark, erhält die Medaille Aureus Göttingensis der Universität Göttingen. Die Hochschule zeichnete ihn damit für seine Verdienste um die Etablierung des Göttinger Minipig als wichtiges Tiermodell in der Forschung aus. Seit 1992 züchtet und vermarktet er exklusiv die Schweine unter dem geschützten Markennamen Ellegaard Göttingen Minipigs.

Dr. Rafed El-Sayed, Ägyptologe am Seminar für Ägyptologie und Koptologie erhält ein Dilthey-Fellowship der VolkswagenStiftung und der Fritz Thyssen Stiftung. Damit wird sein Forschungsprojekt in den kommenden fünf Jahren mit rund 550.000 Euro gefördert. Darin untersucht er den Wandel von der traditionellen nachpharaonischen Religion zum Christentum im Ägypten der Spätantike.

Dr. Elisabeth Fischer, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, hat den »Josef G. Knoll – Europäischer Wissenschaftspreis« der Stiftung Fiat Panis erhalten. Sie wird damit für ihre Dissertation »Determinants and Impacts of Smallholder Collective Action in Kenya« ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Prof. Stephan Klasen, Ph.D., Göttinger Professor für Entwicklungsökonomik, ist vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen zum Mitglied im Ausschuss für Entwicklungspolitik ernannt worden. Prof. Klasens dreijährige Amtszeit beginnt am 1. Januar 2013. Er ist der einzige Vertreter Deutschlands in diesem Gremium.

Reinhold Köhler, langjähriger Direktor der Südzucker AG, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen. Die Fakultät zeichnet ihn damit für seine besonderen Verdienste um die Förderung von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Form von Public Private Partnerships (PPP) aus. Insbesondere wird er für seine Unterstützung bei der Anbindung des Göttinger Instituts für Zuckerrübenforschung an die Fakultät geehrt.

Prof. Dr. Tobias J. Legler, Abteilung Transfusionsmedizin der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Philip-Levine-Preis 2012 der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) erhalten. Er wird damit für seine Arbeiten zur vorgeburtlichen Bestimmung von Rhesus-Merkmalen aus mütterlichem Blut sowie zur Bestimmung thrombozytärer Antigene und Antikörper in der Krebstherapie ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Prof. Dr. Holger Militz von der Universität Göttingen und **Prof. Dr. Wolfgang Viöl** von der HAWK erhalten den Josef-Umdasch-Forschungspreis 2012 für ihre Arbeit »Plasmabehandlung von Holz«. Die beiden Wissenschaftler erhielten ein Preisgeld von 15.000 Euro.

Prof. Dr. Axel Munk, Institut für Mathematische Stochastik, wurde zum Mitglied des International Statistical Institute (ISI) gewählt, der weltgrößten professionellen Organisation für Statistiker. Das ISI ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Den Haag.

Dr. Viacheslav Nikolaev, Abteilung Kardiologie und Pneumologie, Herzzentrum der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Wissenschaftspreis Niedersachsen 2012 in der Kategorie »Nachwuchswissenschaftler« erhalten. Er gilt als einer der weltweit führenden Wissenschaftler in der Visualisierung von intrazellulären Botenstoffen in Herzmuskelzellen mithilfe von Fluoreszenztechniken und nanotechnologischen Methoden. Das Preisgeld beträgt 20.000 Euro.

Prof. Dr. Michael Oellerich, Direktor der Abteilung Klinische Chemie der Universitätsmedizin Göttingen erhält eine Niedersachsenprofessur/Forschung 65plus. Über die kommenden drei Jahre wird seine Forschung hauptsächlich auf dem Gebiet des Drug Monitoring von therapeutisch eingesetzten Medikamenten unterstützt. Die Fördersumme beträgt 240.000 Euro.

Dr. Tobias Raupach, Abteilung Kardiologie und Pneumologie der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Preis für exzellente Lehre in der Hochschulmedizin des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und des Medizinischen Fakultätentags erhalten. In der Begründung heißt es, Dr. Raupach führe als Facharzt für Innere Medizin die Bereiche Klinik und Forschung in idealer Weise zusammen. Das Preisgeld beträgt 15.000 Euro.

Prof. Dr. Ansgar Reinert, Physiker am Institut für Astrophysik, hat einen European Research Council Starting Grant vom European Research Council (ERC) in Höhe 1,4 Millionen Euro erhalten. Damit unterstützt der ERC fünf Jahre lang seine Forschungen zu Standards von Wellenlängen in der Planetenforschung.

Dr. Adam Rokita, Abteilung Kardiologie und Pneumologie der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Transatlantic Career Development Award der amerikanisch-französischen Fondation Leducq erhalten. Er ist damit einer von fünf Stipendiaten in Europa und den USA und erhält ein Stipendium mit der höchstmöglichen Fördersumme von 300.000 US-Dollar über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Prof. Dr. Claus Ropers, Institut für Materialphysik der Universität Göttingen erhält den Walter-Schottky-Preis von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Festkörperforschung. Der Physiker wird für seine Untersuchungen zum photoelektrischen Effekt an Nanostrukturen in starken infraroten Lichtfeldern ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Prof. em. Dr. Christian Starck, Juristische Fakultät, ist zum Ehrenmitglied der Nationalakademie der Wissenschaften der Republik Korea gewählt worden. Prof. Starck war von 2008 bis 2012 Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Prof. Dr. Jürgen Troe, Institut für Physikalische Chemie erhält eine weitere Förderung über die Niedersachsenprofessur/Forschung 65plus. Damit wird seine Forschung auf dem Gebiet der molekularen Reaktionskinetik, der Laser- und Plasmachemie, der Spektroskopie und der Massenspektroskopie für weitere drei Jahre unterstützt. Die Fördersumme beträgt 240.000 Euro.

Prof. Dr. Philipp Vana vom Institut für Physikalische Chemie der Universität Göttingen erhält eine zweijährige Verlängerung seiner Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). In dieser Zeit wird Prof. Vana für seine Forschungsarbeiten mit rund 487.000 Euro unterstützt.

Privatdozent Dr. Daniel B. Werz vom Institut für Organische und Biomolekulare Chemie der Universität Göttingen erhält ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Für die kommenden drei Jahre stehen dem Chemiker damit rund 164.000 Euro für seine Forschung im Bereich der organischen Synthesechemie zur Verfügung.

Prof. Dr. Claudia Wiesemann, Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin der Universitätsmedizin Göttingen, wurde von Bundestagspräsident Norbert Lammert in den Deutschen Ethikrat berufen. Der Deutsche Ethikrat berät Regierung und Parlament in ethischen Konfliktfällen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.





GÖTTINGEN RESEARCH CAMPUS

Der Göttingen Research Campus

Die Forschung in Göttingen ist durch die enge Verflechtung von universitären mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen geprägt. Gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften, fünf Max-Planck-Instituten (MPI für biophysikalische Chemie, MPI für experimentelle Medizin, MPI für Dynamik und Selbstorganisation, MPI für Sonnensystemforschung und MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften), dem Deutschen Primatenzentrum und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt bildet die Universität den Göttingen Research Campus. Im Göttingen Research Council (GRC) als relevantem Steuerungsgremium identifizieren die Mitglieder neue Forschungsschwerpunkte und setzen wesentliche Elemente der Zukunftsplanung gemeinsam um. Die räumliche Nähe der Institute, Labore und Bibliotheken befördert Kooperationen und persönlichen Austausch. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller außeruniversitären Einrichtungen lehren heute an der Universität. Gemeinsame Berufungen mit der Universität (Brückenprofessuren) und die Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftskonzeptes sind Teil des fruchtbaren Austausches auf dem Göttingen Research Campus. Im Zuge der Weiterentwicklung erfolgte eine Erweiterung um assoziierte Partner, die, ohne Stimme und Sitz im Göttingen Research Council, über Kooperationsvereinbarungen mit der Universität eingebunden werden. Bisher hat die Universität Göttingen Kooperationsverträge mit der PHYWE Systeme GmbH, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) sowie dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) in Braunschweig als assoziierte Partner des Göttingen Research Campus unterzeichnet. Ebenfalls als assoziierten Partner hat der Göttingen Research

Campus im Jahr 2011 das Duderstädter Medizintechnikunternehmen Otto Bock HealthCare gewinnen können. Mit weiteren Institutionen werden in 2013 assoziierte Partnerschaften abgeschlossen.

Ausbau der Forschungs- und Informationsinfrastruktur

Als Basis für erfolgreiche Drittmittelinwerbung stellt die Universität mit ihren Partnern die notwendige Forschungs- und Informationsinfrastruktur auf dem Göttingen Research Campus zur Verfügung. Die Partner des Göttingen Research Campus haben einen Antrag zur Förderung eines modellhaften Konzepts zur Etablierung gemeinsamer Forschungsinfrastrukturen an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestellt. Es sollen Campus-Labore eingerichtet werden, die in ihren jeweiligen Forschungs- und Infrastrukturen national und international vernetzt sind. Diese Campus-Labore adressieren den erhöhten Bedarf aufwendiger neuer Technologie und innovativer Infrastruktur in den verschiedenen Disziplinen, von den experimentellen Naturwissenschaften bis zu den digitalen Geisteswissenschaften. Sie sind nicht einzelnen Fakultäten oder Forschungsvorhaben zugeordnet, sondern bilden neue Querschnittsstrukturen, die insbesondere über ähnliche Methodenansätze, gemeinsame Großgeräte, vergleichbare Instrumente und andere Ressourcen wie Datenbanken und Wissensarchive definiert werden. Zu den Campus-Laboren gehört auch ein e(nhanced)Research-Kompetenzzentrum, zu dessen Aufgaben der Aufbau und Betrieb von komplexen Informationsinfrastrukturdiensten sowie die Vermittlung von Methodenkompetenz und spezifische Beratungsangebote für das Datenmanagement in Forschungsprojekten ist. E-Research übernimmt die Koordinierung der Datenstrukturen aus verschiedenen Disziplinen und soll Lehr- und Schu-

lungsangebote aufbauen. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) hat sich dabei über die letzten Jahre als ein Vorreiter im Bereich der Digitalisierung und als Anbieter neuer digitaler Dienste etabliert.

Research Campus wächst: Neubau des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung

Mit dem Richtfest im Dezember 2012 geht das Bauvorhaben des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung (MPS) in Göttingen in seine letzte Phase. Für den April 2014 ist die Inbetriebnahme des Neubaus geplant. Durch den Umzug wird das MPS stärker in den Göttingen Research Campus eingebunden, einen Verbund aus Universität Göttingen, Max-Planck-Instituten und weiteren, in Göttingen ansässigen Forschungseinrichtungen. Die direkte Nähe zu den Instituten für Astrophysik und für Geophysik der Universität wird diese wissenschaftliche Zusammenarbeit in Zukunft erleichtern. Dr. Ludwig Kronthaler, Generalsekretär der Max-Planck-Gesellschaft, spricht von einem europaweiten Exzellenzzentrum im Bereich der Sonnensystemforschung, das dadurch am Standort Göttingen entstehe. Auch der 2012 amtierende Ministerpräsident David McAllister bezeichnet Göttingen in seiner Rede als »Max-Planck-Hochburg«. Das Institut für Sonnensystemforschung ist das insgesamt fünfte in Göttingen. Die Stadt zählt damit deutschlandweit neben München und Berlin zu den Orten mit den meisten Max-Planck-Instituten. Das Land Niedersachsen unterstützt den insgesamt 50 Millionen Euro teuren Neubau mit 11,5 Millionen Euro. Zudem gibt der Ministerpräsident bekannt, dass das Land knapp 800.000 Euro für den Kauf einer

leistungsfähigeren und größeren Thermal-Vakuumkammer mit integriertem Coelostaten zur Verfügung stelle. Die übrigen Kosten der knapp zwei Millionen Euro teuren Testvorrichtung werden aus Mitteln der Max Planck Gesellschaft bestritten. In den vergangenen Jahren habe sich nicht nur die Anzahl der Weltraummissionen, an denen das MPS beteiligt ist, erhöht, erklärt Prof. Dr. Ulrich Christensen, Geschäftsführender Direktor des MPS. Auch die Größe der Instrumente, die Wissenschaftler und Ingenieure zu diesen Missionen beisteuern, nehme zu. Ein Beispiel ist etwa der Magnetograph SO/PHI, den MPS-Forscher für die Mission Solar Orbiter der Europäischen Weltraumagentur ESA entwickeln und der zusammen mit seinen Subsystemen eine Länge von mehr als einem Meter haben wird.

Göttinger Gastfreunde

Die wissenschaftlichen Einrichtungen des Göttingen Research Campus unterstützen gemeinsam eine Initiative, die internationale Studierende und interessierte Gastfamilien in Kontakt bringt. Unter dem Motto »Göttinger Gastfreunde für internationale Studierende« sollen Gäste und Gastfamilien die Möglichkeit bekommen, bei gemeinsamen Aktivitäten andere Länder und Kulturen besser kennen zu lernen. An der Initiative beteiligen sich die Universität Göttingen, die fünf Max-Planck-Institute, das Deutsche Primatenzentrum und die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, außerdem das Studentenwerk Göttingen, der Allgemeine Studierendenausschuss, die Evangelische Studierenden-Gemeinde Göttingen, die Katholische Hochschulgemeinde Göttingen und die Stadt Göttingen.





KOOPERATIONEN • WIRTSCHAFTSKONTAKTE

Kooperation mit der KWS Saat AG

Die Universität Göttingen und das Einbecker Unternehmen KWS Saat AG arbeiten künftig enger zusammen. Der im November 2012 geschlossene Rahmenvertrag umfasst die Bereiche Forschung und Lehre sowie den Transfer von Forschungsergebnissen in die Produktentwicklung und Anwendung, in erster Linie auf dem Gebiet der Pflanzenwissenschaften und Pflanzenzüchtung, aber auch in den anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen.



Kooperation mit der Technischen Universität Clausthal

Die Universität Göttingen und die Technische Universität Clausthal haben im Dezember 2012 ein gemeinsames Simulationswissenschaftliches Zentrum (SWZ) gegründet. Die beiden Hochschulen wollen künftig auf dem Gebiet der computergestützten Forschung enger zusammenarbeiten. Das SWZ nimmt am 1. Januar 2013 die Arbeit auf; es hat seinen Sitz in Clausthal-Zellerfeld und einen weiteren Standort in Göttingen. Das Land Niedersachsen fördert das interdisziplinäre Zentrum zunächst mit 1,4 Millionen Euro aus dem Niedersäch-

sischen Vorab. Insgesamt ist eine Förderung in Höhe von rund 4,4 Millionen Euro vorgesehen.

Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN)

Das Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN) ist als gemeinsames Institut der Universität Göttingen und der K+S KALI GmbH Anfang Mai eröffnet worden und fungiert als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Das IAPN ist ein An-Institut an der Fakultät für Agrarwissenschaften und bereits die dritte Einrichtung an dieser Fakultät, die als Public-Private-Partnership betrieben wird. Träger des IAPN ist die K+S KALI GmbH, die das Institut neben einer Anschubfinanzierung von 100.000 Euro jährlich mit Personalmitteln in Höhe von 114.000 Euro unterstützt. Wissenschaftliche Leiter des IAPN ist Prof. Dr. Klaus Dittert. Der Vertrag läuft zunächst sechs Jahre mit Option auf Verlängerung.

Verwertungsoffensive

Im sogenannten Signo-Projekt arbeitet die Universität Göttingen mit acht Hochschulen und Forschungsinstituten in Niedersachsen im Rahmen der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Verwertungsoffensive zusammen. Die Anmeldung und die Verwertung der Erfindungen von Wissenschaftlern der Universität Göttingen sowie den Partnern in dem Verbundprojekt werden von der MBM ScienceBridge GmbH als Patentverwertungsagentur durchgeführt. Das Projekt hat eine Laufzeit von Januar 2011 bis Dezember 2013. Die Projektverantwortung liegt beim Technologietransfer der Universität Göttingen, der die Mittel abrufen, Patentkosten bezahlt und die Erlöse verteilt. Die Informationsdienstleistungen von MBM Sciencebridge GmbH für die niedersächsischen Hochschulen werden vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit jährlich 120.000 Euro unterstützt. Die TU

Braunschweig, die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) und die TU Clausthal werden als Partner von anderen Patentverwertungsagenturen betreut. Am 19. November 2012 wurde in Göttingen gemeinsam mit Vertretern von Bundeswirtschaftsministerium, dem Projektträger PtJ, des MWK sowie der beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen das Statusseminar für dieses Projekt durchgeführt.

CeBIT

Die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWVG) präsentiert auf der CeBIT 2012 das Projekt OptiNum-Grid (Optimierung technischer Systeme und naturwissenschaftlicher Modelle mit Hilfe numerischer Simulationen im Grid). Das Institut für Organische Chemie stellte eine Software zur Verwaltung von Chemikalien und Materialien (GöChem) vor.



Außerdem wurde das Projekt »Führung verteilter Teams – Virtuelle Kommunikation« präsentiert, ein Gemeinschaftsprojekt von Prof. Dr. Margarete Boos, Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie, Prof. Dr. Lutz Kolbe, Professur für Informationsmanagement, und Dr. Frank Mußmann, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften.

Hannover Messe

Das Institut für Materialphysik stellt auf der Hannover Messe einen neuen Sensor zur Messung des Wasserstoffgehalts vor. Dieser kann unter anderem verwendet werden, um den Wasserstoffgehalt in wichtigen Stahlbauteilen wie Kugellagern oder Pipelines zu prüfen. Die Abteilung Aquakultur und Gewässerökologie präsentiert ein System zur Züchtung des Süßwasserfisches *Tilapia*. Darüber hinaus präsentiert die Universität Göttingen auf einem gemeinsamen Messestand mit der Hochschule Osnabrück und der Hochschule Hannover ihre zahlreichen Wissenschaftskooperationen mit Hochschulen in China. Sie ist am Symposium »Leibniz und Konfuzius – ein Bildungsdialog« beteiligt, das wäh-

rend der Messe stattfindet. Die wichtigsten China-Aktivitäten des gesamten Göttingen Research Campus bündelt eine neue 80-seitige Broschüre, die auf der Hannover Messe erstmals vorgestellt wird.

Praxisbörse ermöglicht Kontakt zur regionalen Wirtschaft

Bereits zum 15. Mal bietet die PraxisBörse Studierenden und Absolventen die Gelegenheit, mit Vertretern von mehr als 90 Unternehmen Kontakt aufzunehmen und sich über Jobangebote, Praktika, Abschlussarbeiten und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Im Mittelpunkt steht diesmal die enge Vernetzung der Universität mit der regionalen Wirtschaft. Neue Kooperationspartner sind die Geschäftsstelle Göttingen der Industrie- und Handelskammer Hannover, die Wirtschaftsförderung Region Göttingen und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen. 35 Unternehmen aus der Region stellen sich erstmals auf einem Gemeinschaftsstand vor. Am 3. Mai liegt der Schwerpunkt auf den naturwissenschaftlichen Fächern, am 8. Mai sind Studierende aller Fachrichtungen angesprochen.

Göttinger Entrepreneurship Netzwerk

Das Projekt Göttinger Entrepreneurship Netzwerk (GO-E-Netzwerk) ist im Jahr 2012 erfolgreich angelaufen. Die Kooperation mit den beteiligten Partnern – PFH Private Hochschule Göttingen, HAWK, Wirtschaftsförderung Region Göttingen (WRG) und Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Göttingen (GWG) – entwickelt sich positiv. Das GO-E-LAB, als Vorbereitung auf eine mögliche Ausgründung (»Prä-Inkubator«), wird von den Studierenden aller Projektpartner genutzt. Dadurch können Gründungen wesentlich besser als bisher betreut werden.

Über verschiedene Werbemaßnahmen, Vorträge und Gründungsberatung in Master- und Doktorandenkolloquien sowie den Einsatz von »Gründungsbeauftragten« an sechs Fakultäten der Universität konnten die Anzahl und die Qualität der Ausgründungen aus der Universität erhöht werden. Im Jahr 2012 wurden in der Universität 44 Erstberatungen und durchschnittlich 4,27 Folgeberatungen durchgeführt. 21 Geschäftsideen wurden bis zur Gründung begleitet, wobei ein großer Teil der Ausgründungen im Bereich Informationstechnologie angesiedelt ist. Vier Gründungen wurden bei Investorengesprächen unterstützt, davon eine Finanzierung in der zweiten Runde. Die Gründungsbeauftragten, in der Regel Professoren, tragen die Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit in ihre Fakultäten und machen Studierende auf die bestehende Unterstützung aufmerksam.



NACHWUCHSFÖRDERUNG

Sicherung der Zukunft durch Nachwuchsförderung

Im Bereich der Nachwuchsförderung hat die Universität bei der Umsetzung ihres ersten Zukunftskonzepts viele Maßnahmen implementiert, darunter strukturierte Promotionsprogramme, Graduiertenschulen und Free Floater Nachwuchsgruppen. Zur Forschung gehören auch die Verpflichtung zur wissenschaftlichen Redlichkeit und die Notwendigkeit der persönlichen Integrität der Forschenden. Diese Werte werden verstärkt in die Konzepte der strukturierten Graduiertenprogramme integriert, die in Göttingen durch die drei großen Graduiertenschulen (Georg-August-University School of Science GAUSS, Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen GSGG, Göttinger Graduiertenschule GGG) sehr gut organisiert sind. Eine vorrangige Aufgabe der Universität ist es, die Aktivitäten der Graduiertenschulen zu unterstützen, zu begleiten und mit den zentralen Angeboten zu koordinieren. Zu diesen Angeboten sollen verstärkt internationale Summer



Schools gehören, da Erfahrungen zeigen, dass Graduierte und Postdocs nachhaltig davon profitieren. Summer Schools sind außerdem wichtige Instrumente in den bestehenden internationalen Netzwerken, wie der

Coimbra Group oder dem U4-Verbund (Göttingen, Gent, Groningen, Uppsala).

Die promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Universitäten sind tragende Säulen für Forschung und Lehre, erfahren aber nicht immer die entsprechende Wertschätzung. Es besteht daher ein großer Bedarf, die Karriereoptionen innerhalb der Universität klarer darzustellen und die für den qualitativ hochwertigen Forschungs- und Lehrbetrieb notwendigen unbefristeten Wissenschaftlerstellen optimal zu besetzen. Dadurch entstehen attraktive Möglichkeiten für die an einer Universitätslaufbahn interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Mehrheit der Graduierten allerdings verlässt direkt oder nach einer Postdoktorandenphase die Universität, um in andere akademische Berufe zu gehen. Hier vermittelt die Universität auch die für diese Berufswege notwendigen Kompetenzen und verstärkt ihre Anstrengungen im Bereich zusätzlicher Qualifizierungsmaßnahmen. Bei allen Maßnahmen zur Nachwuchsförderung liegt ein besonderer Fokus auf Gleichstellungs- und Diversitäts-Aspekten. Mentoring-Programme haben sich dabei als zentrales Instrument der Förderung junger Frauen in der Wissenschaft bewährt. Daher wird die Universität das in der Exzellenzinitiative erfolgreich etablierte Dorothea-Schlözer-Programm für Doktorandinnen und weibliche Postdocs weiterführen.

Free Floater-Nachwuchsgruppen

Der Göttingen Research Council hat die Verlängerung von vier Junior-Professoren, die als Free Floater-Nachwuchsgruppenleiter und -leiterin an der Universität tätig sind, zugestimmt. Die Arbeit der Nachwuchsgruppen und ihrer Leiterin und Leiter wurde jeweils durch eine mit drei externen Mitgliedern besetzte Evaluationskommission bewertet, die im Anschluss ihre positi-



Dr. Tobias Edler erhält Peter-Haasen-Preis

Der Physiker Dr. Tobias Edler erhält im Januar 2012 für seine Dissertation an der Universität Göttingen den mit 5.000 Euro dotierten Peter-Haasen-Preis. Das Peter-Haasen-Gremium zeichnet damit herausragende Dissertationen im

weiteren Bereich der Materialwissenschaften an der Universität Göttingen aus. Dr. Edler wurde 2010 mit einer Arbeit zum Thema »Struktur, Wachstum und Phasenumwandlungen dünner Eisen-Palladium-Filme« promoviert. In seiner experimentellen Arbeit war es Tobias Edler gelungen, dünne, freistehende einkristalline Eisen-Palladium-Filme herzustellen und somit deren physikalische Eigenschaften zu bestimmen. Seine Erkenntnisse werden in zukünftigen Nanosystemen für technische Anwendungen eine wichtige Rolle spielen.

Tobias Edler, Jahrgang 1981, studierte Physik an der Universität Göttingen und schloss bereits seine Diplomarbeit sehr gut ab. Während seiner Promotion forschte er in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Stefan Mayr am I. Physikalischen Institut. Zurzeit arbeitet er als Wissenschaftler bei der Carl Zeiss Laser Optics GmbH in Jena. Der Göttinger Physiker Prof. Dr. Peter Haasen prägte die Metallphysik des 20. Jahrhunderts entscheidend mit. Nach dem Studium der Physik und Promotion in Göttingen leitete er von 1959 bis 1993 das damalige Institut für Metallphysik der Universität, das heutige Institut für Materialphysik.

Biologischen Fakultät sowie Prof. Dr. Nivedita Mani an der Fakultät für Biologie und Psychologie. Alle Forscherinnen und Forscher werden für eine zweite dreijährige Amtszeit als Junior-Professoren bestätigt. Im Jahr 2013 wird die Universität zudem zwei neue Free Floater-Nachwuchsgruppen gründen.

Dorothea Schlözer-Programm

Die Universität Göttingen hat in der vierten Runde des Dorothea Schlözer-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen neun Stipendien vergeben, davon fünf in der Medizin. Die Förderung beginnt im Winterse-



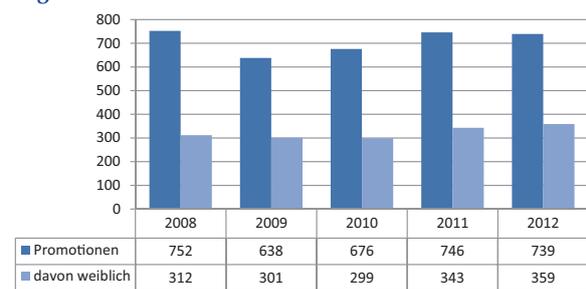
mester 2012/2013. Insgesamt wurden in dem Programm bislang 49 Stipendien an Doktorandinnen und Habilitandinnen aus allen Fakultäten der Universität vergeben. Die Entwicklung des Dorothea Schlözer-Programms ist sehr positiv: Die Zahl der Bewerbungen ist in den vergangenen Jahren von 59 über 76 auf 95 gestiegen.

KMU-Netzwerk der GGG

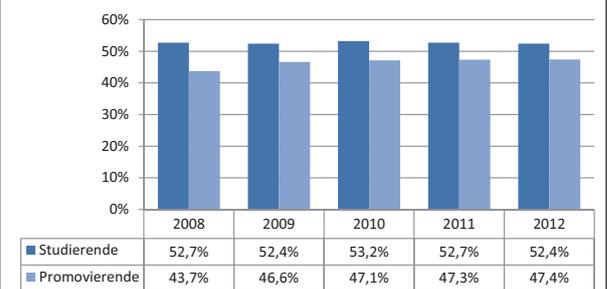
Das KMU-Netzwerk der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) unterstützt Studierende seit Anfang 2012 finanziell beim Anfertigen einer praxisorientierten Masterarbeit oder einer daran anschließenden Projektarbeit (PraxisArbeit) mit Bezug zur regionalen Wirtschaft. Die Förderung richtet sich an

ven Empfehlungen aussprechen. Verlängert werden Prof. Dr. Ricardo Mata an der Fakultät für Chemie, Prof. Dr. Holger Kreft an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, Prof. Dr. Heinz Neumann an der

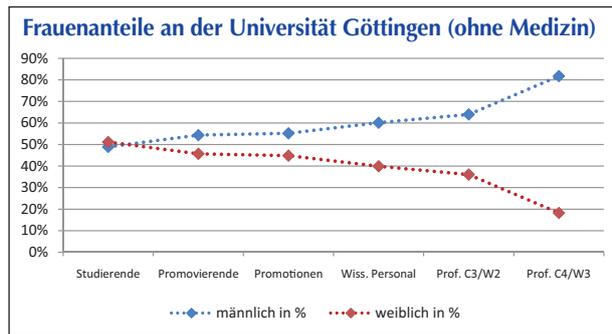
Abgeschlossene Promotionen



Frauenanteil bei Studierenden und Promovierenden



Studierende der Gesellschaftswissenschaften. Außerdem organisiert das KMU-Netzwerk im Mai gemeinsam mit der Göttinger Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Hannover und der Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen eine Veranstaltung zum Wissenstransfer zwischen der Hochschule und Unternehmen der Region. Mehr als 140 Gäste besuchen die Veranstaltung, darunter über 100 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region.



Neue oder verlängerte Graduiertenkollegs

Invisibles – Marie Curie Initial Training Networks (ITN) – internationales Graduiertenkolleg mit elf internationalen Partnern an der Fakultät für Physik – Leitung: Prof. Dr. Laura Covi, Institut für Theoretische Physik – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: 3,8 Millionen Euro, davon mehr als 150.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. April 2012

Graduiertenkolleg 1493 »Mathematische Strukturen in der modernen Quantenphysik« – zweite Förderphase – gemeinsames Graduiertenkolleg der Fakultät für Mathematik und Informatik und der Fakultät für Physik – Sprecherin: Prof. Dr. Dorothea Bahns, Mathematisches Institut – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: rund zwei Millionen Euro – Beginn: 1. Oktober 2012

Graduiertenkolleg 1787 »Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung: Theorie und Praxis« – Philosophische Fakultät – Sprecherinnen: Prof. Dr. Claudia Stockinger und Prof. Dr. Simone Winko, Seminar für Deutsche Philologie – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: etwa 2,2 Millionen Euro – Beginn: 1. Oktober 2013

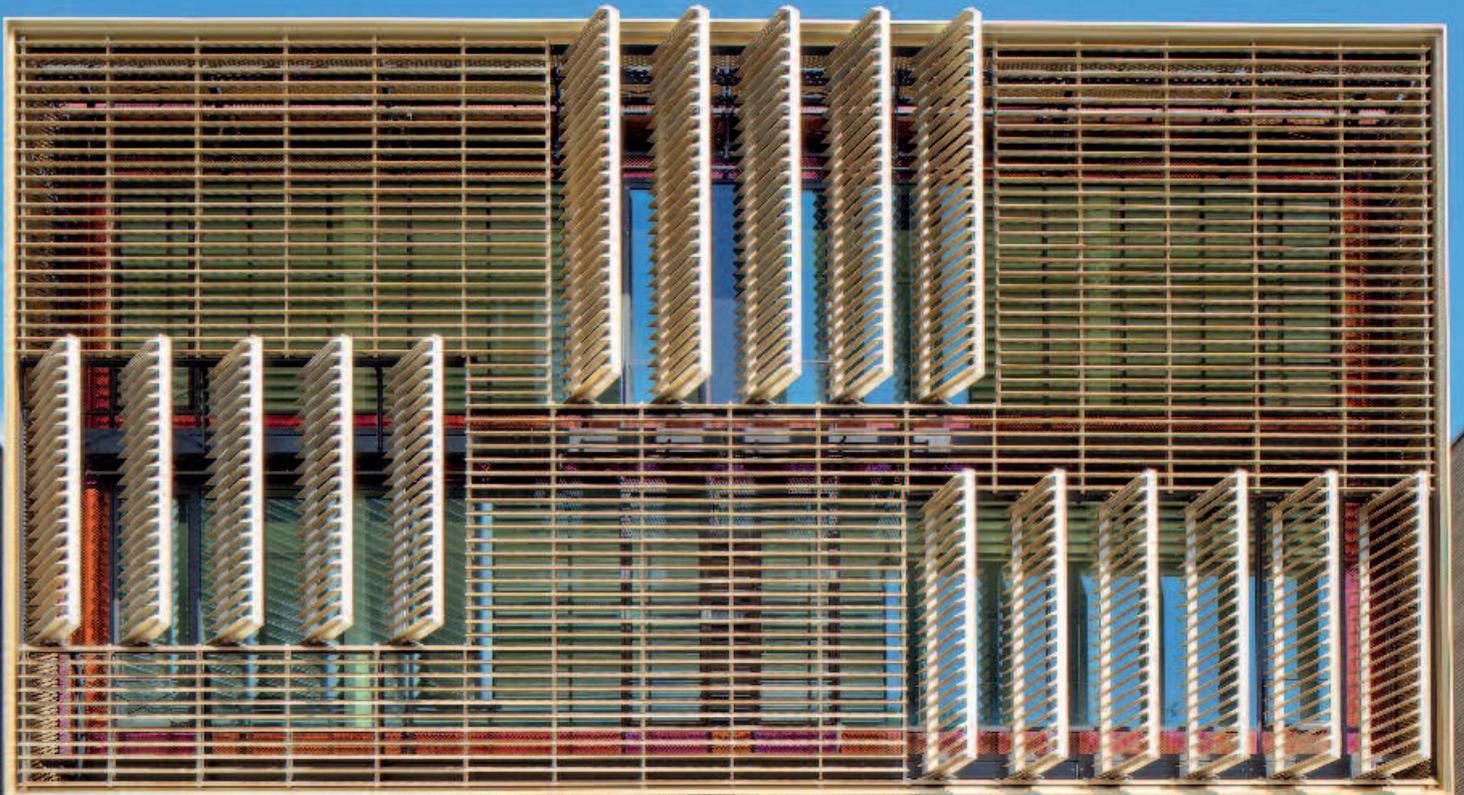
Internationales Graduiertenkolleg 1816 »Phosphorylierungs- und redoxabhängige Signalmechanismen im kranken Herzen« – Universitätsmedizin Göttingen – Sprecherin: Prof. Dr. Dörthe Katschinski, Abteilung Herz- und Kreislaufphysiologie – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: 5,5 Millionen Euro – Beginn: 1. April 2013

Neue Promotionsprogramme

Animal Welfare in Intensive Livestock Production Systems – 15 Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien, davon neun für die Universität Göttingen – gemeinsames Promotionsprogramm der Fakultät für Agrarwissenschaften mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der Hochschule Osnabrück und der Universität Vechta – Sprecher: Prof. Dr. Achim Spiller, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung – Förderzeitraum: vier Jahre (Laufzeit der Stipendien: drei Jahre) – Fördersumme: eine Million Euro – Beginn: 1. Oktober 2012

Transformationsprozesse im neuzeitlichen Protestantismus – zehn Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien, davon acht für die Universität Göttingen – gemeinsames Promotionsprogramm der Theologischen Fakultät mit der Universität Osnabrück – Sprecher: Prof. Dr. Reiner Anselm, Lehrstuhl für Ethik – Förderzeitraum: vier Jahre (Laufzeit der Stipendien: drei Jahre) – Fördersumme: 650.000 Euro – Beginn: 1. Oktober 2012

Qualifikatorisches Upgrading in KMU – Fachkräftebedarf und Akademisierung im Mittelstand – gemeinsames Promotionskolleg der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften und der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften – Förderung für acht Promotions- und eine Postdoc-Stelle – Sprecher: Prof. Dr. Kilian Bizer, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: etwa 330.000 Euro – Beginn: 1. Oktober 2012





BAUEN UND INFRASTRUKTUR

Das Gebäudemanagement bietet mit zurzeit 503 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle Dienstleistungen zu den Themen Gebäude und Grundstücke aus einer Hand. Von der ersten Planung eines Gebäudes über den technischen Betrieb, Instandhaltung und Grünanlagenpflege bis zur Umzugsdurchführung können alle Tätigkeiten selbst erbracht werden. Werden Dienstleistungen nach außen vergeben, steuert das Gebäudemanagement die Abwicklung und Abrechnung der Aufträge. Betreut werden zurzeit 235 eigene (Stiftungsvermögen) und 15 angemietete Gebäude oder Gebäudeteile mit einer Gesamtfläche von rund 600.000 Quadratmetern, darunter 66 Baudenkmale. Der Gesamtwert der Gebäude und Grundstücke beläuft sich auf zirka 398 Millionen Euro. Im Jahr 2012 standen mehrere große Bauprojekte im Mittelpunkt der Tätigkeiten des universitären Baumanagements.

Fakultät für Chemie

Die Fakultät für Chemie wird in den kommenden zwölf Jahren bei laufendem Betrieb grundsaniiert. Mit Gesamtkosten von rund 98 Millionen Euro (einschließlich eines Eigenanteils der Universität Göttingen von fünf Millionen Euro) handelt es sich dabei um das bislang größte Bauprojekt der Universität Göttingen. Der Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Niedersächsischen Landtags hat die Landesmittel für die ersten drei von insgesamt fünf Bauabschnitten bewilligt. Die Kosten der ersten drei Bauabschnitte betragen rund 65 Millionen Euro bei einer Bauzeit von voraussichtlich sieben Jahren. Baubeginn war im Juli 2012.

Kulturwissenschaftliches Zentrum

Das Kulturwissenschaftliche Zentrum (KWZ) ist am 11. Juli 2012 feierlich eröffnet und den künftigen Nutzerinnen und Nutzern übergeben worden. Gäste des Fest-

aktes waren unter anderem die amtierende Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, und die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka. Im KWZ ist ein großer Teil der Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät untergebracht. Deren Bibliotheken werden dort als Bereichsbibliothek Kulturwissenschaften der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen zusammengeführt. Der Fakultät gehören mehr als 70 Professuren an. Fächer wie die Finno-Ugristik, Turkologie, Geschichte, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie oder Altorientalistik, die bisher über das gesamte Stadtgebiet verteilt waren, sind nun durch den Neubau direkt mit ihren Nachbardisziplinen verbunden. Die Bauzeit des KWZ betrug knapp zwei Jahre. Die Kosten lagen bei rund 25,2 Millionen Euro, der Eigenanteil der Universität Göttingen daran betrug 1,9 Millionen Euro. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte den Bau mit gut zehn Millionen Euro, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit rund 13 Millionen Euro.

Erweiterung des Kletterzentrums

Seit Mai 2012 entsteht der Erweiterungsbau am Kletterzentrum auf dem Sportgelände am Sprangerweg, im September konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Mit dem Hallenkomplex wird die Kletterhalle erweitert, zwei neue Kursräume für das Gesundheitssportprogramm des Hochschulsports sowie neue Umkleide- und Sanitärräume gebaut. Die Baukosten in Höhe von etwa 2,6 Millionen Euro trägt komplett der Verein für Freizeitsport und Gesundheitstraining, der Förderverein des Hochschulsports. Die Einweihung ist für Mai 2013 geplant. Der Neubau ergänzt die bestehenden Anlagen des Sportzentrums. Das Kletterzentrum Roxx wird mit

dieser Erweiterung zu einer der größten Indoor-Klettereinrichtungen Deutschlands ausgebaut. Eine Besonderheit der neuen Hallen ist ihre Bauweise: Sie sind so konstruiert, dass auch eine spätere Umnutzung realisiert werden kann.

Lern- und Studiengebäude

Am 25. Oktober 2012 wird Richtfest des Lern- und Studiengebäudes gefeiert. Auf dem Zentralcampus nördlich des Reitstalltors entstehen auf 4.000 Quadratmetern rund 750 Gruppen- und Einzelarbeitsplätze. Die Einzelarbeitsplätze sind mit Internetzugängen ausgestattet, die Gruppenarbeitsräume zusätzlich mit Beamer und White- oder Smartboards. Das Lern- und Studiengebäude geht auf eine Initiative von Studierenden zurück. Bau und Unterhalt des vierstöckigen Gebäudes werden zum großen Teil aus Studienbeiträgen finanziert. Die Fertigstellung ist für September 2013 geplant.

Neues Gebäude für die Herzforschung

Mit einem symbolischen Spatenstich und in Anwesenheit des 2012 amtierenden Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister und der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, beginnt im November 2012 der Bau eines neuen Gebäudes für den Herzforschungs-MRT an der Universitätsmedizin Göttingen. Der Forschungsbau hat eine Fläche von etwa 900 Quadratmetern. Die Kosten für das Gebäude liegen bei vier Millionen Euro,



das vorgesehene Gerät kostet etwa 2,6 Millionen Euro. Der Herzforschungs-MRT ist der Auftakt für mehrere Bauvorhaben im Rahmen des Generalentwicklungsplanes der UMG. Die gesamte Bauplanung an der UMG ist auf 25 Jahre angelegt und zählt zu den größten öffentlichen Bauprojekten des Landes Niedersachsen.

Symbole der Innovationskraft des Forschungsstandorts Göttingen sind darüber hinaus die großen Bauprojekte der Universitätsmedizin Göttingen. Zusätzlich zu einem neuen Klinikbau mit Zentral-OP und einem neuen Bettenhaus entsteht der Neubau des Theodor-Förster-Instituts mit dem Demenzforschungszentrum DZNE – Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen.

Auch die Max-Planck-Gesellschaft rückt immer näher an die Universität heran: Das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation ist nun im Nordgebiet angesiedelt; voraussichtlich im Jahr 2014 wird das Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung einen Neubau in Nachbarschaft der Fakultät für Physik der Universität beziehen (vgl. Kapitel Research Campus).

Neue Informationsinfrastruktur konzipiert

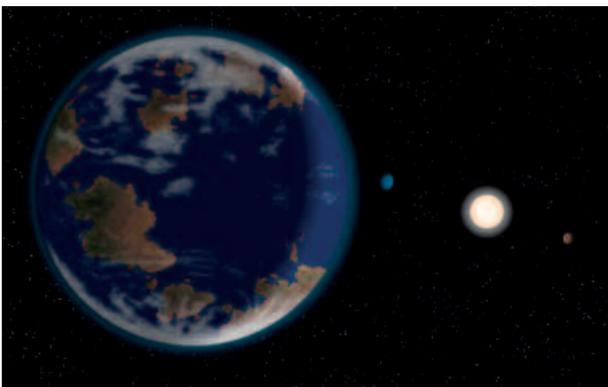
Die im Zukunftskonzept der Universität Göttingen geplante neue Informationsinfrastruktur im Sinne der Maßnahme eResearch ist gemeinsam mit den Partnern des Göttingen Research Campus als »Göttinger Campus-Strategie für neue Forschungs- und Informationsinfrastruktur« (GöForInfra) beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beantragt worden. Im Mittelpunkt des Vorhabens steht eine weiterentwickelte Informations- und IT-Infrastruktur, die auf den am Göttingen Research Campus vorhandenen Infrastruktureinrichtungen aufbaut und mit einer systematischen Verzahnung von fächerübergreifenden und fachspezifischen Elementen Neuland betritt. Sie umfasst digitale Wissensressourcen wie Forschungsdaten, Datenbanken, digitalisierte Sammlungen von Objekten in Informationsinfrastrukturen ebenso wie zukunftsorientierte Informations- und Kommunikationstechnologien im IT-Bereich.



CHRONIK

17. Januar 2012 Das Land Niedersachsen verlängert die Förderung für ein Forschungsprojekt zum Thema Bioenergie an der Universität Göttingen um zwei weitere Jahre. Die Fördersumme des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur beträgt insgesamt 1,6 Millionen Euro. Der seit Anfang 2009 laufende Forschungsverbund »Nachhaltige Nutzung von Energie aus Biomasse im Spannungsfeld von Klimaschutz, Landschaft und Gesellschaft« ist am Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE) der Universität angesiedelt und wird von Prof. Dr. Hans Ruppert geleitet

2. Februar 2012 Wissenschaftler der Göttinger Astrophysik und der Carnegie Institution for Science (Washington, USA) haben 22 Lichtjahre von der Erde entfernt einen möglicherweise bewohnbaren Planeten



entdeckt. Die Super-Erde mit der Bezeichnung GJ 667Cc hat die viereinhalbfache Masse unserer Erde und umkreist auf einer Umlaufbahn von 28,15 Tagen einen Zwergstern der Klasse M. Nach Aussage der Wissenschaftler bietet der Planet gute Voraussetzungen für die Existenz von flüssigem Wasser und von Leben, wie

es auch auf der Erde vorkommt. Die Forschungsergebnisse sind im Internet und in der Fachzeitschrift *The Astrophysical Journal Letters* veröffentlicht.

3. Februar 2012 Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel begrüßt rund 80 Gäste beim Empfang für die neu berufenen Professorinnen und Professoren sowie deren Partner. Austausch und anregende Gespräche stehen im Mittelpunkt des Abends in der Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen. Im Jahr 2011 haben 50 Hochschullehrerinnen und -lehrer einen Ruf an die Universität Göttingen angenommen, unter ihnen sind 17 Frauen.

26. Februar 2012 Nach einer Laufzeit von insgesamt vier Monaten endet die Ausstellung »Der rote Wunderschirm – Kinderbücher aus der Sammlung Seifert von der Frühaufklärung bis zum Nationalsozialismus«. Die vom Seminar für Deutsche Philologie und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) konzipierte Ausstellung besuchen über 8.000 Personen. Sie ist damit eine der erfolgreichsten Ausstellungen der SUB insgesamt.

27. Februar 2012 An der Universität Göttingen findet vom 27. Februar bis zum 2. März 2012 die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) statt. Damit wird Göttingen zum Treffpunkt der Teilchenphysik, Mathematischen Physik und Gravitationsforschung: Rund 1.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt diskutieren über die neuesten Ergebnisse auf der Suche nach dem Higgs-Boson, den Stand der »Dunklen Materie«, die Oszillationen und Geschwindigkeit von Neutrinos, kosmische Strahlung und die Experimente am Europäischen Zentrum für Kern- und Teilchenphysik (CERN) in Genf. Neben



der experimentellen Grundlagenforschung geht es dabei auch um aktuelle Entwicklungen in der Theoretischen und Mathematischen Physik.

29. Februar 2012 In einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Deutschen Theater Göttingen diskutieren die Nachfahren berühmter Physiker, Prof. Bohr, Prof. Born, Prof. Heisenberg, mit Prof. Turner und Universitätspräsidentin Prof. Beisiegel über die Verantwortung von Wissenschaft. Die Podiumsdiskussion findet im Anschluss an eine Aufführung des Stücks »Kopenhagen« über die Kernphysiker und Nobelpreisträger Werner Heisenberg und Niels Bohr statt.

1. März 2012 Ein internationales Forscherteam unter Beteiligung der Abteilung für Allgemeine Mikrobiologie der Universität Göttingen hat erstmals umfassend untersucht, unter welchen Bedingungen die Erbinformation des Heubazillus (*Bacillus subtilis*) umgesetzt wird. Das Bakterium ist normalerweise in der Erde zu finden, wird aber auch für die industrielle Herstellung von Enzymen und Vitaminen gezüchtet. Die Studie zeigt, dass einige Gene des Heubazillus nur unter ganz bestimmten Bedingungen aktiv sind, etwa bei der Abwehr bestimmter Antibiotika. Die Ergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift *Science* veröffentlicht.

2. März 2012 Freunde und Förderer der Universität Göttingen treffen sich zum dritten Stiftungsdinner in der



Aula am Wilhelmsplatz und spenden insgesamt über 100.000 Euro. Dank der großzügigen Unterstützung einiger Förderer können auch 13 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler am Stiftungsdinner teilnehmen. Mit den Spenden wird die Universität hervorragende junge Forscherinnen und Forscher fördern. Festredner des Abends ist der ehemalige Außenminister Joschka Fischer mit einem engagierten Plädoyer für ein gestärktes Europa.

7. März 2013 Forscher vom Courant Forschungszentrum »Nanospektroskopie und Röntgenbildgebung« entdecken in aktuellen Experimenten eine neu beobachtete Elektronendynamik in der Physik des Photoeffekts. So schlagen ultrakurze infrarote Laserpulse Elektronen aus Goldspitzen mit wenigen Nanometern Größe heraus, und zwar innerhalb weniger Millionstel einer Milliardstel Sekunde. Nach der Schulbuchbeschreibung des Photoeffekts – für die Albert Einstein den Nobelpreis erhielt – dürften dabei jedoch gar keine Elektronen emittiert werden, weil die Energie eines Infrarot-Photons dafür nicht ausreicht. Die Forscher haben jetzt jedoch gezeigt, dass sich die Elektronen bei sehr starken Laserfeldern und in Nanostrukturen völlig neuartig verhalten. Die Ergebnisse der Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Claus Ropers sind in der Fachzeitschrift *Nature* erschienen.

12./13. März 2012 Rund 5.500 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, Lehrkräfte und Elternvertreter nutzen die alljährlichen »Informationstage für Studieninteressierte«, um sich in rund 140 Fachveranstaltungen über das breitgefächerte Studienangebot, Studienanforderungen und Zugangsvoraussetzungen an der Universität Göttingen zu informieren. Organisiert werden die Informationstage von der Abteilung Studium und Lehre.

4. April 2012 Die Lücken im Kronendach eines Waldes geben Aufschluss über die Artenvielfalt am Waldboden. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie Abteilung Ökosystemmodellierung der Universität Göttingen. Anhand von Luftaufnahmen konnten die Forscher zeigen, dass zwischen den Lücken im Kronendach eines Waldes und der Artenvielfalt am Waldboden ein starker Zusammenhang besteht: Je unregelmäßiger die Lücken geformt sind, desto größer ist die Pflanzenvielfalt darunter. Dieses Ergebnis wurde in der Fachzeitschrift *Methods in Ecology and Evolution* veröffentlicht.

16. April 2012 In einer öffentlichen Vortragsreihe des Courant Forschungszentrums »Bildung und Religion (EDRIS)« werden bedeutende Lehrer in der Tradition der Antike und der monotheistischen Religionen vor-

gestellt. Zum Auftakt der Reihe, die in der Paulinerkirche stattfindet, spricht der Göttinger Theologe Prof. Dr. Reinhard Feldmeier über »Lehrer und Gottessohn – Jesus von Nazareth«. Im Mittelpunkt der Forschung am Courant Forschungszentrum EDRIS steht die historische Entwicklung des Spannungsfeldes von Bildung und Religion. Untersucht werden die römische Kaiserzeit, das Judentum und das frühe Christentum sowie die Epoche des klassischen Islam.

17. April 2012 Mit der eigenen Vergangenheit und zukünftigen Aufgaben der Universität Göttingen beschäftigt sich die öffentliche Ringvorlesung aus Anlass des 275-jährigen Jubiläums. Die Reihe trägt den Titel »Tradition – Autonomie – Innovation«. Im ersten Abschnitt betrachten sieben Referentinnen und Referenten »Die Georgia Augusta im Spiegel ihrer Jubiläen«. Im zweiten Teil berichten fünf Referenten aus ihren jeweiligen Fachgebieten und stellen darüber zukünftige »Herausforderungen für die Georgia Augusta« vor. Organisiert wird die Ringvorlesung von Prof. Dr. Gerd Luer und Altpräsident Prof. Dr. Horst Kern, mit Unterstützung des Universitätsbundes Göttingen e.V..

18. April 2012 Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät organisiert im Sommersemester die öffentliche Vortragsreihe »Gier, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft«. Renommiertere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen in 13 Vorträgen das Phänomen Gier aus unternehmerischer, individueller und gesamtgesellschaftlicher Sicht, in seiner theologischen und ethischen Bedeutung sowie vor dem Hintergrund psychologischer und experimenteller Studien. Organisiert wird die Reihe von Prof. Dr. Stefan Dierkes und Prof. Dr. Renate Ohr mit Unterstützung des Universitätsbundes Göttingen e.V.

22. April 2012 Die Kunstsammlung der Universität Göttingen eröffnet die Ausstellung »Akademische Strenge & Künstlerische Freiheit – Gemälde des 19.



Jahrhunderts in der Kunstsammlung Göttingen«. Neun Studierende der Kunstgeschichte haben in einem Forschungsprojekt die vorhandenen Gemälde aus dem 19. Jahrhundert untersucht und katalogisiert sowie die Ausstellung konzipiert. Es handelt sich um Werke des ersten Göttinger Kunstgeschichtsprofessors Johann Domenico Fiorillo, des Hannoveraner Hofmalers Carl Oesterley und eines Hauptvertreter der Weimarer Malerschule, Karl Buchholz. Die Präsentation ist bis zum 9. September 2012 sonntags im Rahmen der »Sonntagsspaziergänge« geöffnet.

3. Mai 2012 Das Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN), ein neues gemeinsames Institut der Universität Göttingen und der K+S KALI GmbH, nimmt seine Arbeit auf. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft greift es aktuelle Fragen aus der Praxis auf und soll wissenschaftliche Erkenntnisse an die landwirtschaftliche Praxis weitergeben. Am IAPN stehen Arbeitsmöglichkeiten für bis zu sechs Wissenschaftler zur Verfügung. Die neuen Labore sind mit moderner Analytik sehr hochwertig ausgestattet. Wissenschaftliche Leiter des IAPN ist Prof. Dr. Klaus Dittert.

3. und 8. Mai 2012 Auf der PraxisBörse haben Studierende und Absolventen die Gelegenheit, mit Vertretern von mehr als 90 Unternehmen Kontakt aufzunehmen und sich über Jobangebote, Praktika, Abschlussarbeiten und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Die enge Vernetzung der Universität mit der regionalen Wirtschaft ist in diesem Jahr das zentrale Thema. Am 3. Mai liegt der Schwerpunkt auf den naturwissenschaftlichen Fächern, am 8. Mai sind Studierende aller Fachrichtungen eingeladen.

9. Mai 2012 Die verbesserte Nutzung von Laubholz in Deutschland ist das Ziel eines neuen Forschungsprojekts an der Universität Göttingen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus der Forst- und Holzwirtschaft sollen laubholzbasierte Produkte entwickelt und die Potentiale von Laubholz wirtschaftlicher genutzt werden. Die Nachwuchsgruppe ist an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie angesiedelt. Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. fördert das Projekt fünf Jahre lang mit Bundesmitteln von insgesamt rund 1,4 Millionen Euro.

11. Mai 2012 Wissenschaftlern der Universität Göttingen und der Universität Leipzig ist es gelungen, die Erzeugung von extrem ultravioletter Strahlung an Nanostrukturen mit Laserpulsen in ein neues Licht zu rücken. Die Forscher konnten einen bisher in großen Teilen unverstandenen physikalischen Mechanismus aufklären.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Claus Ropers vom Courant Forschungszentrum »Nanospektroskopie und Röntgenbildgebung« der Universität Göttingen und Prof. Dr. Bernd Abel von der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig sind in der Online-Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift *Nature* erschienen.

15. Mai 2012 Wie ist unser heutiges Weltbild entstanden? Welche Umstände haben in der Vergangenheit zu bahnbrechenden Veränderungen in der Physik geführt? Diesen und ähnlichen Fragen geht die öffentliche Vortragsreihe »Geschichte der Physik – Revolutionen großer Denker« im Sommersemester 2012 nach. Sie wird bereits zum zweiten Mal von Studierenden veranstaltet und richtet sich an die breite Öffentlichkeit. Die Referenten sind Wissenschaftshistoriker, Physiker und Mathematiker aus Göttingen und ganz Deutschland.

16. Mai 2012 Der Senat der Universität Göttingen wählt den Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Lücke für eine weitere Amtszeit zum Vizepräsidenten. Der Stiftungsausschuss Universität der Georg-August-Universität Stiftung Öffentlichen Rechts hat das Votum bestätigt. Prof. Lücke ist seit Oktober 2008 Vizepräsident für Lehre und Studium der Universität Göttingen. Seine Amtszeit endet im September 2014.

29. Mai 2012 Mit einer Festwoche begeht die Universität Göttingen ihren 275. Gründungstag. Zum Jubiläum stehen neben einem Festakt und einem Symposium auch Sport- und Kulturangebote speziell für Studierende, ein Gottesdienst sowie ein Mitarbeiterfest am 31. Mai auf dem Programm. Die Universität freut sich auch auf zahlreiche Hochschulrektoren aus ganz Europa, die an der Jahrestagung der Coimbra Gruppe in Göttingen teilnehmen. Zudem wird in der Paulinerkirche die Ausstellung »Dinge des Wissens« eröffnet. Darin präsentiert die Universität einzelne Schätze aus ihren wissenschaftlichen Sammlungen. Rund um die



Festwoche und über das ganze Jahr verteilt gibt es weitere Angebote: Konzerte, Vorträge und Ringvorlesungen sowie eine »Nacht des Wissens«.

30. Mai 2012 Ein internationales Forscherteam hat Teile des Erbguts von verschiedenen Populationen asiatischer Libellen, die zur Gattung *Epiophlebia* gehören, untersucht und verglichen. Das Forscherteam, darunter Wissenschaftler der Universität Göttingen, des Frankfurter Senckenberg-Forschungsinstituts sowie aus Nepal, China und Japan, konnte mithilfe technisch aufwändiger Methodik zeigen, dass sich das Erbgut der verschiedenen *Epiophlebia*-Populationen erstaunlich wenig unterscheidet. Dies bedeutet, dass der Vorfahre der heutigen *Epiophlebia*-Arten während der letzten Eiszeit vor etwa 20.000 Jahren wahrscheinlich in ganz Südostasien weit verbreitet war. Die Ergebnisse sind in der internationalen Fachzeitschrift *PLoS ONE* erschienen.

12. Juni 2012 Die experimentelle Teilchenphysik an der Universität Göttingen wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für weitere drei Jahre mit etwa 2,4 Millionen Euro gefördert. Die Forschergruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Arnulf Quadt untersucht die Physik des schwersten bisher bekannten Elementarteilchens, des sogenannten Top-Quarks. Außerdem suchen die Physiker nach supersymmetrischen Teilchen, die als möglicher Baustein für die dunkle Materie im Universum gelten. Zudem befassen sie sich mit der Frage nach dem Ursprung der Masse von Teilchen und damit nach dem Higgs-Boson – eine Suche, die sich im Juni 2012 als erfolgreich erwies. Seit 2007 sind die Göttinger Physiker im Forschungsschwerpunkt 101 aus dem Exzellenzprogramm des BMBF – einem deutschlandweiten Verbund – am Großexperiment ATLAS mit dem Teilchenbeschleuniger am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf beteiligt.

15. Juni 2012 Die Universität Göttingen ist in der zweiten Programmphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder mit einer Graduiertenschule und einem Exzellenzcluster erfolgreich. Fortgesetzt wird die Förderung der »Göttinger Graduiertenschule Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften« und des Exzellenzclusters »Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns«. Das Zukunftskonzept wird nicht gefördert und die Hochschule verliert damit ihren Status in der Gruppe der Exzellenzuniversitäten. Diese Entscheidung gab die Gemeinsame Kommission von Deutscher Forschungsgemeinschaft und Wissenschaftsrat bekannt. Mit der Förderung der Graduiertenschule und des Clus-

ters wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partnern am Göttingen Research Campus fortgesetzt und ausgebaut.

28. Juni 2012 Ein internationales Forscherteam mit Beteiligung der Universität Göttingen hat in Zusammenarbeit mit dem Joint Genome Institute in Kalifornien das Erbgut von zwölf holzabbauenden Pilzen entschlüsselt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verglichen ihre Daten mit 19 weiteren bereits bekannten Pilzgenomen. Dadurch konnten sie Rückschlüsse auf die Entstehung und Entwicklung von Weiß- und Braunfäulepilzen im Verlauf der Erdgeschichte ziehen. Die Ergebnisse der Studie wurden in der renommierten Fachzeitschrift *Science* veröffentlicht.

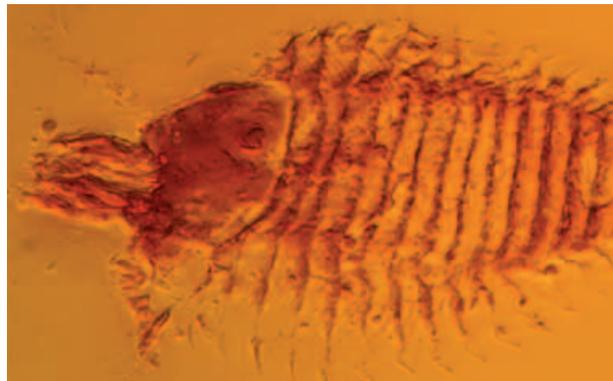
2. Juli 2012 In einer Langzeitstudie hat der Göttinger Agrarökonom Prof. Dr. Martin Qaim mit seinem Team die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte von Gentechnik in Entwicklungsländern untersucht. Erforscht wurde, welche Effekte der Anbau von gentechnisch veränderter Baumwolle (sogenannter Bt-Baumwolle) in Indien auf die lokale ländliche Bevölkerung hat. Die Bt-Technologie macht die Pflanze resistent gegen bestimmte Schadinsekten. Die Forscher finden heraus, dass die Technologie den Kleinbauern sich positiv auf deren Erträge und Einkommen auswirkt. Die Ergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS)* veröffentlicht.

11. Juli 2012 Der Neubau des Kulturwissenschaftlichen Zentrums (KWZ) wird feierlich eröffnet. Im KWZ ist ein großer Teil der Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät untergebracht. Fächer wie die Finnougristik, Turkologie, Geschichte, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie oder Altorientalistik, die bisher über das gesamte Stadtgebiet verteilt waren, sind nun durch den Neubau verbunden. Herzstück des Gebäudes ist die Bereichsbibliothek, die rund 650.000 Bände umfasst und bisher verteilte Institutsbibliotheken zusammenführt. Die Bauzeit des KWZ betrug knapp zwei Jahre.



30. Juli 2012 Treffen Schallwellen im Ohr auf eine Sinneszelle werden sie dort durch spezialisierte Ionenkanäle, die sich öffnen und schließen, in elektrische Nervensignale umgewandelt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Göttingen haben jetzt ein Protein entdeckt, ohne das sich diese Ionenkanäle nicht bewegen. Damit könnte dieses Protein verantwortlich sein für die Fähigkeit zu hören. Die Untersuchungen am Beispiel der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster* fanden im Rahmen des Sonderforschungsbereichs »Molekulare Mechanismen Sensorischer Verarbeitung« in der Abteilung Zelluläre Neurobiologie statt. Die Ergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift *Nature Neuroscience* veröffentlicht.

27. August 2012 Ein internationales Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter Leitung des Paläontologen Dr. Alexander Schmidt von der Universität Göttingen hat die ältesten als Bernsteinfossilien erhaltenen Arthropoden (Gliederfüßer) entdeckt. Die etwa 230 Millionen Jahre alten Einschlüsse aus der Trias, ein Zweiflügler und zwei Milben, wurden in nur millimetergroßen Bernsteintropfen gefunden. Sie stammen aus den italienischen Dolomiten und sind etwa



100 Millionen Jahre älter als bisherige Funde von Arthropoden in Bernstein. Die Ergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS)* erschienen.

31. August 2012 Sinneszellen für Sehen, Riechen und Hören benutzen unterschiedliche Proteine um sensorische Signale zu entschlüsseln. Prof. Dr. Martin Göpfert, Leiter der Abteilung für Zelluläre Neurobiologie der Universität Göttingen hat gemeinsam mit Forschern des Max-Planck-Instituts für Zellbiologie und Genetik in Dresden entdeckt, dass diese verschiedenen Proteine im Ohr der Fruchtfliege *Drosophila* vorkommen und dass die Fliege Rhodopsine und olfaktorische Rezeptorproteine zur Schallverarbeitung benutzt. Die Ergebnisse sind in der renommierten Fachzeitschrift *Cell* erschienen.

4. September 2012 Rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt treffen sich an der Universität Göttingen zum 15. Internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung. Im Mittelpunkt der viertägigen Tagung »Musik Musiken. Strukturen und Prozesse« stehen einerseits Diskussionen über die Herausforderungen der Wissenschaft angesichts einer Vielzahl unterschiedlicher Konzepte und Ausprägungen von Musik, nicht nur in der heutigen Gesellschaft. Andererseits steht die Musikwissenschaft selbst als akademische Disziplin im Fokus der wissenschaftlichen Beiträge. In den Kongress eingebunden ist außerdem die »Conference on Interdisciplinary Musicology (CIM)«.

9. September 2012 Rund 1.000 Wirtschafts- und Sozialforscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz treffen sich an der Universität Göttingen zur Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS). »Neue Wege und Herausforderungen für den Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts« lautet der Titel der dreitägigen Veranstaltung, die von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät organisiert wird. Auf dem Programm stehen Themen wie Mindestlöhne, Rekordarbeitslosigkeit in Europa, die Agenda 2010 in Deutschland, Leiharbeit, die »Generation Praktikum« und Arbeitszeitkonten. Im offenen Teil der Tagung, der rund 400 Beiträge umfasst, stehen Themen der Wirtschaftspolitik im Mittelpunkt.

13. September 2012 Der Historische Saal der Paulinerkirche, die Aula am Wilhelmsplatz und der historische Karzer schmücken einem Briefumschlag, den die Deutsche Post als Gedenk Ganzsache zum 275. Jubiläum der Universität Göttingen herausgibt. Die aufgedruckten Briefmarke zeigt eine Ausgabe der »Kinder- und Hausmärchen«, volkstümlich bekannt als »Grimms Märchen«. Die Auflage der Ganzsache beträgt insgesamt 57.500 Stück, davon wurden 7.500 als gestempelte Exemplare produziert. Die drei Motive hat der Göttinger Frank Stefan Kimmel fotografiert.

18. September 2012 Das Wissenschaftsfestival »Highlights der Physik« unter dem diesjährigen Motto »Rätsel der Materie« verwandelt die Göttinger Innenstadt vier Tage lang in eine physikalische Erlebniswelt. Herzstück ist eine Ausstellung in einem Zelt auf dem Marktplatz am Gänseliesel. An rund 30 Exponaten können sich die Besucherinnen und Besucher über Materialforschung und Hightech-Werkstoffe informieren oder kleine Experimente durchführen. Eine weitere Attraktion ist die »Highlights-Show«, die Ranga Yogeshwar in der Lokhalle vor rund 5.000 Zuschauern moderiert. Die »Highlights der Physik« sind Teil des Wissenschaftsjahres



2012 »Zukunftsprojekt ERDE«. Veranstalter sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) und die Universität Göttingen.

25. September 2012 Richtfest am Hallenneubau des Sportzentrums der Universität Göttingen: Auf der Nordseite des Sportgeländes am Sprangerweg entsteht seit Mai 2012 ein Hallenkomplex, der die Erweiterung der Kletterhalle und zwei neue Kursräume sowie neue Umkleide- und Sanitärräume umfasst. Das Kletterzentrum Roxx wird mit dieser Erweiterung zu einer der größten Indoor-Klettereinrichtungen Deutschlands. Die Baukosten in Höhe von etwa 2,6 Millionen Euro werden komplett vom Verein für Freizeitsport und Gesundheitstraining getragen, dem Förderverein des Hochschulsports.

28. September 2012 Der Aufsichtsratsvorsitzende des Einbecker Unternehmens KWS SAAT AG, Dr. Andreas J. Büchting, ist neues Mitglied in den Stiftungsorganen der Trägerstiftung der Universität Göttingen. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat ihn im Einvernehmen mit dem Senat der Hochschule für drei Jahre zum Mitglied des Stiftungsrates und des Stiftungsausschusses Universität bestellt. Er folgt in beiden Gremien auf Prof. Dr. Utz Claassen, der nach drei Amtsperioden ausscheidet.

4. Oktober 2012 Um Fragen des akademischen Sammelns geht es bei der internationalen Tagung »Universität der Dinge – Akademisches Sammeln in der Diskussion« an der Universität Göttingen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutieren über Geschichte, Praxis und erkenntnistheoretische Grundlagen des akademischen Sammelns. Wie Sammlungen interdisziplinäre Forschung anregen, verschiedene Studiengänge bereichern und kommunikative Funktionen in der Gesellschaft übernehmen, steht daher ebenso auf dem Programm wie Fragen des Umgangs mit ethisch brisanten oder unrechtmäßig erworbenen Objekten.

24. Oktober 2012 Zum 275-jährigen Bestehen der Universität Göttingen gastiert das Göttinger Symphonie Orchester (GSO) am Mittwoch, 24. Oktober 2012, auf Einladung der Universität in der Aula am Wilhelmsplatz. Auf dem Programm stehen Werke von Georg Friedrich Händel, Johannes Brahms, Joseph Haydn, Carl Maria von Weber und Peter Warlock, die Leitung hat Chefdirigent Christoph-Mathias Mueller. Als Solistin ist die niederländische Mezzo-Sopranistin Cécile van de Sant zu hören, begleitet durch den Männerchor der Kantorei St. Jacobi.

22. Oktober 2012 Mit einer feierlichen Immatrikulationsfeier im Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG) begrüßen die Universität und das Studentenwerk Göttingen die Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Sommersemesters 2012 sowie des Wintersemesters 2012/2013. Festrednerin ist Dr. Kristin Neumann, Vorstandsmitglied der Thomas Cook AG und Alumna der Universität Göttingen. An der Universität Göttingen haben sich zum Wintersemester 2012/2013 rund 5.500 Studierende neu eingeschrieben. Das sind ebenso viele wie im Vorjahr, dem Jahr des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen. Rund 4.200 der Neuimmatrikulierten beginnen erstmals ein Studium im ersten Hochschulsemester. Die Gesamtzahl aller Studierenden an der Universität Göttingen liegt im Wintersemester 2012/2013 bei 26.300. Das entspricht einem Zuwachs von 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

25. Oktober 2012 Beim Bau des Lern- und Studieng Gebäudes auf dem Zentralcampus nördlich des Reitstalltors wird Richtfest gefeiert. Auf einer Fläche von 4.000 Quadratmetern entstehen dort 750 Gruppen- und Einzelarbeitsplätze für Studierende in schallgedämmten Räumen. Das Lern- und Studieng Gebäude geht auf eine Initiative von Studierenden zurück. Bau und Unterhalt des vierstöckigen Komplexes werden zum großen Teil aus Studienbeiträgen finanziert. Die Fertigstellung ist für September 2013 geplant.

1. November 2012 Mit einer Vortragsreihe wendet sich die Juristische Fakultät im Jubiläumsjahr an die Öffentlichkeit. Betrachtet wird das allgemeine Rechtsdenken im Spiegel der Göttinger Rechtswissenschaft, teilen die Organisatoren Prof. Dr. Werner Heun und Prof. Dr. Frank Schorkopf mit. Die insgesamt 13 Vorträge finden jeweils donnerstags in der Paulinerkirche statt.

2. November 2012 Die Deutsche Post würdigt mit einer Sonderbriefmarke die Auflehnung der »Göttinger Sieben« vor 175 Jahren. Die sieben Göttinger Professoren, die sich 1837 gegen die Aufhebung der ver-



gleichsweise liberalen Verfassung im Königreich Hannover protestierten und daraufhin die Universität verlassen mussten, sind auf der Marke im Wert von 55 Cent abgebildet. Die Universität und Stadt Göttingen waren mit einem entsprechenden Antrag erfolgreich.

8. November 2012 Astrophysiker der Universität Göttingen entdecken gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universität Hertfordshire eine neue Super-Erde mit möglicherweise erdähnlichen Bedingungen. Die neue Super-Erde ist einer von sechs Planeten, die um den benachbarten Stern HD 40307 kreisen. Bislang waren drei der sechs Planeten um diesen Stern bekannt, die sich aber zu heiß für die Entstehung von Leben sind. Die Wissenschaftler entdecken nun gleich drei neue Planeten um den Stern, einer von ihnen ist in seinen Eigenschaften der Erde sehr ähnlich. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Astronomy and Astrophysics* erschienen.

11. November 2012 Das Leben und die außerordentliche wissenschaftliche Vielfalt und Bedeutung des Göttinger Gelehrten Tobias Mayer (1723 bis 1762) stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung mit dem Titel »Tobias Mayer 1723-1762 – Mathematiker, Kartograph und Astronom der Aufklärungszeit«. Die Präsentation im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) in der Paulinerkirche läuft vom 11. November 2012 bis zum 13. Januar 2013. Sie wurde vom Tobias-Mayer-Verein Marbach e.V. mit Unterstützung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart konzipiert. Anlässlich des 250. Todestages von Tobias Mayer in diesem Jahr ist sie nun in Kooperation mit der SUB in Göttingen zu sehen.

14. November 2012 Der Senat der Universität Göttingen wählt Prof. Dr. Reiner Finkeldey und Prof. Dr. Norbert Lossau zu neuen nebenberuflichen Vizepräsidenten der Hochschule. Prof. Lossau, Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB),

folgt zum 1. Januar 2013 auf den Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Joachim Münch. Prof. Lossau ist künftig unter anderem für das Ressort Infrastrukturen zuständig. Prof. Finkeldey, der eine Professur für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung inne hat, übernimmt als zusätzlicher Vizepräsident zum 1. April 2013 unter anderem den Bereich Forschung, der mit seinem Amtsantritt zu einem eigenständigen Ressort wird. Der Stiftungsausschuss Universität bestätigt die Entscheidungen des Senats.

21. November 2012 Grundsteinlegung für die Sanierung der Fakultät für Chemie. Der Gebäudekomplex im Universitätsnordbereich wird in den kommenden zwölf Jahren bei laufendem Betrieb grundsaniert. Mit Gesamtkosten von rund 98 Millionen Euro handelt es sich dabei um das bislang größte Bauprojekt der Hochschule. Der Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Niedersächsischen Landtags bewilligt die Landesmittel für die ersten drei von insgesamt fünf Bauabschnitten. Die Kosten der ersten drei Bauabschnitte betragen rund 65 Millionen Euro bei einer Bauzeit von voraussichtlich sieben Jahren.

22. November 2012 Das »Institut für Notarrecht« wird an der Juristischen Fakultät offiziell eröffnet. Damit vertieft die Hochschule die Verbindung von Rechtswissenschaft und notarieller Praxis. Zu den Aufgaben des neuen Instituts gehören die Organisation von Lehrveranstaltungen zu notarrechtlichen Fragestellungen, von wissenschaftlichen Tagungen und Vorträgen sowie die Förderung notarrechtlicher Forschungsvorhaben. Den Vorstand bilden die Göttinger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Andreas Spickhoff und Prof. Dr. Joachim Münch. Das Institut wird unter anderem von der Deutschen Notarrechtlichen Vereinigung gefördert, die bundesweit sechs weitere Notarrechts-Institute unterstützt.

24. November 2012 Mehr als 15.000 Interessierte besuchen die Veranstaltungen der ersten Göttinger Nacht

des Wissens. Zwischen 17 und 24 Uhr finden an 28 Standorten im Stadtgebiet mehr als 200 Veranstaltungen statt, darunter Science Slams, Vorträge, Mitmachaktionen, Führungen, Workshops, Filme und Experimente. Die Nacht des Wissens bildet den Abschluss der Feierlichkeiten zum 275. Jubiläum der Universität Göttingen. Daran beteiligt waren neben den Fakultäten, Instituten und Sammlungen der Hochschule alle außeruniversitären Partner des Göttingen Research Campus, außerdem die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und die PFH Private Hochschule Göttingen.

30. November 2012 Auf der internationalen Tagung »Sicherung der Welternährung und Armutsbekämpfung als Herausforderung für Frieden und Nachhaltigkeit« diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt mit Vertretern von Verbänden, Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaftsunternehmen. Die gemeinsame Tagung der Universität Göttingen und der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VdW) bildet den Auftakt zu einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen in den kommenden Jahren. Mit der Veranstaltungsreihe knüpft die Universität an ihre Tradition als Ort der Aufklärung und wissenschaftlichen Verantwortung an. Darüber hinaus erinnert sie an das Lebenswerk des Physikers und Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

6. Dezember 2012 Bei der diesjährigen Universitätsrede ist Prof. Dr. Susanne Baer, Richterin des Bundesverfassungsgerichts zu Gast. Ihr Vortrag trägt den Titel »Vertrauen – Faire Urteile in Wissenschaft und Recht«. Für das Recht und die Wissenschaft ist Vertrauen von erheblicher, oft sogar von entscheidender Bedeutung. Wie aber steht es um Vertrauen beispielsweise in Zeiten des Plagiats? Und wie weit sollte Vertrauen reichen? Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung werden außerdem die Preise des Stiftungsrates der Universität sowie die Ehrenmedaille der Hochschule *Aureus Göttingensis* verliehen.

14. Dezember 2012 Die Universität Göttingen begrüßt in diesem Jahr erneut ihre ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie deren Familien mit einem offiziellen Empfang in der Historischen Sternwarte. Das Welcome Centre der Universität heißt dazu erstmals mehr als 300 Gäste willkommen. Zum Rahmenprogramm gehören verschiedene Weihnachtsstände im Hof der Historischen Sternwarte. Für die vielen Kinder stehen Aktionen wie Stockbrot rösten, eine Schminkstation und der Besuch eines Weihnachtsmanns auf dem Programm.





STIFTUNGSRAT UND PRÄSIDIUM

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Stiftungsausschusses Universität und des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin. Er ist zuständig in den Angelegenheiten, die die gesamte Universität einschließlich der Universitätsmedizin betreffen und tritt hier an die Stelle des Stiftungsausschusses Universität bzw. des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin.



Dr. Wilhelm Krull

Vorsitzender des Stiftungsrates, Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Dr. Wilhelm Krull ist seit 1996 Generalsekretär der VolkswagenStiftung. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten in Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung ist er derzeit Mitglied des Governing Board der Central European University in Budapest, der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen und der Kuratorien mehrerer Max-Planck-Institute.

Außerdem ist er seit 2008 Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.



Dr. Andreas J. Büchting

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Dr. Andreas J. Büchting ist seit 2008 Aufsichtsratsvorsitzender des Einbecker Unternehmens KWS SAAT AG. Vorher war er 29 Jahre lang Vorstandssprecher des Unternehmens. Er ist unter anderem Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, außerdem berät er als Mitglied der Indo-German Consultative Group die Bundesregierung. Dr. Büchting ist Träger des Niedersächsischen Staatspreises (Wissenschaft), des Arthur-Burckhardt-

Preises sowie der Ehrendoktorwürden der Fakultäten für Agrarwissenschaften der Universitäten Göttingen und Hohenheim. Er löste das langjährige Stiftungsratsmitglied Prof. Utz Claasen ab.



Prof. Dr. Herta Flor

Externes Mitglied der Stiftungsausschüsse Universität und Universitätsmedizin

Prof. Dr. Herta Flor ist Inhaberin des Lehrstuhls für Neuropsychologie und Klinische Psychologie an der Universität Heidelberg und Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim. Sie ist Sprecherin des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereiches 636 »Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie«, Mitglied des DFG-Fachkollegiums Neurowissenschaften, der Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Academia Europaea. Ihre Amtszeit als externes Mitglied der Stiftungsausschüsse Universität und Universitäts-

medizin begann am 1. April 2011.



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Thomas Krieg

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin

Prof. Dr. Thomas Krieg ist seit 1991 Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie an der Universität zu Köln. Von 2001 bis 2011 war Prof. Krieg Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität zu Köln und hatte von 2003 bis 2008 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Prorektoren für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs des Landes Nordrhein-Westfalen inne. Prof. Krieg war Mitglied im Medizinischen Beirat der Deutschen Krebshilfe von 2001 bis 2010. Der Mediziner ist seit 2011 Senator der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften. Seit 2009 leitet er den Sonderforschungsbereich »Molecular Mechanisms Regulating Skin Homeostasis« und ist seit 2011 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln.



Dr. Josef Lange

Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in den Stiftungsausschüssen Universität und Universitätsmedizin

Dr. Josef Lange ist seit März 2003 Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Nach zehnjähriger Tätigkeit als Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz war er unter anderem Wissenschaftsstaatssekretär in Berlin, Berater des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh und Leiter der Abteilung Ressortkoordinierung in der Thüringer Staatskanzlei.



Prof. Dr. Andrea Polle

Vertreterin des Senats im Stiftungsausschuss Universität

Prof. Dr. Andrea Polle leitet die Abteilung Forstbotanik und Baumphysiologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie; sie ist Direktorin des Forstbotanischen Gartens, war Sprecherin des Niedersächsischen Kompetenznetzes für Nachhaltige Holznutzung (NHN) und leitet derzeit eine DFG-Forscherguppe. Sie ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Auf Fakultäts- und Universitätsebene engagiert sich Prof. Polle in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen und gehörte unter anderem dem Senat der Georgia Augusta an. Für eine vierjährige Amtsperiode war sie Mitglied im DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin, nachdem sie zuvor bereits als Fachgutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig gewesen ist.



Prof. Dr. Dr. Detlev Schild

Vertreter des Senats im Stiftungsausschuss Universitätsmedizin

Prof. Dr. Dr. Detlev Schild ist seit 1997 Direktor der Abteilung Neurophysiologie und Zelluläre Biophysik im Zentrum Physiologie und Pathophysiologie der Universitätsmedizin Göttingen. Als Mitbegründer und aktueller Sprecher des Studienganges Neurosciences ist Prof. Schild im Vorstand der Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften und molekulare Biowissenschaften (GGNB) tätig sowie Mitglied im Vorstand des DFG-Forschungszentrums Molekularphysiologie des Gehirns (CMPB). Er ist und war in verschiedenen Gremien der Universität vertreten, zuletzt als Mitglied im Senat von 1. Oktober 2007 bis 31. März 2009.



Prof. Dr. Michaela Schreyer

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Prof. Dr. Michaela Schreyer ist Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland und Co-Sprecherin des Aufsichtsrats der Heinrich-Böll-Stiftung, in den sie im Jahr 2007 gewählt wurde. Sie gehört seit 2008 dem Stiftungsrat der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) als stellvertretende Vorsitzende an. Von 1999 bis 2004 war Prof. Dr. Schreyer Mitglied der Europäischen Kommission. Zuvor war die Politikerin der Grünen Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und Mitglied des Berliner Senats. Sie ist Wirtschaftswissenschaftlerin, promoviert an der Freien Universität Berlin, und gibt als Lehrbeauftragte Lectures in Europapolitik an verschiedenen Universitäten.



Dipl. Kfm. Dipl. Polit. Rüdiger Strehl

Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin

Diplom-Kaufmann Rüdiger Strehl engagiert sich seit Ende der 1970er Jahre in der Hochschulmedizin. Von 1979 bis 1993 gehörte er dem Wissenschaftsministerium Berlin (Senatsverwaltung) an und war dort zuständig für die Hochschulmedizin. Während dieser Zeit betreute er große Krankenhausfusionen und die Überführung der Charité nach der Einigung Deutschlands sowie die Fusion der Veterinärmedizinischen Fakultäten von Humboldt- und Freier Universität Berlin. Von 1993 bis 2008 war er als kaufmännischer Vorstand am Universitätsklinikum Tübingen tätig. Strehl ist Mitglied des Präsidiums und Vorstandes der Deutschen Krankenhausgesellschaft sowie Mitglied des Gesundheitsforschungsrates und verschiedener überregionaler Berater- und Evaluationskommissionen. Von 2000 bis 2006 war er Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e. V. (VUD), seit Juli 2007 ist er Generalsekretär des VUD.



Prof. Dr. Peter Strohschneider

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Prof. Dr. Peter Strohschneider ist Professor für Germanistische Mediävistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Vor Aufnahme seiner Tätigkeit in München war er zehn Jahre lang Ordinarius an der TU Dresden und dort maßgeblich am Aufbau der Geisteswissenschaften beteiligt. Prof. Dr. Strohschneider verfügt darüber hinaus aus seiner Zeit als Vorsitzender des Wissenschaftsrats von 2006 bis 2010 über umfangreiche Erfahrung in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung. Als Mitglied des Stiftungsausschusses Universität begann seine Amtszeit am 1. April 2011 und endet mit dem Ablauf des Jahres 2012.

Präsidium und Geschäftsbereiche im Jahr 2012



Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Die Biochemikerin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel ist seit dem 1. Januar 2011 Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen. Der Senat der Hochschule wählte Prof. Beisiegel im März 2010 einstimmig zur künftigen Präsidentin, der Stiftungsausschuss Universität bestätigte anschließend das Votum. Die Präsidentin vertritt die Universität und die Trägerstiftung der Georg-August-Universität nach innen und außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest. Sie ist darüber hinaus verantwortlich für Entwicklungs- und Finanzplanung, das Zukunftskonzept sowie für den geordneten Hochschulbetrieb, und sie hat das Hausrecht inne. Sie betreut die Medizinische Fakultät sowie die Graduiertenschulen und Zentren und steht den drei Senatskommissionen Entwicklungs- und Finanzplanung, Gleichstellung und Informationsmanagement (SUB) vor.



Vizepräsidentin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Die Germanistin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne ist seit April 2009 Vizepräsidentin der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat sie am 12. Januar 2011 für eine weitere Amtszeit bis zum 31. März 2013 gewählt. Der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Prof. Casper-Hehne betreut in der Hochschulleitung die Juristische Fakultät und die Theologische Fakultät; darüber hinaus ist sie zuständig für Forschung und Göttingen International und leitet die Strategiekommision des Senats.



Vizepräsident Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe

Der Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe ist seit 2004 hauptberuflicher Vizepräsident der Universität Göttingen. Nach einer ersten sechsjährigen Amtszeit nimmt er diese Funktion seit Juli 2010 für weitere acht Jahre wahr, nachdem der Senat im Juli 2008 für seine Wiederwahl votiert und der Stiftungsausschuss Universität dieses Votum bestätigt hat. Als Mitglied der Hochschulleitung ist er insbesondere für die Bereiche Personal, Finanzen, Wissenschaftsrecht, Eigenbetriebe, Controlling, Interne Revision, Informationstechnologie und Informationsmanagement (IT) sowie die Philosophische Fakultät, die Fakultät für Chemie und die Fakultät für Physik zuständig.



Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke

Der Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Lücke ist seit Oktober 2008 Vizepräsident der Universität Göttingen. Im Mai 2012 hat ihn der Senat erneut in dieses Amt gewählt; der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Seine Amtszeit endet im September 2014. In der Hochschulleitung betreut Prof. Lücke die Fakultät für Agrarwissenschaften, die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, die Biologische Fakultät sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie; er ist unter anderem für den Bereich Studium und Lehre zuständig, leitet die Senatskommission für Lehre und Studium und betreut die Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen sowie die Zentrale Einrichtung für Lehrerbildung.



Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Münch

Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Joachim Münch betreut als Vizepräsident die drei Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Er ist zuständig für Gebäudemanagement und Sicherheitswesen/Umweltschutz sowie den Hochschulsport. Prof. Münch ist seit April 2005 Mitglied der Hochschulleitung. Akademischer Senat und Stiftungsausschuss Universität haben ihn für eine weitere Amtszeit vom 1. April 2011 bis 31. März 2013 bestätigt. Auf eigenen Wunsch schied Prof. Münch vor Ablauf seiner Amtszeit am 31. Dezember 2012 aus dem Präsidium aus.



RECHENSCHAFTSBERICHT 2012

Verwendung der Studienbeiträge an der Georg-August-Universität Göttingen

Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013

Seit dem Sommersemester 2007 zahlen alle Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester. Die der Universität dadurch zur Verfügung stehenden Mittel werden zweckgebunden für die Verbesserung von Studium und Lehre verwendet. Die Beiträge gehen – nach Abzug eines administrativen Vorabs – zur Hälfte direkt an die Fakultäten, wo der jeweilige Fakultätsrat auf Basis des Verwendungsvorschlags der zuständigen Studienkommission über den Einsatz der Studienbeiträge entscheidet. Die andere Hälfte wird für fakultätsübergreifende Projekte verwendet. Hierfür erstellt die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium, die zur Hälfte mit studentischen Vertreterinnen und Vertretern besetzt ist, einen Verwendungsvorschlag, über den das Präsidium nach Stellungnahme des Senats entscheidet. Geregelt wird die Verwendung durch die unter Beteiligung der Studierenden erstellte »Richtlinie über die Verwendung von Studienbeiträgen an der Georg-August-Universität Göttingen«.

Einnahmen

Gesamtsumme der eingenommenen Studienbeiträge (inkl. Zinsen) im Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013: 16,1 Mio. Euro (SoSe12: 6,9 Mio. Euro, WiSe 12/13: 7,7 Mio. Euro zzgl. Einmalzahlung der Universitätsmedizin Göttingen für in Anspruch genommene zentrale Studienbeitragsmaßnahmen i. H. v. 1,5 Mio. Euro)

Ausgaben

Im Zeitraum 01.04.2012 bis 31.03.2013 wurden 15 Mio. Euro der für das Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013 zur Verfügung stehenden Studienbeiträge verausgabt. Damit hat sich aufgrund der Einmalzahlung durch die Universitätsmedizin Göttingen der Übertrag aus den Vorsemestern von 3,8 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro erhöht.

Verbesserung der fakultätsübergreifenden bzw. fachunabhängigen Studienbedingungen

Eine aktualisierte Planung der Verwendung von Studienbeiträgen sah auf Fakultäts- und zentraler Ebene folgende thematischen Schwerpunkte für Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013 vor:

Ausweitung und Verbesserung des Lehrangebots: 6,3 Mio. Euro

Unter anderem Ausweitung des Schlüsselkompetenzangebots (Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen, Studium International und Interkulturelle Germanistik) sowie Angebote zum forschungsorientierten Lehren und Lernen als zentrale Maßnahmen bzw. Verkleinerung der Gruppengrößen durch zusätzliche Tutorien, Lehraufträge und Einstellung von zusätzlichen Lehrkräften für besondere Aufgaben auf Fakultätsebene.

Hochschuldidaktik: 0,1 Mio. Euro

Unter anderem die Veranstaltung »English in University Teaching« und ein professionell begleitetes „Team-Teaching“ sowie Tutorenschulungen auf Fakultätsebene.

Studienberatung, Service und Koordination: 3,0 Mio. Euro

Unter anderem das universitätsweite Konzept zur »Professionalisierung der Studiendekanate«, Unterstützung bei der Kinderbetreuung für studentische Eltern, zusätzliche Angebote der Psychotherapeutischen Ambulanz für Studierende und der Psychosozialen Beratungsstelle.

Verbesserung der Lehrraumausstattung: 3,2 Mio. Euro

Unter anderem Verbesserung der multimedialen Hörsaalausstattung, Verbesserung von Praktikumsräumen sowie Bau des Lern- und Studiengebäudes.

Verbesserung der Bibliotheksausstattung und Erweiterung der IT-Infrastruktur: 1,3 Mio. Euro

Unter anderem Ausweitung des Serviceangebotes im Bereich IT für Studierende und Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten auf zentraler Ebene sowie Aufstockung der Literaturbestände in den Bereichsbibliotheken durch dezentrale Studienbeiträge.

Verbesserung und Erweiterung der Bereitstellung von Lehrmitteln: 1,1 Mio. Euro

Unter anderem Geräte für praxisorientierte Lehre aus zentralen Studienbeiträgen und Verbesserung der Ausstattung mit Lehrmaterialien in den Fakultäten.

Zielvereinbarung 2010 bis 2012 mit dem Land Niedersachsen

Die Zielvereinbarung 2010 bis 2012 wurde, nach Unterzeichnung des Zukunftsvertrages II, im Oktober 2010 unterzeichnet.

Die Universität Göttingen hat, neben strategischen Zielen in den Bereichen, Forschung, Lehre, Internationalisierung, Gleichstellung und Administration, zu nachfolgend genannten Zielkategorien operationalisierbare Ziele der Universität für die Jahre 2010 bis 2012 formuliert:

- Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte
- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur
- Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen
- Förderung akademischer Karrieren
- Stärkung der Lehrerbildung
- Qualitätsentwicklung
- Öffnung für neue Zielgruppen
- Hochschulbau.

Die Zielerreichung für das Jahr 2012 wird im jährlichen Zielerreichungsbericht, der jeweils Mitte des Jahres erstellt wird, dargestellt und dem Land Niedersachsen mitgeteilt.

Auf Basis der Zielvereinbarung 2010 bis 2012 wurde im Jahr 2012 die Zielvereinbarung für das Jahr 2013 vorbereitet.

Studienangebotszielvereinbarung 2011/2012 mit dem Land Niedersachsen

Parallel zur mehrjährigen Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen werden in ergänzenden einjährigen Studienangebotszielvereinbarungen die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Maßnahmen zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studiengängen abgebildet.

Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 an der Universität Göttingen

Die Universität Göttingen hat seit dem Studienjahr 2007/08 die Aufnahmekapazitäten in grundständigen Studiengängen im Rahmen des Hochschulpaktes gemäß der Nachträge zur Zielvereinbarung 2005 bis 2008 und der Studienangebotszielvereinbarungen erhöht.

Die im Studienjahr 2011/12 vorgenommene Erhöhung der Aufnahmekapazität in einigen grundständigen Studiengängen wurde auch im Studienjahr 2012/13 fortgeschrieben (978 zusätzliche Studienplätze). Zusätzlich sind 107 neue Studienplätze eingerichtet worden, so dass die Universität Göttingen zum Studienjahr 2012/13 ihre Aufnahmekapazität um 1.085 Studienplätze im Rahmen des Hochschulpaktes erhöht hat.

Berufungen des Jahres 2012

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2012
Jura	W3 – Strafrecht und Kriminologie [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Klaus Hoffmann-Holland Freie Universität Berlin	14.05.2012	Absage
		Hauke Brettl Universität Augsburg	10.08.2012	Absage
		Sebastian Lohsse Universität Bonn	31.05.2012	Absage
	W3 – Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte	Jan Dirk Harke OLG Nürnberg	06.08.2012	Absage
		Inge Kroppenberg Universität Regensburg	08.11.2012	Zusage
Philosophie	W3 – European Intellectual History	Martin van Gelderen European University Institute, Florenz	29.02.2012	Ernennung
	W2 – Englische Philologie / Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatiktheorie	Klaus Abels University College London	13.07.2012	Absage
	W2 – Deutsche Philologie / Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Historische Grammatik	Augustin Speyer Universität Marburg	18.07.2012	Ernennung
	W3 – Kunstgeschichte [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Michael Thimann Universität Passau	02.10.2012	Ernennung
	W2 a.Z. – Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Religionen Südostasiens [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Katja Triplett Universität Marburg	10.10.2012	Ernennung
	W2 – Europäische Kultur- und Zeitgeschichte	Petra Terhoeven Universität Göttingen	29.10.2012	Ernennung
	W2 – Fachdidaktik Chinesisch als Fremdsprache	Henning Klöter Universität Mainz	12.12.2012	Zusage
	W3 – Romanische Sprachwissenschaft	Guido Mensching FU Berlin	17.12.2012	Zusage
Mathematik und Informatik	W3 – Non-commutative Geometry and Mathematical Physics	Dorothea Bahns Universität Göttingen	27.02.2012	Ernennung
	W3 – Stochastik und ihre Anwendungen	Richard Nickl University of Cambridge, UK	20.07.2012	Absage
		Dominic Schuhmacher Universität Bern, Schweiz	25.09.2012	Zusage
Physik	W3 – Experimentelle Festkörperphysik	Michael Köhl University of Cambridge	20.04.2012	Absage
		Eva Maria Weig LMU München	11.10.2012	Absage

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2012
Chemie	W3 – Organische Chemie	Oliver Reiser Universität Regensburg	30.04.2012	Absage
Biologie und Psychologie	W3 – Pädagogische Psychologie	Roland Grabner ETH Zürich	11.05.2012	Ernennung
	W2 a.Z. – Klinische Diagnostik, Urteilen und Entscheiden [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Andreas Glöckner MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn	14.09.2012	Ernennung
(gemeinsam mit DPZ)	W2 tenure track – Sensomotorische Neurowissenschaften und Neuroprothetik	Alexander Gail DPZ Göttingen	07.06.2012	Ernennung
Agrarwissen- schaften	W2 auf Zeit mit Option tenure track – Tierernährungslehre mit dem Schwerpunkt Wiederkäuer- ernährung [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Florian Leiber ETH Zürich	10.07.2012	Absage
		Jürgen Hummel Universität Bonn	14.08.2012	Ernennung
	W2 auf Zeit – Biometrie und Bioinformatik	Jan Gertheiss Freie Universität Bozen, Südtirol	07.10.2012	Ernennung
Wirtschafts- wissenschaften	W3 – Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalmanage- ment mit dem Schwerpunkt China [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Fabian Jintae Froese Korea University Business School, Seoul	19.04.2012	Ernennung
	W3 – Ökonometrie	Helmut Herwartz CAU Kiel	31.05.2012	Ernennung
	W3 – Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation	Indre Maurer Universität zu Köln	28.06.2012	Ernennung
	W3 – Indian Economic Development	Anand Swamy Williams College, USA	25.12.2012	Absage
Sozialwissen- schaften	W2 – Soziologie der Geschlechterverhältnisse	Andrea Bührmann Universität Göttingen	14.02.2012	Ernennung
	W3 – Soziologie der Geschlechterverhältnisse	Andrea Bührmann Universität Göttingen	06.07.2012	Ernennung
	W3 – Society and Culture of Modern India	Patrick Eisenlohr Universität Utrecht	09.03.2012	Ernennung
	W2 – Allgemeine Ethnologie mit Schwerpunkt im asiatisch- pazifischen Raum (Asia-Pacific)	Elfriede Hermann Universität Göttingen	14.04.2012	Ernennung
	W2 a.Z. – Grundlagen der Sozialwissenschaften	Samuel Salzborn Universität Gießen	24.04.2012	Ernennung
	W3 – Gesellschaft und Wirtschaft des modernen China	X.L. Ding Hong Kong University of Science and Technology	29.06.2012	Absage
		Björn Alpermann Universität Würzburg	01.10.2012	Absage

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2012
Sozialwissen- schaften	W3 – Soziologie mit dem Schwerpunkt Sozialpolitik [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Bernhard Ebbinghaus Universität Mannheim	14.08.2012	Absage
		Steffen Mau Universität Bremen	06.12.2012	Absage
	W3 – Schulpädagogik und empirische Schulforschung	Johannes König Universität zu Köln	04.10.2012	Absage
Tobias C. Stubbe Universität Erfurt		29.11.2012	Zusage	
	W2 a.Z. – Geschlechterforschung in der Politikwissenschaft [Maria-Goeppert-Mayer- Programmprofessur]	Amy C. Alexander Leuphana Universität Lüneburg	08.10.2012	Ernennung

Juniorprofessuren im Jahr 2012

Fakultät	Denomination	Name
Philosophie	Ägyptologie	Camilla Di Biase-Dyson
	Didaktik der Romanischen Sprachen und Literaturen mit dem Schwerpunkt Spanisch	Marta García García
Mathematik und Informatik	Mathematische Datenanalyse	Felix Kraemer
	Mathematische Statistik	Andrea Krajina
	Reine Mathematik	Henrik Seppänen
Physik (gemeinsam mit DESY)	Experimentelle Physik mit Ausrichtung Hadron-Collider-Teilchenphysik	Yvonne Peters
Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Führungsinformationssysteme und Methoden	Johann Kranz
	Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Bildungsmanagement	Cornelia Tonhäuser
	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Entwicklungsökonomie	Sebastian Vollmer
	Sportsoziologie mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendsport	Michael Mutz
Agrarwissenschaften	Applied Plant Nutrition	Mehmet Senbayram

Überblick über die wirtschaftliche Situation

Erfolgsrechnung 2012 (Hinweis: Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.)

In 2012 konnten insgesamt Erträge in Höhe von 465,4 Mio. € (447,4 Mio. €) realisiert werden.

Die Finanzhilfe für laufende Aufwendungen und für Investitionen des Landes Niedersachsen stellt dabei mit 216,0 Mio. € (211,1 Mio. €) die wichtigste Ertragsposition dar. In 2012 konnte aufgrund der Ergebnisse der »Formelgebundenen Mittelzuweisung« des Landes eine Erhöhung der Finanzhilfe um 1,1 Mio. € (0,9 Mio. €) erreicht werden. Dazu kommen Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen und investive Maßnahmen von insgesamt 34,6 Mio. € (50,9 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus dem Auslaufen der Mittel aus dem Konjunkturpaket II. Damit liegt der Anteil der Landesfinanzierung an den Gesamterträgen bei 54,4 Prozent (59,3 Prozent). Bei Drittmitteln konnten Erträge von 115,5 Mio. € (105,8 Mio. €) erzielt werden. Davon:

- DFG allgemein 38,4 Mio. €,
- DFG Exzellenzinitiative 11,8 Mio. €,
- Bund (incl. Projektpauschale) 19,5 Mio. €, EU 5,2 Mio. € und
- Dritte inklusive Auftragsforschung 16,2 Mio. €.

Hinzu kommen 9,6 Mio. € aus der Programmpauschale der DFG sowie 14,8 Mio. € aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren.

Die Zinskonditionen für die Anlage liquider Mittel und des Vermögens lagen auch in 2012 auf einem sehr niedrigen Niveau. Trotzdem konnte ein besseres Zinsergebnis als im Wirtschaftsplan 2012 vorgesehen erzielt werden. Das Gesamtergebnis von 5,3 Mio. € (4,4 Mio. €) ist vor allem auf eine veränderte Anlagestrategie der Universität und eine im Jahresdurchschnitt hohe Liquidität zurückzuführen.

Der Personalaufwand mit 249,1 Mio. € (233,5 Mio. €) ist auf der Aufwandsseite weiterhin dominierend. Maßgeblich für den höheren Aufwand ist vor allem die, im Jahresdurchschnitt um 209 Vollzeitäquivalente höhere Beschäftigtenzahl sowie Tarif- und Besoldungserhöhungen. Die Steigerung ist – wie schon in den Vorjahren – vor allem auf die Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse aus Drittmitteln und Studienbeiträgen zurückzuführen. Damit sind mittlerweile bereits rund ein Drittel der Beschäftigten aus Drittmitteln und Studienbeiträgen finanziert. Der Personalaufwand beträgt bei einem Gesamtaufwand von 453,8 Mio. € (421,6 Mio. €) 54,9 Prozent (55,4 Prozent).

Weitere maßgebliche Aufwandsposten stellen der Materialaufwand unter Einbeziehung der Aufwendungen für bezogene Leistungen von insgesamt 29,0 Mio. € (24,6 Mio. €), Abschreibungen von 34,1 Mio. € (32,0 Mio. €) und die Energieaufwendungen in Höhe von 35,5 Mio. € (27,0 Mio. €) dar. Aufgrund der Umstellung des Energieversorgungsvertrages mit der Firma E.ON AG zum 01.06.2011 ist in den Aufwendungen wieder der Anteil der Universitätsmedizin (UMG) enthalten. Durch die Umstellung auf Eigenbetrieb können für die Universität weitere Kostenreduktionen erzielt werden.

Aufgrund erfolgs- und bilanzwirksamer Sonderregelungen des Landes beinhalten die Erträge und Aufwendungen Sonderpostenbuchungen für Investitionszuschüsse. Einzelheiten sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Der Jahresüberschuss von 11,6 Mio. € (25,8 Mio. €) beruht im Wesentlichen auf

- 4,8 Mio. € aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens der Universität ohne die Beträge, die zur Verwendung vorgesehen waren,
- 1,0 Mio. € aus Sachspenden ins Anlagevermögen,
- 1,6 Mio. € aus wirtschaftlicher Tätigkeit,
- 1,3 Mio. € als Saldo aus der Erhöhung von Rückstellungen, aktivierten Eigenleistungen und Buchverlusten aus einer Grundstücksübertragung,
- 0,4 Mio. € aus nicht verwendeten Erträgen der Programmpauschale,
- 0,8 Mio. € aus der Erhöhung des Sonderpostens für Studienbeiträge,
- 1,7 Mio. € aus beplanter, aber nicht aufwandswirksam gewordener Finanzhilfe.

Der Betrag von 1,7 Mio. € noch nicht aufwandswirksam gewordener Finanzhilfe ergibt sich als Saldo aus

7,2 Mio. € Entnahmen aus den Rücklagen für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen sowie zur Abdeckung der Bedarfe in den Einrichtungen der Universität und

8,9 Mio. € aus beplanter, aber nicht verwendeter Finanzhilfe zur Sicherung der Energieversorgung und der baulichen Infrastruktur, zur Kofinanzierung und nachhaltigen Sicherung der vom Land geförderten »Strategischen Maßnahmen« sowie offenen Verpflichtungen für Innovationen und strukturellen Veränderungen.

Bilanz 2012

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 857,2 Mio. € nach 841,5 Mio. € im Vorjahr. Der Bilanzgewinn für 2012 beträgt 5,9 Mio. € (23,9 Mio. €). Der Rückgang des Bilanzgewinns ist vor allem auf das geringere Jahresergebnis sowie Effekte aus der Grundstücksübertragung an das Studentenwerk zurückzuführen. Die Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG hat sich von 54,9 Mio. € in 2011 unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2011 in Höhe von 23,9 Mio. €, der Zuführung zum Kapitalvermögen und den Entnahmen durch die Einrichtungen der Universität auf 71,2 Mio. € erhöht.

Das Anlagevermögen mit insgesamt 788,0 Mio. € (734,4 Mio. €) hat sich vor allem infolge der weiteren Verlagerung liquider Mittel aus Festgeldanlagen in Anleihen erhöht. Beim Sachanlagevermögen stehen Investitionen von 49,0 Mio. € Abschreibungen und Abgänge von 44,0 Mio. € gegenüber.

Im Eigenkapital hat sich das Grundstockvermögen in Höhe von 348,3 Mio. € gegenüber 2011 um 5,3 Mio. € verringert. Dies ist, auf den bereits oben erwähnten, im NHG vorgesehenen Grundstückübergang an das Studentenwerk zurückzuführen. Die Zustiftungen ins Grundstockvermögen (u. a. Stiftungsdinner) konnten um 0,1 Mio. € auf 0,8 Mio. € erhöht werden. Das Kapitalvermögen wurde durch eine Zuführung aus der Allgemeinen Rücklage und der Verwendung der Erträge aus der Liquidität und des Vermögens aus 2012 um 10,2 Mio. € auf 29,1 Mio. € erhöht. Im Ergebnis hat sich das Eigenkapital um 5,7 Mio. € erhöht (20,0 Mio. €). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt 319,7 Mio. € (303,4 Mio. €). Der Sonderposten für Studienbeiträge hat sich von 6,8 Mio. € auf 7,6 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung beruht auf einer rückwirkenden Zahlung der Universitätsmedizin für Maßnahmen, die auch für Studierende der Medizin offen sind.

Die Rückstellungen haben sich um 0,8 Mio. € auf 20,1 Mio. € (19,3 Mio. €) erhöht. Dies ist vor allem auf den erhöhten Rückstellungsbedarf durch die neue Rechtsprechung zum Urlaubsanspruch der jüngeren Mitarbeiter zurückzuführen.

Kapitalflussrechnung 2012 (Liquidität und Cashflow-Betrachtung)

Aus der Vermögens- und Kapitalstruktur wird mit Hilfe der Kapitalflussrechnung der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abgeleitet.

Dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 48,6 Mio. € (65,2 Mio. €) stehen negative Cashflows aus Investitionen von 87,8 Mio. € (66,5 Mio. €) und Finanzierungsvorgängen von 1,5 Mio. € (1,5 Mio. €) gegenüber.

Der Finanzmittelfonds – Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, bereinigt um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – beträgt 19,6 Mio. € (60,3 Mio. €). Hierbei ist zu beachten, dass die Liquidität derzeit vor allem in Wertpapieren gehalten wird. Das Gesamtvolumen ist erforderlich, da u. a. für gewährte Altersteilzeiten, Budgetüberträge der Fakultäten und interne Berufungszusagen zentral Liquidität vorgehalten werden muss.

Bewertung

Die wirtschaftliche Lage der Universität kann weiterhin als gut bezeichnet werden. Dies beruht vor allem auf dem in 2010 geschlossenen Zukunftsvertrag II, der die Finanzierung der Hochschulen bis 2015 auf der Basis der Finanzhilfe des Jahres 2010 mit vollem Ausgleich der Tarif- und Besoldungsänderungen sichert. Dazu kommt, dass die Universität den »Gewinn« aus der »Formelgebundenen Mittelzuweisung des Landes« erneut auf inzwischen 1,1 Mio. € in 2012 steigern konnte. Die Erträge im Drittmittelbereich konnten auch in 2012 nochmals erhöht werden. Die Universität geht für die Folgejahre nicht von einer weiteren Steigerung aus. Sie sieht ihr Ziel im Wesentlichen darin, das jetzt erreichte hohe Niveau zu halten. Die gegenüber 2011 rückläufige Entwicklung im Sondermittelbereich ist auf das Auslaufen der Mittel aus dem »Konjunkturpaket II« zurückzuführen. Im Vergleich der Jahre ohne diese Mittel (2008 und 2009) zeigt sich 2012 als »normales« Jahr. Die Erhöhung des Sonderpostens für Studienbeiträge resultiert aus der Beteiligung der Universitätsmedizin an zentralen Maßnahmen. Die im Sonderposten enthaltenen Beträge sind in der mehrjährigen Betrachtung beplant und mit Verpflichtungen belegt. Daraus wird u. a. der Bau eines »Lern- und Studienzentrums« – einer Initiative der Studierenden – finanziert (voraussichtliches Volumen von 10,9 Mio. €).

Analog zu den Drittmittelenerträgen – unter Einbeziehung der in 2012 erfolgten Tarif- und Besoldungsänderungen – hat sich auch der Personalaufwand um 15,6 Mio. € erhöht. Das Plus von 209 Vollzeitäquivalenten beruht vor allem auf eine höhere drittmittelfinanzierte Beschäftigtenzahl.

Die gegenüber 2011 erneute Steigerung des Anlagevermögens als Resultat einer fast vollständigen Verlagerung

liquider Mittel aus Festgeldanlagen in Anleihen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird sich in den Folgejahren nicht fortsetzen. Der Anstieg bei den Gebäuden und Grundstücken von 411,0 Mio. € auf 422,1 Mio. € beruht vor allem auf der Fertigstellung der über das Konjunkturprogramm finanzierten Maßnahmen. Mit einem weiteren signifikanten Anstieg ist im Rahmen der Sanierung der Chemie (voraussichtliches Investitionsvolumen der Bauabschnitte 1 - 3: 65,0 Mio. €) zu rechnen. An dieser Baumaßnahme ist die Universität mit 5,0 Mio. € Eigenmitteln beteiligt. Eine erste Rate von 1,2 Mio. € wurde in 2012 an das Land abgeführt. Der Restbetrag wird derzeit in der Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG vorgehalten.

Die Steigerung des Sachaufwands um 4,4 Mio. € beruht mit 2,9 Mio. € auf einer Erhöhung des Aufwands im Literaturbereich. Da inzwischen die Energieversorgung der UMG wieder über die Universität erfolgt und das Heizkraftwerk selbst betrieben wird, ergeben sich Erträge aus der Weiterleitung von Energie in Höhe von 23,0 Mio. €. Damit verbleibt auf Seiten der Universität ein Gesamtaufwand für Strom und Wärme in Höhe von 11,9 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Cashflow-Betrachtung und der Liquiditätslage ergibt sich somit insgesamt ein gutes Jahresergebnis.

Ausblick

Der Zukunftsvertrag II gibt der Universität bis 2015 hinsichtlich der zu erwartenden Finanzhilfe und ihrer Ausgestaltung weitgehend Planungssicherheit. Die Universität sieht jedoch auch weiterhin die Notwendigkeit für den bestehenden Finanzierungsbedarf im Bereich der Energiekosten im Rahmen der Haushaltsanmeldungen einen dauerhaften Ausgleich zu erreichen. Dies gewinnt besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des 2015 auslaufenden Versorgungsvertrags und den dazu erforderlichen Überlegungen zur künftigen Energieversorgung der Universität einschließlich der Universitätsmedizin.

Die Unsicherheit über die Beibehaltung der Studienbeiträge hat sich – vorbehaltlich der gesetzlichen Umsetzung – aufgelöst. Die neue Landesregierung beabsichtigt, diese im Jahr 2014 abschaffen und den finanziellen Ausfall zu kompensieren. Es bleibt abzuwarten, über welchen Zeitraum diese Kompensation erfolgt und auch, ob die dann erforderlichen Landesmittel dynamisch, entsprechend den Veränderungen der Studierendenzahlen, zugewiesen werden.

Die Erträge aus Finanzanlagen, die zum Aufbau eines Kapitalvermögens bestimmt sind, werden auch weiterhin durch das niedrige Renditeniveau risikoorner Anlagemöglichkeiten bestimmt. Auch die in 2012 erfolgte Anpassung der Anlagestrategie an die veränderte Marktlage kann hier nur in geringem Umfang zu einer Verbesserung der Situation beitragen.

Die Kofinanzierung des in 2012 an das Land gestellten Antrages »Strategischen Maßnahmen«, der inzwischen in Höhe von insgesamt 30 Mio. € bis 2017 bewilligt ist, stellt auch weiterhin eine finanzielle Herausforderung dar. Dafür wurden im Struktur- und Innovationsfonds entsprechende Beträge eingestellt. Die Entwicklung des Kapitalvermögens, dessen Erträge ab 2017 mit in das Finanzierungskonzept eingeplant sind, verläuft plangemäß. Das ist auch notwendig, da die umfangreichen Ablöse- und Nachhaltigkeitsverpflichtungen für die Exzellenzinitiative, »Strategischen Maßnahmen«, die regionalen Zentren CeMIS und CeMEAS sowie weiteren innovativen Maßnahmen sehr umfangreich sind.

Die positive Entwicklung bei den Drittmitteln war vor allem geprägt durch eine nochmalige deutliche Steigerung bei den Mitteln der DFG und des Bundes. Die Universität ist bestrebt, das jetzt erreichte hohe Niveau zu halten.

Die Universität sieht die Notwendigkeit, ihre Investitionstätigkeit weiterhin auf den Hochbaubereich sowie die Sanierung und Erneuerung betriebstechnischer Anlagen zu konzentrieren. Neben der qualitativen Verbesserung für Forschung und Lehre soll vor allem auch eine Reduktion des Aufwandes im Infrastrukturbereich erreicht werden, um damit der Unterfinanzierung im Bereich der Energieversorgung entgegenzuwirken. Hierbei ist sie weiterhin auf die Hilfe des Landes angewiesen.

Die vom Präsidium beschlossene Begrenzung der Budgetüberträge (zum Jahr 2012 auf 25 Prozent des Wirtschaftsplanbudgets unter Berücksichtigung von bestimmten Sonderfaktoren) hat auch in 2012 zu einem deutlichen Rückgang der Budgetüberträge der Fakultäten und Einrichtungen geführt.

Jahresabschlussdaten 2012

Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur mit der Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte Kennzahlen sind nachstehend abgebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen				
aa) laufendes Jahr	219.035.505,03		209.582.428,79	
ab) Vorjahre	-5.124.120,63		-584.183,59	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	16.043.879,60		14.422.155,50	
c) von anderen Zuschussgebern	84.686.046,89	314.641.310,89	67.789.993,12	291.210.393,82
2. Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für bauliche Investitionen	2.044.000,00		2.118.000,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	18.518.457,77		36.466.944,73	
c) von anderen Zuschussgebern	7.530.090,23	28.092.548,00	8.299.596,83	46.884.541,56
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	13.931.700,00		13.058.825,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	856.000,00	14.787.700,00	888.000,00	13.946.825,00
		357.521.558,89		352.041.760,38
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	2.622.183,48		8.769.785,50	
--davon Drittmittel EUR 2.622.183,4 (i. Vj. EUR 8.769.785,50)--				
b) Erträge für Weiterbildung	541.632,89		565.747,75	
--davon Drittmittel EUR 541.632,89 (i. Vj. EUR 565.747,75)--				
c) Übrige Entgelte	10.034.392,15	13.198.208,52	9.324.811,76	18.660.345,01
		75.628,02		-4.936.952,01
5. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen		2.323.128,79		1.604.536,98
6. Andere aktivierte Eigenleistungen				
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge für Stipendien	3.697.065,24		4.350.508,28	
--davon Drittmittel EUR 3.697.065,24 (i. Vj. EUR 4.350.508,28)--				
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.714.827,07		1.744.589,70	
--davon Drittmittel EUR 1.714.827,07 (i. Vj. EUR 1.744.589,70)--				
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	81.869.801,22	87.281.693,53	69.524.774,77	75.619.872,75
--davon Erträge aus der Einstellung in den Stiftungssonderposten EUR 6.462.476,53 (i. Vj. EUR 6.280.000,00)--				
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 30.419.212,82 (i. Vj. EUR 25.793.376,32)--				
		460.400.217,75		442.989.563,11
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren	21.194.894,46		17.937.365,67	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.812.820,98	29.007.715,44	6.667.230,10	24.604.595,77
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	195.199.824,91		183.184.791,72	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53.846.781,83	249.046.606,74	50.349.071,71	233.533.863,43
--davon für Altersversorgung EUR 19.106.438,18 (i. Vj. EUR 18.435.788,04)--				

10. Abschreibungen				33.863.541,06		31.367.143,52
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	15.718.813,96				16.025.199,42	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	35.450.177,55				26.954.285,86	
c) Sonstige Personalaufwendungen	4.550.504,89				2.437.336,64	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	9.668.927,00				8.779.852,60	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	11.398.136,32				10.919.019,73	
f) Betreuung von Studierenden	9.489.716,33				8.458.426,33	
g) Andere sonstige Aufwendungen	53.559.888,00			139.836.164,05	55.264.550,53	128.838.671,11
--davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 46.698.255,38 (i. Vj. EUR 51.143.091,47)--						
				451.754.027,29		418.344.273,83
12. Erträge aus Beteiligungen			182.141,16			1.270,56
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			4.833.388,14			4.438.316,40
--davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 234.279,87 (i. Vj. EUR 259.106,14)--						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens			253.891,02			591.077,14
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			1.959.540,23			1.920.711,05
--davon aus der Aufzinsung EUR 421.217,00 (i. Vj. EUR 512.129,00)--						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			11.448.288,51			26.573.088,05
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-225.730,00			647.530,00
18. Sonstige Steuern			52.093,45			128.590,50
19. Jahresüberschuss			11.621.925,06			25.796.967,55
20. Gewinnvortrag			23.885.714,77			20.920.178,45
21. Entnahme aus dem Stiftungskapital						
aus dem Grundstockvermögen			5.625.811,00			0,00
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	11.452.736,00				5.799.906,10	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	365.246,46				613.035,98	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	1.279.475,38				227.673,76	
aus der nutzungsgebundenen Rücklage	1.465.900,87		14.563.358,71		661.337,78	7.301.953,62
23. Entnahme aus Stiftungssonderposten						
aus Stiftungssonderposten			-1.329.901,00			0,00
24. Einstellungen in Gewinnrücklagen						
in die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	-27.728.114,77				-27.261.825,45	
in Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	-663.921,95				-1.143.885,92	
in Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	-4.675.514,17				-408.457,49	
in die nutzungsgebundene Rücklage	-5.187.624,98		-38.255.175,87		-1.319.215,99	-30.133.384,85
25. Zuführung ins Kapitalvermögen			-10.248.137,00			0,00
26. Bilanzgewinn			5.863.595,67			23.885.714,77

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	631.740,82		756.790,82	
2. Geleistete Anzahlungen	50.087,10	681.827,92	0,00	756.790,82
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	422.098.534,59		410.971.955,69	
2. Technische Anlagen und Maschinen	106.766.811,25		101.363.911,23	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.426.451,88		93.980.472,40	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.708.348,86	657.000.146,58	40.474.699,72	646.791.039,04
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	801.665,63		801.529,64	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	129.511.104,58	130.312.770,21	86.042.138,76	86.843.668,40
		787.994.744,71		734.391.498,26
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	255.633,99		240.787,97	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.168.138,84	1.423.772,83	1.092.510,82	1.333.298,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.048.631,39		6.848.466,69	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	15.741.258,86		15.846.375,70	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	15.921.819,15		14.971.810,57	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	337.958,61		23.318,95	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.338.456,79	46.388.124,80	6.662.222,55	44.352.194,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		19.562.194,32		60.293.558,79
		67.374.091,95		105.979.052,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.849.335,46		1.139.740,37
		857.218.172,12		841.510.290,67

Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts (ohne Universitätsmedizin), Göttingen

Passiva

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Grundstockvermögen		
a) aus nach § 55 Abs. 1 Satz 4 NHG gebildeten Vermögen	348.288.541,28	353.632.676,50
b) aus Zustiftungen	788.000,00	689.600,00
2. Kapitalvermögen (davon aus Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG EUR 5.478.400,00)	29.173.096,81	18.924.959,81
II. Stiftungssonderposten	-63.607.888,11	-58.638.808,58
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG --davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen EUR 16.803.051,- (i. Vj. EUR 17.734.987,00)--	71.151.394,36	54.876.015,59
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	9.058.211,37	8.759.535,88
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	3.902.344,65	506.305,86
4. Nutzungsgebundene Rücklage	14.712.673,73	10.990.949,62
IV. Bilanzgewinn	5.863.595,67	23.885.714,77
	419.329.969,76	413.626.949,45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	319.711.577,65	303.432.535,09
C. Sonderposten für Studienbeiträge	7.572.564,39	6.830.521,32
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	566.700,00	792.430,00
2. Sonstige Rückstellungen	20.081.138,70	19.333.362,53
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	552.908,06	728.658,45
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	84.585,78	159.347,18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.741.194,14	15.391.532,88
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	17.659.690,42	23.037.490,37
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	23.235.787,79	19.590.852,84
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.104,59	931.106,02
7. Sonstige Verbindlichkeiten --davon aus Steuern EUR 2.839.606,68 (i. Vj. EUR 2.164.341,86)-- --davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 39.150,83 (i. Vj. EUR 41.664,98)--	35.436.883,78	36.548.499,55
	88.760.154,56	96.387.487,29
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.196.067,06	1.107.004,99
	857.218.172,12	841.510.290,67

Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur

Nachstehend sind die Bilanzen zum 31.12.2012 und zum 31.12.2011 in zusammengefasster Form so gegenübergestellt, dass die stichtagsbezogenen Veränderungen im Vermögens- und Kapitalaufbau ersichtlich werden.

Vermögensstruktur	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	682	0,1	757	0,1	-75	-9,9
II. Sachanlagen	657.000	76,6	646.791	76,9	10.209	1,6
III. Finanzanlagen	130.313	15,2	86.844	10,3	43.469	50,1
	787.995	91,9	734.391	87,3	53.603	41,7
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	1.424	0,2	1.333	0,2	90	6,8
II. Forderungen und sonstige VG						
1. aus Lieferungen u. Leistungen	7.049	0,8	6.848	0,8	200	2,9
2. Land Niedersachsen	15.741	1,8	15.846	1,9	-105	-0,7
3. andere Zuschussgeber	15.922	1,9	14.972	1,8	950	6,4
4. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	338	0,0	23	0,0	315	1.349,3
5. Sonstige Vermögens- gegenstände	7.338	0,9	6.662	0,8	676	10,2
III. Geldbestände	19.562	2,3	60.294	7,2	-40.731	-67,6
	67.374	7,9	105.979	12,6	-38.605	-36,4
C. Rechnungsabgrenzung	1.849	0,1	1.140	0,1	710	62,3
	857.218	100,00	841.510	100,00	15.708	1,9

Kapitalstruktur

A. Eigenkapital	419.330	48,9	413.627	49,2	5.703	1,4
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	319.712	37,3	303.433	36,1	16.279	5,4
C. Sonderposten für Studienbeiträge	7.573	0,9	6.831	0,8	742	10,9
	746.614	87,1	723.890	86,0	22.724	3,1
D. Rückstellungen	20.648	2,4	20.126	2,4	522	2,6
E. Verbindlichkeiten						
1. gegenüber Kreditinstituten	553	0,1	729	0,1	-176	-24,1
2. Anzahlungen	85	0,0	159	0,0	-75	-46,9
3. Lieferanten	11.741	1,4	15.392	1,8	-3.650	-23,7
4. Land Niedersachsen	17.660	2,1	23.037	2,7	-5.378	-23,3
5. andere Zuschussgeber	23.236	2,7	19.591	2,3	3.645	18,6
6. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49	0,0	931	0,1	-882	-94,7
7. Sonstige Verbindlichkeiten	35.437	4,1	36.548	4,3	-1.112	-3,0
	109.408	12,8	116.513	13,9	-7.105	-6,1
F. Rechnungsabgrenzung	1.196	0,1	1.107	0,2	89	8,1
	857.218	100,0	841.510	100,00	15.708	1,9

Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Unternehmens wird durch die nachstehende Kapitalflussrechnung (gemäß Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2 - DRS 2) dargestellt. Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kasse, Schecks, Guthaben / kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Saldo aus dem Zu- und Abfluss der Finanzmittel wird mit Cashflow bezeichnet.

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Jahresüberschuss	+ 11.622	+ 25.797
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 34.262	+ 31.958
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+ 522	- 1.772
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
a) Erträge aus der Einstellung in Stiftungssonderposten	- 6.462	- 6.280
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 30.419	- 25.793
c) Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	+ 46.698	+ 51.143
d) Entnahme in den Sonderposten für Studienbeiträge	+ 742	- 1.307
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 38	- 21
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Vorräte	- 90	+ 4.933
b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 200	- 4.077
c) Forderungen gegen das Land Niedersachsen	+ 105	- 3.170
d) Forderungen gegen andere Zuschussgeber	- 950	- 4.602
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	- 315	+ 866
f) Sonstige Vermögensgegenstände	- 676	- 1.084
g) Aktive Rechnungsabgrenzung	- 710	- 837
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 3.650	+ 2.472
b) Erhaltene Anzahlungen	- 75	- 6.454
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	- 5.378	+ 900
d) Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	+ 3.645	+ 2.260
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	- 882	- 67
f) Sonstige Verbindlichkeiten	+ 785	- 134
g) Passive Rechnungsabgrenzung	+ 89	+ 490
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) (= Übertrag:)	+ 48.625	+ 65.221

	2012 TEUR	2011 TEUR
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) (= Übertrag:)	+ 48.625	+ 65.221
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 5.435	+ 2.387
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 49.004	- 52.061
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	+ 24
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 390	- 401
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	+ 15.440	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 59.308	- 16.466
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
17. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 10. bis 17.)	- 87.827	- 66.517
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+ 544	+ 470
20. - Auszahlungen an Gesellschafter	0	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0	0
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 2.074	- 1.997
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 19. bis 22.)	- 1.530	- 1.527
24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 9., 18. u. 23.)	- 40.732	- 2.823
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 60.294	+ 63.117
26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 24. und 25.)	+ 19.562	+ 60.294
 Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	+ 19.562	+ 60.294
abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	+ 19.562	+ 60.294

Kennzahlen

	2012	2011
1. Finanzhilfequote in %	47,0	47,8
2. Verwaltungskostenbeitragsquote in %	1,2	1,3
3. Sondermittelquote in %	7,4	11,4
4. Drittmittelquote in %	21,7	20,5
5. DFG-Drittmittelquote in %	59,4	59,1
6. Drittmittel je Professur in €	270.219,4	258.943,4
7. Bewilligte Drittmittel je Professur in €	288.096,0	297.719,2
8. Personalaufwandsquote I in %	54,9	55,4
9. Personalaufwandsquote II in %	77,8	76,7
10. Personalaufwandsquote III in %	88,0	88,4
11. Steueraufkommen in €	30.900.562,9	27.976.822,1
12. Sachaufwandsquote in %	6,4	5,8
13. Liquidität 1. Grades in %	34,4	96,3
14. Liquidität 2. Grades in %	115,9	167,1
15. Liquidität 3. Grades in %	87,5	129,3
16. Erweiterte Eigenkapitalquote in %	86,2	85,2
17. Anlagendeckungsgrad in %	93,8	97,6
18. Investitionsquote I in %	7,5	8,0
19. Investitionsquote II in %	144,7	167,3

Erläuterung

- zu 1. Finanzhilfequote: $(\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender}) * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Verwaltungskostenbeiträge Studierender werden hinzugerechnet, da die Finanzhilfe um den selben Betrag gekürzt wurde.
- zu 2. Verwaltungskostenbeitragsquote: $\text{Verwaltungskostenbeitrag} * 100 / \text{Finanzhilfe}$:
Diese Kennzahl misst den Anteil der Finanzhilfe, der von Studierenden erbracht wird.
- zu 3. Sondermittelquote: $\text{Sondermittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Sondermittel enthalten die Mittel des Landes Niedersachsen für den laufenden Bedarf und Investitionen.
- zu 4. Drittmittelquote: $\text{Drittmittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Drittmittel setzen sich zusammen aus Erträgen von anderen Zuschussgebern für laufende Aufwendungen, für Investitionen, den Erträgen der Auftragsforschung und andere Mittel Dritter.
- zu 5. DFG - Drittmittelquote: $\text{DFG - Drittmittel} * 100 / \text{Drittmittel (Gesamt)}$:
Die DFG - Drittmittelquote gibt Aufschluss über die Qualität und Wertigkeit der Drittmittel.
- zu 6. Drittmittel je Professur: $\text{Drittmittel (Gesamt)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$:
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf Drittmittelerträge.
- zu 7. Bewilligte Drittmittel je Professur: $\text{Drittmittel (Bewilligungen)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$:
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf bewilligte Drittmittel. (inkl. Programmpauschale)

- zu 8. Personalaufwandsquote I: $\text{Personalaufwand} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$:
Der Personalaufwand I beinhaltet die Posten Löhne und Gehälter sowie Soziale Abgaben.
Der Gesamtaufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsen und ähnliche Aufwendungen.
- zu 9. Personalaufwandsquote II: $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / (\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender})$:
Der Personalaufwand II beinhaltet nur den Personalaufwand, der auf Kostenstellen verbucht wurde.
- zu 10. Personalaufwandsquote III: $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / \text{Personalkostenobergrenze}$:
Der Personalaufwand III auf Kostenstellen wird vermindert um die Positionen, die für die Personalkostenobergrenze nicht relevant sind. Diese sind: Versorgungszuschlag, Aufwand für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, Aufwand für Auszubildende, Beihilfen und sonstiger Personalaufwand. Die vom Landtag benannte Personalkostenobergrenze betrug im Jahr 2012 172,1 Mio. €.
- zu 11. Steueraufkommen: Sonstige Steuerverbindlichkeiten:
Enthält zum größten Teil die Lohnsteuerabführung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- zu 12. Sachaufwandsquote: $\text{Sachaufwand für Forschung und Lehre} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$:
Der Sachaufwand für Forschung und Lehre umfasst Aufwendungen für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen.
Siehe außerdem entsprechend Punkt 8.
- zu 13. Liquidität 1. Grades: $\text{Flüssige Mittel} * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$:
Die flüssigen Mittel bestehen vornehmlich aus den Positionen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Das kurzfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Verbindlichkeiten (außer Paldo).
- zu 14. Liquidität 2. Grades: $(\text{Forderungen} + \text{Flüssige Mittel}) * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$:
Flüssige Mittel und kurzfristiges Fremdkapital siehe Punkt 13. Die Forderungen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferung und Leistung, Forderungen gegen das Land Niedersachsen, Forderungen gegen andere Zuschussgeber, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Vermögensgegenstände.
- zu 15. Liquidität 3. Grades: $\text{Umlaufvermögen} * 100 / (\text{kurzfristiges Fremdkapital} + \text{mittelfristiges Fremdkapital})$:
Das Umlaufvermögen enthält ausser den flüssigen Mitteln und den Forderungen noch die Vorräte. Zum mittelfristigen Fremdkapital werden die sonstigen Rückstellungen gezählt.
- zu 16. Erweiterte Eigenkapitalquote: $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Bilanzsumme}$:
Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist eine Sondergröße in der Bilanzierungsrichtlinie für Hochschulen des Landes Niedersachsen. Durch die Einrechnung dieses Sonderpostens wird die Eigenkapitalquote erhöht.
- zu 17. Anlagendeckungsgrad: $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Anlagevermögen}$:
Ein Anlagendeckungsgrad von 93,8 % im Jahr 2012 bedeutet, dass einem EURO Anlagevermögen 93,8 Cent Eigenkapital gegenüberstanden.
- zu 18. Investitionsquote I: $\text{Investitionen} * 100 / \text{Sachanlagen}$:
Die Investitionsquote I gibt an, wieviel Prozent des Sachanlagevermögens erneuert wird.
- zu 19. Investitionsquote II: $\text{Investitionen} * 100 / \text{Abschreibungen}$:
Die Investitionsquote II gibt Aufschluss darüber, ob die Substanz des Unternehmens erhalten bleibt.

Risikobericht

Allgemein

Die Stiftungsuniversität Göttingen hat gemäß § 57 Abs. 2 NHG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden sowie die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 HGrG zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund dieser rechtlichen Vorschriften ist im Rahmen der Jahresabschlussprüfung ein Risikomanagement nachzuweisen. Die organisatorische Verantwortung für das Risikomanagement ist bei der Stabsstelle Controlling angesiedelt. Für die dezentrale Erfassung und inhaltliche Bewertung sind in den einzelnen Abteilungen und Stabsstellen der Zentralverwaltung sowie den Fakultäten Risikobeauftragte verantwortlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird zwischen ›wesentlichen‹, ›zu überwachenden‹ und ›unkritischen‹ Risiken unterschieden. Die Risiken werden in die Kategorien strategisches Risiko, operatives Risiko, Marktrisiko, politisches Risiko und rechtliches Risiko unterteilt.

Veränderung der Risikolage

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Risiken um zwei erweitert worden. Neu aufgenommen wurden das Risiko der allgemeinen Schadensabsicherung durch das Land Niedersachsen sowie das Risiko eines Verlusts aus der Beteiligung an der Universitätsenergie Göttingen GmbH. Beide Risiken sind in ihrer Bewertung als unkritisch eingestuft.

Parallel kam es im Jahresverlauf bei einzelnen Risiken zu einer Neubewertung der Risikosituation. Bedingt durch das Scheitern des universitären Zukunftskonzepts II in der Exzellenzinitiative und das vermeintliche Fehlverhalten in der Transplantationsmedizin des Universitätsklinikums wurde das kurz- bzw. mittelfristige Reputationsrisiko der Universität Göttingen neu bewertet. In der Folge ist das Risiko eines allgemeinen Reputationsverlusts der Universität gestiegen und als wesentlich klassifiziert.

Im Bereich der zu überwachenden Risiken ergaben sich Bewertungsanpassungen bei zwei Risiken. Während das Risiko eines Verlusts aus der Beteiligung an der InnoCap GmbH im Lichte der Liquidationsentscheidung der Gesellschaft in die Kategorie ›unkritisch‹ herabgestuft wurde, ist das Risiko einer Nichteinhaltung der DFG-Gleichstellungsstandards als ›zu überwachen‹ heraufgestuft worden. Dies begründet sich durch das Nichterreichen einzelner selbst gesetzter Gleichstellungszielzahlen sowohl auf Universitäts- als auch auf Fakultätsebene.

Darstellung der wesentlichen und zu überwachenden Risiken

Der Risikobericht weist für 2012 insgesamt 35 Risiken aus. Davon sind drei wesentlich und sieben zu überwachen.

Als wesentlich sind drei Risiken klassifiziert: Im Bereich der strategischen Risiken ist weiterhin das Risiko niedriger Absolventenzahlen eingestuft. Unter den elf Leistungsparametern der Landesformel ist die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen derjenige Parameter mit dem prozentual höchsten Gewicht. Damit ist er für den Erfolg der Universität in der Landesformel von zentraler Bedeutung. Über alle Leistungsparameter erzielt die Universität insgesamt einen Gewinn von 1,7 Mio. Euro in der Landesformel 2013, obwohl auch einzelne Parameter Teilverluste beitragen. So liegt der anteilige Verlust beim Parameter Absolventenzahlen bei rund 1,4 Mio. Euro. Dies unterstreicht die Bedeutung der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen für den Gesamterfolg in der Landesformel. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen, wie eine Verbesserung der Studierendenberatung durch professionalisierte Studiendekanate, zeigen erste positive Entwicklungen bei den Absolventenzahlen. Trotzdem ist kurzfristig mit keiner nennenswerten Verbesserung des Netto-Schadenserwartungswerts zu rechnen.

Das Risiko der nachhaltigen Umsetzung verschiedener übergreifender Projekte und Maßnahmen in Forschung und Lehre ist im Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtungen abgebildet und als wesentlich bewertet. Bedeutsam ist dabei das Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtung der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder (Zukunftskonzept I), der vom Wissenschaftsministerium (MWK) finanzierten strategischen Maßnahmen der Universität (Alternatives Zukunftskonzept) sowie der studienbeitragsfinanzierten Verpflichtungen. Durch die verbindliche Zusage des MWK zur anteiligen Weiterfinanzierung der erfolgreichen Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept I wurde das Ablöserisiko für die kommenden fünf Jahre deutlich reduziert. Gleichzeitig hat sich das Ablöserisiko bei den studienbeitragsfinanzierten Maßnahmen durch den politischen Beschluss der neuen niedersächsischen Landesregierung, die Studienbeiträge spätestens zum WiSe 2014/15 abzuschaffen, erhöht. Ein verbindlicher Umsetzungsbeschluss zur dauerhaften Kompensation dieser Mittel steht jedoch noch aus. Die Förderung der strategischen Maßnahmen der Universität durch das MWK ist ebenfalls an die Forderung

einer nachhaltigen Fortsetzung einzelner Teilmaßnahmen gekoppelt. Dies birgt ein finanzielles Ablöserisiko nach Auslaufen der fünfjährigen Förderphase in sich.

Das Scheitern des Antrags der Universität in der zweiten Phase der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative hat trotz einer sachlichen Berichterstattung in der nationalen und internationalen Presse zu einer Neubewertung des Risikos eines allgemeinen Reputationsverlusts geführt. Hinzu kommen noch weitere kritische Aspekte infolge des vermeintlichen Fehlverhaltens in der Transplantationsmedizin des Universitätsklinikums und dessen kritischer Berichterstattung in der nationalen Presse. Eine differenzierte Betrachtung und Zuschreibung der Ereignisse zur Universitätsmedizin erfolgte in der allgemeinen Öffentlichkeit nicht, so dass auch die Universität, wenn nicht sogar der gesamte Wissenschaftsstandort Göttingen, in die kritische Außenwahrnehmung einbezogen wurde. Das Risiko ist jetzt als wesentlich eingestuft. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit der Universität zusammen mit den Partneereinrichtungen am Standort soll dem gestiegenen Risiko begegnet werden.

Folgende Risiken sind als zu überwachen eingestuft: Als akademisches und auch strategisches Risiko ist weiterhin ein möglicher Forschungsdatenverlust im Bereich der Langzeitarchivierung erfasst. Die wachsende Zahl digitaler Forschungsdaten beinhaltet die Risikoelemente einer rein physikalischen Datenerhaltung sowie einer Reproduzierbarkeit und nachhaltigen Nutzung. Trotz eingeleiteter Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Forschungsabteilung zusammen mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWVG) ist das Risiko als zu überwachen kategorisiert.

Die Nichteinhaltung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde im Verlauf des Jahres 2012 von unkritisch auf zu überwachen hochgestuft. Diese Neubewertung ist bedingt durch das Nichterreichen selbst gesetzter Gleichstellungsziele sowohl auf Universitäts- als auch auf Fakultätsebene. Dadurch erhöht sich für die Gesamtuniversität das Risiko eines Reputationsverlusts im Bereich der forschungsorientierten Gleichstellung bei der DFG. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Förderentscheidungen haben.

Ein weiteres strategisches Risiko besteht durch den hohen Bauunterhaltungsbedarf, der zu einem potentiellen Wertverfall des Grundstockvermögens der Stiftung führt. Die fortlaufenden Bauinvestitionen auf Basis von zielgerichteten Sanierungskonzepten und Neubauplanungen der Universität senken das Risiko in seiner Nettobewertung auf den Status zu überwachen.

Als operative Risiken sind mögliche Reputationsverluste und Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund einer unsachgemäßen Drittmittelverwaltung, insbesondere bei dezentraler Abwicklung von großen Verbundprojekten, sowie der unerwartete Ausfall von Großgeräten zu nennen.

Das Risiko eines unerwarteten Ausfalls von Großgeräten und sich daraus ergebend deren ›state-of-the-art‹ Wiederbeschaffung zur Aufrechterhaltung der Forschungsfähigkeit ergibt sich aus der wachsenden Zahl an Großgeräten, die altersbedingt in den kommenden Jahren buchhalterisch abgeschrieben werden. Dadurch besteht ein gestiegenes Ausfallgefahrenpotential. Das Risiko ist zwar auf die experimentell forschenden Fakultäten beschränkt, das finanzielle Volumen sowie die strategische Bedeutung für die Forschung haben aber zur Einstufung zu überwachen geführt.

Unter den Marktrisiken ist – wie bereits in den Vorjahren – das Risiko steigender Energiepreise hervorzuheben. Ohne die bereits eingeleiteten Maßnahmen in Form eines 11-Punkte-Programms und von Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen mit Energiespareffekten wäre das Risiko als wesentlich einzustufen. Durch die ergriffenen Maßnahmen ist es als zu überwachen kategorisiert, hat aber weiterhin eine hohe Priorität. Ein derzeit begonnenes Projekt soll die Chancen zur eigenen Energieversorgung der Universität ab 2016 und damit größeren Unabhängigkeit von Energiepreisschwankungen analysieren.

Im Bereich der politischen Risiken ist das Risiko rückläufiger Investitionen aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen in seiner Risikobewertung gleich geblieben und somit zu überwachen.

Bericht über die Beteiligungen der Universität im Jahr 2012

Die Universität Göttingen ist als Stiftung öffentlichen Rechts berechtigt, Beteiligungen einzugehen, sofern die Gesellschaftszwecke mit denen der Trägerstiftung vereinbar sind. Zum 31.12.2012 bestanden folgende Beteiligungen der Trägerstiftung:

Name	Rechtsform	Höhe Stammkapital	Gesellschafter	Anteil
Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH	GmbH	52.000 €	Trägerstiftung, Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.	50 %
Innovations-Capital Göttingen GmbH i. L.	GmbH	100.000 €	Trägerstiftung, capiton AG, Sartorius AG, Sparkasse Göttingen, KWS Saat AG	33,83 %
Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH	GmbH	25.200 €	Trägerstiftung, MHH, Leibniz Universität Hannover	33,33 %
MBM ScienceBridge GmbH	GmbH	50.000 €	Trägerstiftung	50 %
Universitätsenergie Göttingen GmbH	GmbH	25.000 €	Trägerstiftung	50 %
SüdniedersachsenStiftung		k. A.	Stifter sind vor allem Unternehmen aus Südniedersachsen	nicht bezifferbar
Nordzucker AG	AG	123.651.000 €	Trägerstiftung, Nordzucker Holding AG und andere Aktionäre	< 1 %
Erzeugergenossenschaften	Genossenschaft	k. A.	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	< 1%
Biogas Göttingen GmbH & Co. KG	GmbH & Co. KG	1.618.000 €	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	5,2 %

Neben einigen – von der wirtschaftlichen Bedeutung eher geringfügigen Beteiligungen – soll der Unternehmenszweck der wirtschaftlich bedeutsameren Beteiligungen kurz skizziert werden:

Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH (GWVG): Die GWVG nimmt die Aufgabe als Universitätsrechenzentrum wahr und ist damit insbesondere ein wichtiger Dienstleister für die Fakultäten. Dieses Joint-Venture wurde bereits 1970 zusammen mit der Max-Planck-Gesellschaft gegründet.

Innovations-Capital Göttingen GmbH (Innocap): Die Innocap ist eine Wagniskapitalgesellschaft, die 2001 gemeinsam mit anderen bedeutsamen Partnern aus der Region gegründet worden ist, um u. a. Ausgründungen aus der Universität zu fördern und in der besonders kritischen Gründungsphase zu begleiten. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Liquidation.

Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH (KV): Das KV ist ein seit 2002 bestehender Verbund aus der Leibniz-Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Göttingen, der die Zusammenarbeit mit der Versicherungswirtschaft fördern soll. Für die Universität Göttingen ist die Juristische Fakultät in dem KV wissenschaftlich und personell vertreten.

MBM Sciencebridge GmbH (MBM): MBM ist eine Patentverwertungsgesellschaft, die 2004 gegründet wurde und die Wissenschaftler der Universität bei der Verwertung ihrer Erfindungen und Patente unterstützt. Darüber hinaus übernimmt MBM diese Aufgabe auch als auftragsgebundener Dienstleister für weitere niedersächsische Hochschulen.

Universitätsenergie Göttingen GmbH (UEG): Die UEG nimmt für die Universität seit 2009 Aufgaben der Energiebeschaffung und -versorgung wahr mit dem Ziel, die Energiebeschaffungskosten bei sehr hoher Versorgungssicherheit zu senken bzw. die Preisanstiege möglichst abzufedern.

Grund- und Leistungsdaten (ohne Medizin)

	2012	2011
1. Studium und Lehre		
1.1. Studierende	WiSe 11/12	WiSe 10/11
1.2. Studierende insgesamt mit Medizin (WiSe)	25.377	24.380
Studierende insgesamt ohne Medizin (WiSe)	21.623	20.630
darunter weibliche Studierende	10.890	10.434
Anteil weibliche Studierende zu Studierende insgesamt in Prozent	50,4	50,6
darunter internationale Studierende	2.517	2.395
darunter Bildungsausländer	2.164	2.065
Neuimmatrikulierte (WiSe + SoSe)	5.028	5.197
2. Forschung (ohne Medizin)		
2.1. Drittmittelgeförderte Forschungsverbände (Stichtag: 31.12. eines Jahres)		
Exzellenzwettbewerb: Zukunftskonzept	0	1
Exzellenzwettbewerb: Exzellenzcluster*	1	1
Exzellenzwettbewerb: Graduiertenschule	1	1
DFG-Forschungszentrum	1	1
BMBF-Bernstein-Zentrum	1	1
Sonderforschungsbereiche	10	7
darunter mit Sprecherfunktion	9	6
Forschergruppen	22	20
darunter mit Sprecherfunktion	5	7
Graduiertenkollegs	16	17
darunter mit Sprecherfunktion	13	15
EU-Projekte	112	80
darunter mit Koordinatorenfunktion	23	18
2.2. Promotionen (Prüfungsjahr)		
Promotionen insgesamt	482	509
darunter weiblich	216	205
Mittelwert aus 5 Jahren	481,4	465
Mittelwert aus 5 Jahren (weiblich)	199,4	184,2
2.3. Habilitationen (Kalenderjahr)		
Habilitationen insgesamt	14	13
darunter weiblich	4	1
Mittelwert aus 5 Jahren	17,6	19,2
Mittelwert aus 5 Jahren (weiblich)	4,6	5,2
2.4. Drittmittelerträge (Kalenderjahr)		
Drittmittelerträge insgesamt	115.579.546	105.871.719
davon Drittmittelerträge (ohne Studienbeiträge)	100.791.846	91.924.894
davon Studienbeiträge	14.787.700	13.946.825

3. Personal (ohne Medizin)

3.1. Beschäftigte (Stichtag: 01.12. eines Jahres)

Beschäftigte insgesamt und Hilfskräfte (Personenzählung)	7.692	7.566
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt und weibliche Hilfskräfte	3.835	3.783
Beschäftigte insgesamt	5.190	5.031
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt	2.565	2.493
davon wissenschaftliches Personal	2.606	2.443
darunter weibliches wissenschaftliches Personal	986	912
davon Professoren und Professorinnen	373	355
darunter Professorinnen	95	91
davon wissenschaftliches Personal (o.Prof.)	2.233	2.088
darunter weibliches wissenschaftliches Personal (o.Prof.)	891	821
davon nichtwissenschaftliches Personal	2.584	2.588
darunter weibliches nichtwissenschaftliches Personal	1.579	1.581
Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	2.502	2.535
darunter weibliche Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	1.270	1.290

3.2. Neuberufungen (Kalenderjahr, Datum der Rufannahme)

Neuberufungen insgesamt	28	44
darunter Neuberufungen weiblich	9	11
davon W3	10	15
darunter W3 weiblich	2	3
davon W2	11	16
darunter W2 weiblich	4	5
davon W1	7	13
darunter W1 weiblich	3	3

Quelle: Offizielle Statistik der Georg-August-Universität Göttingen
Erstellt von Ute Kalbitzer

""Bei dem Exzellenzcluster handelt es sich um eine Ausbauförderung des DFG-Forschungszentrums.
Das Exzellenzcluster ist in der Universitätsmedizin angesiedelt. Die Universität ist daran beteiligt"

Stand: 21.05.2013



www.uni-goettingen.de